

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN, LÜTZOW-UFER 6/8  
VERLAG VON REIMAR HOBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

3. Jahrgang

5. September 1923

Nummer 17

## Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	Monatsdurchschnitt 1913	1922		1923						
			Nov.	Dez.	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
<b>Güterzeugung*)</b>											
<b>Beschäftigungsgrad</b>											
Andrang bei d. Arbeitsnachweis.	männl.	179	175	219	266 <sup>1)</sup>	321 <sup>1)</sup>	340 <sup>1)</sup>	365 <sup>1)</sup>	280 <sup>1)</sup>	245 <sup>1)</sup>	212 <sup>1)</sup>
(Arbeitsgesuche auf je 100 offen.Stellen)	weibl.	103	148	155	163 <sup>1)</sup>	163 <sup>1)</sup>	150 <sup>1)</sup>	164 <sup>1)</sup>	141 <sup>1)</sup>	149 <sup>1)</sup>	131 <sup>1)</sup>
<b>Auswärtiger Handel*)</b>											
<b>Verkehr</b>											
Einnahmen d. Personen- u. Gepäckverkehr	Mrd. M	0,084	4,7	11,2	19,3	29,6	55,3	69,1	99,4	196,3	737,5
Reichsbahn (Güterverkehr)	Mrd. M	0,188	85,1	213,1	308,7	353,8	457,6	459,8	540,0	842,4	2181,4
Schiffsverk. i. Hamburger Hafen (im Mittel v. Ankunft und Abfahrt)	N.-Reg.-T. in 1000	1198	1 063	1 072	1 126	1 070	1 375	1 326	1352	1361	1403
Einnahm. d. R.-Post u. Telegr.-V.	Mrd. M	.	12,4	20,7	40,0	57,3	103,4	67,0	97,3	170,4 <sup>2)</sup>	385,5 <sup>3)</sup>
<b>Preise</b>											
Großhandelsindex . . . . .	1913=1	1	1151,0	1474,8	2 785	5 585	4 888	5 212	8 170	19385	74787
Lebenshaltungskostenindex . . . . .	1913/14=1	1	446,1	683,1	1 120	2 643	2 854	2 954	3816	7 650	37 651
Ernährungskostenindex . . . . .	1913/14=1	1	549,8	807,0	1 366	3 183	3 315	3 500	4 620	9 347	46 510
Amtlicher Brotpreis in Berlin	M f. 1 kg	0,28	55,5	153	233,2	372,9	452,6	474,0	481,0	1 253	3 105 <sup>4)</sup>
Steinkohlenpr. (Fett-Förderk., Rh.-Westf.)	1000 M für 1 t	0,012	11,1	22,8	32,6	107,7	123,4	114,1	129,3	320,9	1126,7 <sup>5)</sup>
Braunkohlenpr. (Industriefabrik, N.-Laus.)	1000 M für 1 t	0,096	9,3	17,0	24,8	71,0	81,5	69,0	77,2	185,9	610,7 <sup>6)</sup>
Eisenpreis (Gießereieisen III, ab Oberhs.)	1000 M für 1 t	0,074	92,8	157,5	263,6	716,5	645,3	623,6	1254,0	2 634,7	8924,8 <sup>7)</sup>
<b>Löhne und Gehälter</b>											
Lohnentwickl. f. gelernte Arb.**)	1913=1	1	255	447	708	1773	2213	2249	2859	7006	27759
dar. f. Reichsbetriebsarbeiter . . . . .	Ortskl. A	1	241	399	644	1343	1679	1679	2284	6002	24 870
„ „ Metallarbeiter . . . . .	20 Hauptsitze	1	233	426	700	1635	2099	2157	2834	6659	27 359
„ „ Buchdrucker . . . . .	21	1	218	380	620	1285	2086	2164	2588	5991	21 080
Lohnentwickl. f. ungel. Arb.**)	1	1	332	591	938	2329	2909	2956	3749	9179	33392
Gehaltsentwickl. f. höhere Beamte	Gr. XI Ortskl. A	1	138	228	373	783	979	979	1365	3413	14 219
„ „ „ mittl. „	Gr. VIII „	1	171	283	463	974	1217	1217	1696	4241	17 118
„ „ „ untere „	Gr. III „	1	257	429	702	1475	1843	1843	2565	6413	24 272
<b>Geld- und Finanzwesen</b>											
Dollarkurs i. Berlin (Monatsdurchschnitt)	1 \$ = M	4,20	7183,1	7589,2	17 972	27 918	21 190	24 457	47 670	109 996	353 412
Kapitalbedarf (Neugr. der Aktienges. . . . .	Mill. M	60,3	8388	21 291	31 767	33 052	60 922	85 431	73 754	102 034	.
und Kapitalerhöhungen) der Ges. n. b. H.	Mill. M	42,5	805	1 489	2 633	2 894	4 538	4 072	5 691	7 879	.
Aktienindex***)	1913=1	1	50,7	38,8	224	452	336	502	951	3 520	13 494
Börsenzulassungen (Aktien)	Mrd. M	0,034	1,1	2,3	2,9	2,2	2,2	2,5	2,7	3,3	.
v. Wertpapieren (Obligationen)	Mrd. M	0,16	2,0	3,7	2,5	1,9	3,6	1,5	15,4	8,7	.
Konkurse . . . . .	Zahl	815	34	39	24	17	30	45	32	35	18
Papiergeldumlauf x) . . . . .	Mrd. M <sup>8)</sup>	2,4	769,5	1295,2	1999,6	3536,3	5542,9	6581,2 <sup>9)</sup>	8609,7 <sup>9)</sup>	17 340,5 <sup>9)</sup>	43 813,5 <sup>9)</sup>
Reichs- (Wechselbestand †) . . . . .	Mrd. M	1,1	919,1	1606,7	2306,3	4776,7	6924,1	9211,0	12 036,6	25 252,4	72 066,3
bank (Abrechnungsverkehr . . . . .	Mrd. M	5,6	1463,8	2079,0	3828,2	7444,3	7257,7	8177,4	13 315,0	28 375,3	76 624,5
Einnahmen des Reichs . . . . .	Mrd. M	.	209,0	381,2	666,1	793,6	1194,0	1485,1	2 159,3	2 520,8	7 477,5
dav. Besitz-u. Verkehrssteuern	Mrd. M	.	54,3	69,8	157,9	217,7	305,5	579,6	975,9	787,6	2 764,2
Zölle und Verbrauchssteuern	Mrd. M	.	21,9	37,5	99,6	73,5	153,9	260,3	381,5	394,1	1 138,7
Schwebende Schuld des Reichs	Mrd. M <sup>8)</sup>	.	1166,0	2092,8	2781,3	4628,2	8273,7	10291,2	12 901,1	24 926,2	63 686,2
<b>Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungshäufigkeit ††)	1000 Einw. und 1 Jahr	7,8 <sup>10)</sup>	.	.	(6,8)	(9,7)	(11,5)	(10,7)	(13,9)	(9,9)	(10,0)
Geburtenhäufigkeit ††) (Lebendgeb.)	1000 Einw. und 1 Jahr	27,0 <sup>10)</sup>	16,0	16,6	17,3	18,4	17,7	17,5	(15,2)	(14,2)	(13,6)
Sterblichk. ††) (Sterbef. ohne Totgeb.)	1000 Einw. und 1 Jahr	14,8 <sup>10)</sup>	12,0	13,5	14,5	14,8	14,6	13,1	(11,8)	(11,0)	(11,0)
Überseische Auswanderung (Deutsche Auswanderer üb. deutsche u. fremde Häfen)	Zahl	2153	5 285	3 412	3 066	4 712	5 859	7 988	8 861	10 386	9 873

\*) Angaben fehlen infolge des Ruhrreinbruchs.

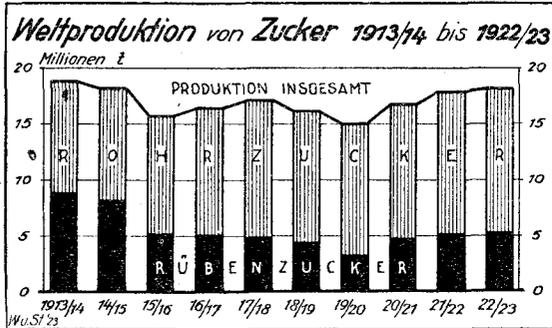
\*\*) Gewogener Durchschnitt für Berg-, Bau-, Holz-, Metall-, Textil-, Fabrikarbeiter und Buchdrucker — \*\*\*) Neue Berechn., vgl. 3. Jg. 1923, S. 113. — x) Reichs- u. Privatbanknoten, Reichs- und Darlehnskassenscheine; 1913 einschl. Münzuml.; 6,1 Mrd. M. — †) Einschl. Schatzanweisungen. — ††) Nachweis, aus 335, ab Jan. 1923 aus 334 Gemeinden n. über 15 000 Einw.; für d. letzten 3 Mon. — für d. Eheschließungshäufigkeit auch für d. übrigen — vorläufige Zahlen aus 46 Gem. mit über 100 000 Einw., ohne Ortsfremde. — †) Febr. ohne Bayern, März ohne München; Rheinprov. u. Westf. z. T. — †) Ohne Juni-, doch einschl. Mai-Einnahmen des O.-Postdir. Bez. Dortmund. — †) Ohne O.-P.-D.-B.-Dortmund u. Düsseldorf — †) Ab 3. 9.: 273 684 M. — †) Ab 3. 9.: 91 913 000 M. — †) Ab 3. 9.: 47 155 000 M. — †) Durchschnittspreis. Ab 7. 9.: 1 470 Mill. M. — †) Monatsende. — †) Dazu Aluminium: April 23,3; Mai 34,1; Juni 52,4; Juli 79,2 Mrd. M. — †) Neues Reichsgebiet.

# GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

## Welterzeugung und -Verbrauch von Zucker im Betriebsjahr 1922/23.

Die Weltzuckererzeugung im Betriebsjahre 1922/23 wird auf 18,2 Mill. t geschätzt; sie ist gegen 1921/22<sup>1)</sup> um rund 300 000 t = 1,6 vH gestiegen und bleibt nur noch um 4 vH hinter der Vorkriegserzeugung zurück. Etwas über ein Viertel der Erzeugung ist, wie in den beiden Vorjahren, Rübenzucker, drei Viertel Rohrzucker. 1913/14 hatten sich dagegen Rübenzucker und Rohrzucker fast die Wage gehalten.

Rübenzuckererzeugung der Welt 1913/14, 1921/22 u. 1922/23.



Weltproduktion von Zucker 1913/14, 1920/21 u. 1922/23.

Betriebsjahr	Rübenzuckerproduktion		Rohrzuckerproduktion		Gesamtproduktion	
	in 1000 t	i. vH der Gesamtprod.	in 1000 t	i. vH der Gesamtprod.	in 1000 t	in vH von 1913/14
1913/14	8908	47,1	10 020	52,9	18 928	100,0
1920/21	4759	28,2	12 098	71,8	16 857	89,1
1921/22	5052	28,2	12 869	71,8	17 921	94,7
1922/23	5261	28,9	12 955	71,1	18 216	96,2

Im Berichtsjahr 1922/23 beträgt die Rübenzuckererzeugung der Welt bei einer Produktion von 5,3 Mill. t noch nicht 60 vH derjenigen von 1913/14. An dem Ausfall sind alle europäischen Zuckerländer mit Ausnahme von Belgien und den Niederlanden, die ihre Vorkriegsproduktion um ungefähr  $\frac{1}{2}$  überschritten, beteiligt; am stärksten Rußland, das noch nicht  $\frac{1}{3}$  der Erzeugung von 1913/14 herstellte. In Deutschland, dem wichtigsten Rübenzuckerland, beträgt die Minderproduktion immer noch fast die Hälfte. Auch Frankreich hat nur 64 vH der Vorkriegsproduktion.

Gegenüber dem Vorjahre hat im Betriebsjahr 1922/23 die Weltproduktion eine Zunahme von nur 209 000 t = 4 vH, dagegen die europäische Produktion eine solche von 559 000 t = 14 vH erfahren. In Deutschland beträgt die Zunahme 153 000 t = 11,8 vH. Auch die übrigen wichtigen europäischen Rübenzuckerländer, so die Tschecho-Slowakei, Frankreich und Polen, zeigen beträchtliche Steigerungen, Polen fast eine Verdopplung. Ferner weist Rußland bei einer sehr geringen Gesamtmenge eine bedeutende Besserung auf.

Die Rübenzuckererzeugung der Vereinigten Staaten, die im Vorjahre über das  $1\frac{1}{2}$ fache von 1913/14 ausmachte, ist im letzten Betriebsjahr bis fast auf den Vorkriegsstand zurückgegangen.

Länder	Rübenzuckererzeugung			1922/23	
	1913/14	1921/22*	1922/23	in vH von 1913/14	in vH der Weltproduktion
	in 1000 t				
Deutschland . . .	2720 <sup>1)</sup>	1297	1450	53,3	8,0
Österreich . . .		14	25	.	0,1
Ungarn . . .	1703 <sup>2)</sup>	61	83	.	0,5
Tschecho-Slowakei		660	740	.	4,0
Italien . . .	328	226	289	88,1	1,6
Spanien . . .	183	72	160	87,4	0,9
Frankreich . . .	781	309	500	64,0	2,7
Belgien . . .	229	290	270	117,9	1,5
Niederlande . . .	209	385	255	122,0	1,4
Dänemark . . .	141	143	91	64,5	0,6
Schweden . . .	137	235	72	52,6	0,4
Polen . . .	<sup>3)</sup>	178	312	.	1,7
Rußland . . .	1688 <sup>4)</sup>	56	200	11,8	1,1
Übriges Europa . . .	124	76	114	91,9	0,6
Europa . . .	8243	4002	4561	55,3	25,0
Vereinigte Staaten	655	1012	683	104,3	3,8
Kanada . . .	10	38	17	170,0	0,1
<b>Insgesamt</b>	<b>8908</b>	<b>5052</b>	<b>5261</b>	<b>59,1</b>	<b>28,9</b>

<sup>1)</sup> 1913/14 einschl. der inzwischen abgetretenen Gebiete, ab 1921/22 jetziger Gebietsstand. — <sup>2)</sup> Gebiet der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie. — <sup>3)</sup> Unter Deutschland, Rußland und Österreich-Ungarn enthalten. — <sup>4)</sup> Berichtigte Zahlen.

Die Rohrzuckererzeugung betrug im Berichtsjahr 1922/23 13 Mill. t. Gegenüber der Vorkriegszeit hat die Produktion in den beiden Hauptgebieten der Rohrzuckergewinnung, Amerika und Asien, um  $\frac{1}{2}$  zugenommen. In dem wichtigsten Rohrzuckerland, Kuba, dürfte nach einer Rekord-erzeugung von über 4 Mill. t im Betriebsjahr 1921/22 das Ergebnis für das Jahr 1922/23 nach den letzten Schätzungen nicht an das vorjährige heranreichen, aber immer noch fast das  $1\frac{1}{2}$ fache des von 1913/14 (2,5 Mill. t) betragen. Die Rohrzuckerproduktion der Vereinigten Staaten ist ziemlich gleich geblieben. Unter den südamerikanischen Ländern hat Brasilien seine Vorkriegserzeugung mehr als verdoppelt, wobei es erst einen Teil seiner natürlichen Produktionsmöglichkeit ausnutzt.

Unter den asiatischen Ländern steht Britisch-Indien als Produktionsland an erster Stelle; es kommt aber trotz der Mehrerzeugung für den Weltmarkt nicht in Frage, da die Produktion noch hinter dem Bedarf zurückbleibt. Wichtiger für den Weltmarkt ist Java, das seine Erzeugung gegenüber 1913/14 um  $\frac{1}{2}$  gesteigert hat.

Der Zuckerverbrauch der Welt und einzelner Länder kann nur in Annäherungswerten gegeben werden, da die Schätzungen hierfür noch stärker als die verschiedenen Produktionsstatistiken von einander abweichen. Nach einer in der „Deutschen Zuckerindustrie“ veröffentlichten Übersicht hat der Weltverbrauch im Jahre 1921/22 um rund 3 Mill. t = 20 vH gegenüber dem Vorjahre zugenommen. Nach den Commerce Reports betrug der Weltverbrauch vor dem Kriege rund 17 $\frac{1}{2}$  Mill. t, somit wäre er im Jahre 1921/22 bereits um 1 Mill. t überschritten worden.

<sup>1)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 1. Jg. 1921, Nr. 12, S. 556.

Rohrzuckererzeugung der Welt  
1913/14, 1921/22 u. 1922/23.

Länder	Rohrzuckererzeugung			1922/23	
	1913/14*)	1921/22*)	1922/23	In vH von 1913/14	In vH der Weltprodukt.
	in 1000 t				
<b>Amerika:</b>					
Verein. Staaten . . . . .	1155	1180	1106	95,8	6,1
Kuba . . . . .	2640	4060	3800	143,9	20,9
Brit. Westindien . . . . .	108	169	182	168,5	1,0
Franz. „ . . . . .	80	50	50	62,5	0,3
San Domingo u. Haiti } . . . . .	108	241	205	189,3	1,1
Mexiko . . . . .	132	120	120	90,9	0,6
Brit.-Guayana (Demerara) } . . . . .	104	110	102	98,1	0,5
Peru . . . . .	180	320	340	188,9	1,9
Argentinien . . . . .	284	172	200	70,4	1,1
Brasilien . . . . .	206	492	425	206,3	2,3
Übriges Mittel- u. Südamerika } . . . . .	31	80	83	267,7	0,5
<b>zusammen</b>	<b>5028</b>	<b>6994</b>	<b>6613</b>	<b>131,5</b>	<b>36,3</b>
<b>Asien:</b>					
Britisch-Indien . . . . .	2328	2573	2920	125,4	16,0
Java . . . . .	1367	1650	1800	131,7	9,9
Japan u. Formosa . . . . .	2072	407	406	196,1	2,2
Philippinen . . . . .	2292	343	290	126,6	1,6
<b>zusammen</b>	<b>4131</b>	<b>4973</b>	<b>5416</b>	<b>131,1</b>	<b>29,7</b>
<b>Australien u. Fidschi-Inseln</b>	<b>366</b>	<b>370</b>	<b>365</b>	<b>99,7</b>	<b>2,0</b>
<b>Afrika:</b>					
Mauritius . . . . .	254	185	237	93,3	1,3
Natal . . . . .	87	149	143	164,4	0,3
Übriges Afrika . . . . .	141	193	175	124,1	1,0
<b>zusammen</b>	<b>482</b>	<b>527</b>	<b>555</b>	<b>116,1</b>	<b>3,1</b>
<b>Europa:</b>					
Spanien . . . . .	13	5	6	46,2	0,0
<b>Insgesamt</b>	<b>10020</b>	<b>12869</b>	<b>12955</b>	<b>129,3</b>	<b>71,1</b>

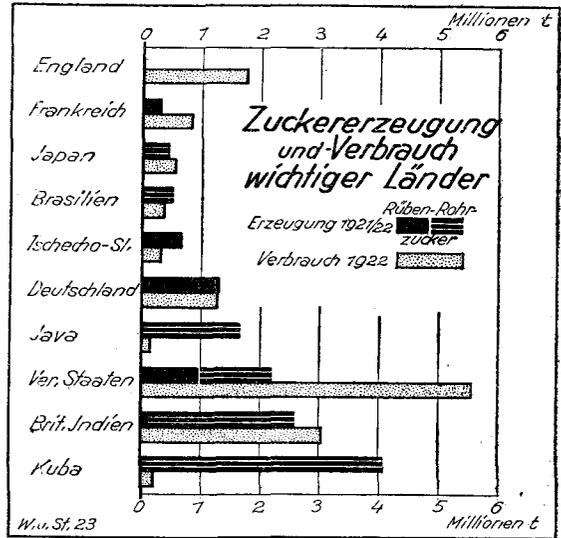
\*) Berichtigte Zahlen.

Im Zuckerverbrauch einzelner Länder stehen sowohl absolut wie je Kopf die Vereinigten Staaten an erster Stelle; ihr Verbrauch betrug im Jahre 1922 fast das 1½fache der Vorkriegszeit und über ¼ des gesamten Weltverbrauchs. Als Ursache dieser Steigerung wird u. a. das Prohibitionsgesetz angegeben; durch den Ausfall an alkoholischen Getränken sei der Bedarf an anderen Getränken wie Limonade u. dgl., zu deren Herstellung vielfach Zucker benötigt wird, in großem Umfange gestiegen.

Alle Länder, die einen Verbrauch von über 30 kg auf den Kopf haben, sind hochvalutarische. Australien erreicht beinahe den Verbrauch Amerikas; es folgen Dänemark und Kanada, beide mit einer Verbrauchszunahme von über ½, dann England mit einer Abnahme von fast ¼ gegenüber der Vorkriegszeit. Sehr hoch ist die Verbrauchszunahme in den Niederlanden und in Norwegen.

Unter den mittel- und westeuropäischen Staaten hat den größten Verbrauchsrückgang (über ½) Belgien, während Frankreich eine Verbrauchszunahme von über ½ aufweist. In Deutschland hat der Konsum sich ziemlich auf der gleichen Höhe gehalten; dies dürfte darauf zurückzuführen sein, daß Deutschland Zucker als hochwertiges Nahrungsmittel selbst erzeugt und nicht auf den Bezug aus dem Auslande angewiesen ist, sowie darauf, daß jetzt erheblich mehr Zucker zu Zuckerwaren, Schokoladen und

Likören verarbeitet wird. Auffallend gering ist der Kopfverbrauch in Italien und Polen.



Zuckerverbrauch wichtiger Länder.<sup>1)</sup>

Länder	Geschätzter Verbrauch			
	Durchschnitt 1912/1914 in 1000 t	1922	1922 je Kopf der Bevölkerung kg	Zu- (+) / Ab- (-) nahme in vH
Ver. St. v. Am. . . . .	3860	5550	52,50	+ 43,8
Britisch-Indien . . . . .	3320	3050	9,56	- 8,1
England . . . . .	1930	1755	41,21	- 9,1
Deutschland . . . . .	1287 <sup>2)</sup>	1291	20,73	+ 0,3
Frankreich . . . . .	715	820	20,91	+ 14,7
Österreich . . . . .		112	17,42	.
Ungarn . . . . .		73	9,19	.
Tschecho-Slowakei } . . . . .	710 <sup>3)</sup>	315	23,17	.
China . . . . .	455	815	1,86	+ 79,1
Japan . . . . .	330	560	10,01	+ 69,7
Brasilien . . . . .	325	365	11,91	+ 12,3
Kanada . . . . .	295	395	45,03	+ 33,9
Australien . . . . .	255	285	52,42	+ 11,3
Argentinien . . . . .	213	230	26,44	+ 8,0
Belgien . . . . .	203	160	21,61	- 21,2
Italien . . . . .	178	305	7,85	+ 71,3
Schweden . . . . .	155	183	30,73	+ 18,1
Polen . . . . .		152	5,55	.
Spanien . . . . .	130	180	8,43	+ 33,5
Niederlande . . . . .	127	240	34,96	+ 39,0
Mexiko . . . . .	127	112	7,74	- 11,3
Schweiz . . . . .	122	132	33,97	+ 8,2
Dänemark . . . . .	108	152	46,51	+ 40,7
Norwegen . . . . .	51	86	32,46	+ 63,6

<sup>1)</sup> Für Europa Zahlen für das Betriebsjahr 1921/22. — <sup>2)</sup> 1913/14  
<sup>3)</sup> Verbrauch in der ehemaligen österreich-ungarischen Monarchie

Da der Weltverbrauch im Jahre 1922 die Produktion von 1921/22 beträchtlich überschritt, mußten die Vorräte stark herangezogen werden.

Welt-Bestände, -Produktion u. -Verbrauch von Zucker.

Betriebsjahr	Überschuß am Beginn d. Betriebsj.	Produktion	Geschätzter Verbrauch	Überschuß am Ende des Betriebsj.
. 920/21	1415	16 857	15 801	2471
. 921/22	2471	17 921	18 859	1533
. 922/23	1533	18 216	.	.

### Zuckerrübenanbau im Jahre 1923.

Der Anbau von Zuckerrüben für die Zuckerfabriken des Deutschen Reichs nach dem Stande im Juni 1923 hat gegenüber der Erntefläche des Vorjahres eine Verminderung um 5,5 vH auf 338 554 ha<sup>1)</sup> erfahren. Nur wenige Bezirke weisen eine Zunahme im Anbau auf.

#### Zuckerrübenanbau 1923.

Landesfinanzämter	Anbaufläche	Erntefläche	Zu- (+) Ab- (-) 1923 gegen 1922
	1923	1922	vH
Königsberg . . . . .	4 029	4 691	- 14,1
Stettin . . . . .	21 301	20 252	+ 5,2
Oberschlesien . . . . .	12 213	13 044	- 6,4
Niederschlesien . . . . .	57 729	57 878	- 0,3
Brandenburg . . . . .	20 491	21 621	- 5,2
Mecklenburg-Lübeck . . . . .	15 407	15 163	+ 1,6
Schleswig-Holstein u. Hannover	52 620	58 185	- 9,6
Münster i. W. u. Cassel . . . . .	4 260	4 633	- 8,1
Düsseldorf u. Köln . . . . .	11 510	14 750	- 22,0
Magdeburg . . . . .	115 958	119 395	- 2,9
Thüringen, Dresden u. Leipzig	9 587	8 673	+ 10,5
Süddeutsche Landesfinanzämter	13 449	20 054	- 32,9
<b>Zusammen</b>	<b>338 554</b>	<b>358 339</b>	<b>- 5,5</b>

Von den Anbauflächen des Jahres 1923 liegen 1601 Hektar, von den Ernteflächen des Jahres 1922 liegen 2545 Hektar im Ausland.

Zu beachten ist, daß bei diesen Feststellungen nicht der gesamte Anbau von Zuckerrüben erfaßt ist, sondern nur diejenigen Flächen berücksichtigt sind, deren Ertrag an Zuckerrüben auf Grund von Verträgen oder sonstigen Vereinbarungen zur Ablieferung an die Zuckerfabriken gelangt.

<sup>1)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 2. Jg. 1922, Nr. 10, S. 321 u. Nr. 15, S. 492.

### Beschaupflichtige Schlachtungen im 2. Vierteljahr 1923.

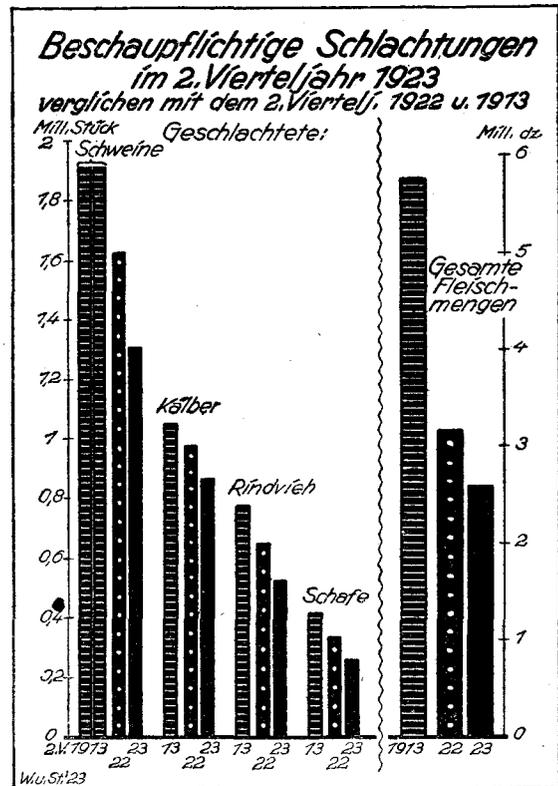
Die Zahl der beschaupflichtigen Schlachtungen hat im 2. Vierteljahr 1923 sowohl an Ochsen, Kühen und Jungrindern (über 3 Monate alt), wie vor allem auch an Schweinen, d. h. gerade an den für die Fleischgewinnung wichtigsten Schlachttieren, weiterhin und meist recht erheblich abgenommen. Auch an Pferde-Schlachtungen ist ein weiterer Rückgang eingetreten. Bei den übrigen Schlachttierarten ergibt sich im Vergleich mit dem 1. Viertel d. J. eine Zunahme hauptsächlich an Schlachtungen von Ziegen und Kälbern, die sich um rund 67 vH bzw. 18 vH erhöht haben.

Beschaupflichtige Schlachtungen wurden vorgenommen:

Tiergattungen	April	Mai	Juni	zusammen
				2. Vierteljahr 1923
Ochsen . . . . .	14 747	16 310	13 528	44 585
Bullen . . . . .	18 964	22 218	19 298	60 480
Kühe . . . . .	98 777	94 761	74 517	268 055
Jungrinder . . . . .	53 199	53 510	46 320	153 029
Kälber . . . . .	282 751	320 909	257 434	861 094
Schweine . . . . .	427 376	446 207	433 638	1 307 221
Schafe . . . . .	75 610	88 286	93 041	256 937
Ziegen . . . . .	36 927	22 021	12 440	71 388
Pferde . . . . .	11 233	12 955	12 110	36 298
Hunde . . . . .	1 309	1 385	1 808	4 502

Gegenüber dem 2. Vierteljahr 1922 zeigen die Schlachtungsergebnisse im Berichts-Vierteljahr bei allen Tieren, mit Ausnahme der Hunde, einen Rück-

gang. Am stärksten — um 19 bis 23 vH — ist dieser hinsichtlich der Schlachtungen von Jungrindern, Kühen, Schweinen, Schafen und Ziegen. Um vieles stärker ist — abgesehen von Pferden und Hunden — der Ausfall der Schlachtungen gegenüber der gleichen Zeit des letzten Vorkriegsjahres (2. Vierteljahr 1913), besonders an Schweinen, Ochsen (einschl. Bullen) und Ziegen, die eine Minderung um mehr als die Hälfte aufweisen.



Tiergattung	Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der beschaupflichtigen Schlachtungen im 2. Vierteljahr 1923 gegen:		1. V.-J. 1923		2. V.-J. 1922		2. V.-J. 1913	
	in 1000 Stck.		vH		in 1000 Stck.		vH	
	1923	1922	1923	1922	1923	1922	1913	1913
Ochsen . . . . .	15	26	- 3	- 6	74	62	74	62
Bullen . . . . .	2	4	- 10	- 14	68	53	68	53
Kühe . . . . .	41	13	- 67	- 20	83	24	83	24
Jungrinder . . . . .	27	15	- 45	- 23	28	15	28	15
Kälber . . . . .	134	18	111	11	188	18	188	18
Schweine . . . . .	418	24	319	20	2513	66	2513	66
Schafe . . . . .	15	6	74	22	158	38	158	38
Ziegen . . . . .	29	67	17	19	94	60	94	60
Pferde . . . . .	16	31	6	13	5	17	5	17
Hunde . . . . .	0,3	9	2	86	3	282	3	282

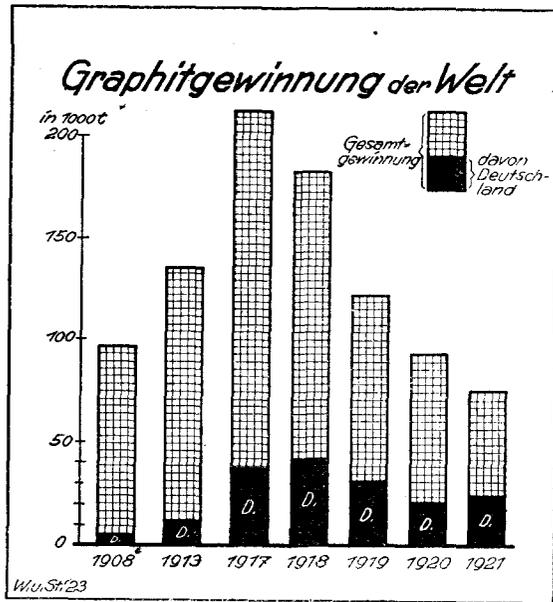
Unter Zugrundelegung der vom Reichsgesundheitsamt für die Jetztzeit berechneten Durchschnitts-Schlachtgewichte<sup>1)</sup> ergeben die während des zweiten Vierteljahrs 1923 geschlachteten Tiere eine gesamte aus den beschaupflichtigen Schlachtungen gewonnene Fleischmenge von rund 2,6 Mill. dz. Für die gleiche Zeit des Jahres 1913 erhält man unter Zugrundelegung der für die Vorkriegszeit geltenden Schlachtgewichte bei denselben Tiergattungen eine Fleischmenge von rund 5,7 Mill. dz. Es ergibt sich somit ein Ausfall in der Fleischgewinnung um rund 3,1 Mill. dz oder 55 vH.

<sup>1)</sup> Vgl. „W. u. St.“ 3 Jg. 1923, Nr. 7, S. 203

## Die Graphitgewinnung wichtiger Länder.

Der — bergmännisch gewonnene — Graphit (reiner Kohlenstoff) dient nach einem Reinigungsverfahren (Aufbereitung) hauptsächlich zur Bleistiftfabrikation und wegen seiner Feuerfestigkeit zur Herstellung von Schmelzriegeln für die chemische und hüttentechnische Industrie sowie in der Elektrotechnik zur Herstellung von Lichtkohlen, Elektroden, Mikrofonkohle. Die Hauptlagerstätten befinden sich in Deutschland, Österreich, Italien, in der Tschecho-Slowakei, auf Ceylon und Madagaskar und in Korea. Die Weltförderung von Rohgraphit betrug nach Schätzungen<sup>1)</sup> in 1000 t:

1913	136,5	1919	120,7
1916	183,5	1920	92,3
1917	211,3	1921	75,1
1918	182,3		



Diese Mengen stellen nicht reine Produktionsziffern dar, da von einer Reihe graphit erzeugender Länder nur Angaben über die Ausfuhr von Graphit vorliegen, so daß in Wirklichkeit die Weltgewinnung etwas höher sein dürfte. Der gesteigerte Bedarf der Kriegswirtschaft an Graphit ließ die Weltproduktion von Graphit bis zum Jahre 1917 auf mehr als das Anderthalbfache der Jahresförderung von 1913 anwachsen, dann trat infolge Überproduktion ein Rückschlag ein, der sich in jedem Jahr vergrößerte, so daß die im Jahre 1921 auf der Welt geförderten Mengen nur etwas mehr als die Hälfte der Vorkriegsproduktion betragen.

Das graphitreichste Land Europas vor dem Kriege war Österreich, dessen Graphitlagerstätten sich auf Böhmen, Mähren, Steiermark und Niederösterreich verteilten. Es nahm mit einer durchschnittlichen Jahresproduktion von rd. 42 000 t (1909—1913) auch in der Graphitgewinnung die erste Stelle ein, wo-

<sup>1)</sup> Nach ergänzten Angaben der „Mineral Resources of United States“ 1919 und der „Zeitschrift für praktische Geologie“ 1922 Heft 5.

### Graphitgewinnung der wichtigsten Länder in 1000 t.

Land	1913	1916	1917	1918	1919	1920	1921
Deutsch. Reich	12,1	.	37,5	41,0	30,5	20,6	24,6
Österreich*)	17,3	14,3 <sup>1)</sup>	18,0 <sup>2)</sup>	17,4	8,3	11,5	13,3
Böhm. u. Mähr.	32,2	26,3	29,1	27,4	31,2	15,0 <sup>2)</sup>	8,5 <sup>2)</sup>
Italien . . . . .	11,1	8,2	12,1	11,7	7,6	4,2	3,0 <sup>2)</sup>
Ceylon**) . . . . .	29,0	34,0	27,6	15,7	6,5	9,3	4,4
Korea**) . . . . .	14,5	7,0	16,2	13,7	12,0	14,0 <sup>2)</sup>	11,0 <sup>2)</sup>
Madagaskar . . . . .	8,0	26,5	35,0	16,0	2,0	4,0	6,0

\*) Jetziges Gebiet. — \*\*) Ausfuhr. — <sup>1)</sup> 1915. — <sup>2)</sup> Geschätzt.

gegen es hinsichtlich der Güte des Graphits hinter anderen Produktionsländern zurückstand. In den Nachkriegsjahren fielen die Förderungszahlen der graphit erzeugenden Nachfolgestaaten, der Tschecho-Slowakei und Österreich, ganz bedeutend, und zwar bis zum Jahre 1921 um insgesamt über die Hälfte der Vorkriegsförderung, so daß gegenwärtig Deutschland das Hauptproduktionsland der Welt ist. Die deutschen Graphitgruben liegen fast ausschließlich im bayerisch-böhmischen Grenzgebirge in der Gegend von Passau; weitere in Sachsen (Annaberg), im Harz (Lauterberg und Elbingerode), an der Bergstraße sowie in Baden (Offenburg) bekanntgewordene Graphitvorkommen werden nur vorübergehend ausgebeutet. Die deutsche Gesamtjahresgewinnung an Rohgraphit betrug in 1000 t:

1908	5,2	1917	37,5
1909	6,3	1918	41,0
1910	7,1	1919	30,5
1911	11,3	1920	20,6
1912	12,5	1921	24,6
1913	12,1		

Die deutsche Graphitförderung der Vorkriegszeit zeigt einen langsamen jedoch ständigen Aufschwung, der sich unter den erhöhten Kriegsorderungen ganz bedeutend steigerte, da der Weltkrieg jede überseeische Zufuhr abschnitt und Österreich, das Haupteinfuhrland, den eigenen Kriegsbedarf decken mußte. Die Höchstproduktion der Graphitgruben mit 41 000 t wurde im Jahre 1918 erreicht, seitdem trat wieder eine Abnahme in der Förderung ein; ihr Umfang ist in den Nachkriegsjahren jedoch noch bedeutend höher, als er in der Vorkriegszeit war. Daß trotzdem diese Produktionsmengen nicht dem eigenen Bedarf genügen, zeigt die umfangreiche Einfuhr, an der in erster Linie Österreich, ferner Ceylon und Madagaskar beteiligt sind, der nur eine geringe Ausfuhr gegenübersteht. Der Außenhandel mit Rohgraphit betrug in 1000 t:

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr	
	Insges.	davon aus Österreich	Insges.	davon aus Österreich u. der Tschecho-Slowakei
1912	37,6	19,5	4,5	17,1
1913	37,2	19,7	5,4	14,5
1920	17,1	14,5	2,6	16,5
1921	16,5	13,2	1,4	17,3
1922	17,3	12,4	2,7	

Unter den Produktionsländern Europas stand in den Vorkriegsjahren Italien mit einer Durchschnittsförderung von 13 500 t (1909—1913), an zweiter und in der Weltproduktion nächst Österreich und Ceylon an dritter Stelle. Die Ausbeutung der Graphitgruben in den Bergbaudistrikten von Carrara und Turin

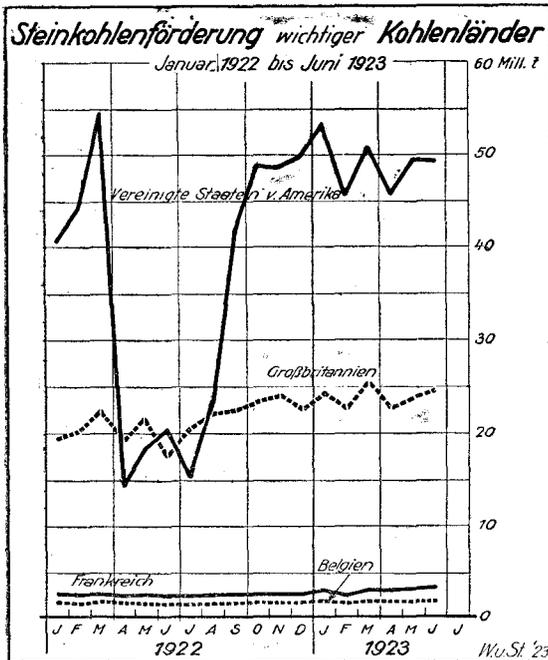
erreichte im Jahre 1917 mit 12 100 t die Höchstleistung, der dann auch hier ein starker Rückgang weit unter die Produktion der Vorkriegszeit folgte.

Von den außereuropäischen Staaten liefern für die Graphitversorgung der Weltwirtschaft die größten Mengen Ceylon, dessen Graphit wegen seiner Reinheit besonders geschätzt wird, ferner Korea und Madagaskar. Auch hier war die Entwicklung

der Graphitgewinnung die gleiche wie bei den übrigen Haupterzeugungsländern. Nach einer Überproduktion in den letzten Kriegsjahren, die in Madagaskar im Jahre 1917 35 000 t — gegen 3000 t durchschnittliche Jahresförderung in den letzten 5 Jahren vor dem Kriege — betrug, trat bei dem verminderten Graphitbedarf der Nachkriegszeit ein erheblicher Förderungsrückgang ein.

### Die Steinkohlenproduktion der wichtigsten Länder im Juni und im 1. Halbjahr 1923.

Die Steinkohlenproduktion der Welt wurde im ersten Halbjahr 1923 durch den Einbruch der Franzosen und Belgier in das Ruhrrevier nachhaltig beeinflusst. Soweit die Produktion nicht, wie in Deutschland infolge der Ruhrbesetzung oder im Saargebiet und in der Tschechoslowakei durch langwierige Grubenarbeitersstände, beeinträchtigt wurde, haben die meisten Länder ihre Kohlenförderung gegenüber dem 2. Halbjahr 1922 nicht unbeträchtlich erhöht.



Von den wichtigsten europäischen Steinkohlenproduzenten verzeichneten insbesondere Großbritannien (+ 6 vH), Frankreich (+ 11 vH) und Belgien (+ 5 vH) größere Produktionszunahmen gegenüber dem 2. Halbjahr 1922. In Großbritannien haben sich die Wochenförderziffern gegen Anfang Juni (2. Juni: 5,8 Mill. metr. t) verringert:

Woche bis	Mill. metr. t	Woche bis	Mill. metr. t
7. 7.	5,391	4. 8.	5,338
14. 7.	5,123	11. 8.	3,624
21. 7.	4,676	18. 8.	5,206
28. 7.	5,194	25. 8.	5,247

Im Saargebiet und in der Tschecho-Slowakei übertrafen die nach Beilegung der Grubenarbeitersstände zu Tage gebrachten Steinkohlenmengen die im Monatsdurchschnitt 1922 geförderten bei weitem. Die im Juni produzierten Mengen blieben nur um 6 bzw. 9 vH hinter den Monatsdurchschnitt von 1913 zurück.

Der größte Steinkohlenproduzent der Welt, die Vereinigten Staaten von Amerika, förderte im 1. Halbjahr 1923 29 vH mehr Steinkohlen als im letzten Halbjahr 1922. Hierbei ist jedoch der erhebliche Produktionsausfall infolge des vom 1. April bis zum 16. August 1922 dauernden Bergarbeiterstreiks zu berücksichtigen. Im Juni belief sich die Mehrförderung gegen den Monatsdurchschnitt 1922 auf 41 vH, gegen den von 1913 auf 14 vH.

Die Südafrikanische Union hat ihre Kohlenförderung seit Beginn dieses Jahres ständig gesteigert. Im ersten Halbjahr 1923 wurden 12 vH mehr Steinkohlen als im 2. Halbjahr 1922 gefördert.

#### Steinkohlenproduktion (in Mill. t).

Länder	Monatsdurchschnitt		1923			
	1913	1922	März	April	Mai	Juni
Deutschland	15,84	10,86	. <sup>1)</sup>	. <sup>1)</sup>	. <sup>1)</sup>	. <sup>1)</sup>
Saargebiet	1,10	0,94	0,04	0,06	0,38	1,03
Frankr.*)	3,40	2,66	3,01	3,00	3,13	3,33
Belgien . . .	1,90	1,77	1,92	1,82	1,81	1,97
Holland . . .	0,16	0,38 <sup>2)</sup>	0,46	0,45	0,41	0,43
Polen**)	.	1,85	3,37	2,96	2,68	.
Tschecho-Slowakei .	1,19	0,83	0,79	1,20	1,07	1,08
Großbritan..	24,34	21,24	28,02 <sup>4)</sup>	21,61 <sup>3)</sup>	20,80 <sup>3)</sup>	28,48 <sup>4)</sup>
Ver. St. v. Amerika . .	43,10	34,82	50,97	45,93	49,58	49,13
Kanada . . .	1,14	0,85	1,09	1,03	1,07	.
Südafrika . . .	0,67	0,74	0,84	0,89	0,97	0,94
Brit. Indien . .	.	.	1,97	1,58	1,52	1,45 <sup>5)</sup>
Japan . . . . .	1,78	2,05	2,38	2,44 <sup>5)</sup>	.	.
<b>zusammen</b>	<b>94,62</b>	<b>79,93</b>	.	.	.	.

\* Seit 1921 einschl. Elsaß-Lothringen; ferner einschl. Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1913 auf 66 000 t belief. — \*\*) Seit Juni 1922 einschl. des abgetretenen Teiles von Oberschlesien. — <sup>1)</sup> Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet stehen Zahlen nicht zur Verfügung. — <sup>2)</sup> Für Holland weichen die Angaben der Völkerbundsstatistik über 1922 mit einem Monatsdurchschnitt von 0,38 von den amtlichen holländischen Zahlen (0,41) ab, da in diesen der Kohlenschlamm einbegriffen ist. — <sup>3)</sup> 4 Wochen. — <sup>4)</sup> 5 Wochen. — <sup>5)</sup> Vorl. Zahlen.

### Monatliche Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder.

Die Eisen- und Stahlerzeugung der wichtigsten Länder der Welt ergab im Juli kein einheitliches Bild. England, Frankreich, die Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada, letzteres für Juni, verzeichneten gegenüber dem Vormonat teilweise recht beträchtliche Produktionsrückgänge, während Belgien und Luxemburg nach den bis jetzt vorliegenden Berichten im allgemeinen eine weitere Steigerung der Produktion erkennen lassen.

Die englische Roheisenproduktion im Juli fiel infolge Erliegens von 16 Hochofen auf den Stand vom April d. J. zurück. Die Mindererzeugung gegenüber Juni stellt sich auf 5 vH. Noch stärker (um 19 vH) ist im Juli gegen Juni die Stahlerzeugung zurückgegangen, sie bleibt sogar noch hinter der Januarproduktion d. J. zurück.

Die Roheisen- und Stahlerzeugung Frankreichs blieb im Juli, obgleich ein Hochofen mehr unter Feuer war als Ende Juni, infolge weiterer Verschärfung des Koks-

mangels — insbesondere durch Rückgang der Kokszufuhr aus dem Ruhrgebiet um mehr als die Hälfte gegenüber dem Vormonat — um 2,5 bzw. 6,3 vH hinter der des Juni zurück.

In Belgien wurden im Juli 5 Hochöfen neu angeblasen und 9 vH mehr Roheisen als im Vormonat hergestellt. Die Stahlproduktion hingegen war um 7 vH geringer als im Juni.

Die luxemburgische Eisen- und Stahlindustrie konnte infolge verstärkter Zufuhren an Brennstoffen erstmalig nach dem Ruhreinbruch im Juli wieder eine gesteigerte Tätigkeit entfalten. Die Mehrzeugung gegenüber Juni stellte sich für Roheisen auf 37, für Stahl auf 30 vH. Die Juliproduktion bleibt jedoch trotz der beträchtlichen Zunahme noch um 23 bzw. 28 vH hinter der des Dezember 1922 zurück.

Die Vereinigten Staaten von Amerika verzeichneten im Juli gegen Juni zwar eine geringfügige Erhöhung der Gesamtproduktion an Roheisen, umgerechnet auf die arbeitstägliche Leistung ergibt sich jedoch ein Produktionsrückgang von 3 vH. Ende Juli waren 8 vH weniger Hochöfen als Ende Juni unter Feuer. Die Stahlerzeugung blieb im Juli um 6 vH hinter dem Vormonat zurück. Der Auftragsbestand verringerte sich Ende Juli auf 5 910 763 l. t., so daß gegenüber Ende Juni ein Rückgang um 7 vH eingetreten ist.

Kanada erzeugte im Juni 2 bzw. 8 vH weniger Roheisen und Stahl als im Vormonat.

Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder.

Monat	England	Frankreich <sup>†)</sup>	Belgien	Luxemburg	Schweden	Ver. St. v. Am.*)	Kanada
a) Roheisen (in 1000 t).							
Mts.- } 1913	869	750	207	212	61	2623	85
Durchschn. } 1922	415	427	134	140	22	2275	33
1923 April . . . . .	663	350	172	96	10	3604	84 <sup>1)</sup>
Mai . . . . .	726	393	166	86	12	3930	103
Juni . . . . .	704	447	172	90	10	3727	101
Juli . . . . .	666	436	187	123	.	3739	.
b) Stahl (in 1000 t).							
Mts.- } 1913	649	581 <sup>2)</sup>	205	111	62	2651	88
Durchschn. } 1922	494	373	130	116	29	2465	41
1923 April . . . . .	761	355	170	79	4	3821	94 <sup>1)</sup>
Mai . . . . .	834	388	172	73	5	4065	106
Juni . . . . .	780	427	189 <sup>1)</sup>	74	4	3632	98
Juli . . . . .	634	400	176	96	.	3406	.
c) Zahl der Hochöfen im Feuer.**)							
Vorhanden . . . . .	487	219	56	50	132	417	20
1923 April . . . . .	216	88	37	.	.	310	9
Mai . . . . .	223	99	36	.	.	321	7
Juni . . . . .	222	106 <sup>3)</sup>	34	21	.	322 <sup>1)</sup>	.
Juli . . . . .	206	107	39	26	.	297	.

†) Jetziges Gebiet. — \*) Für Stahl Produktion von 30 Unternehmungen (1921: 87,5, 1922: 84,13, 1923: 95,4 vH der Gesamtproduktion), Monatsdurchschnitt 1913 = Gesamtproduktion. — \*\*) Monatsende. — <sup>1)</sup> Berichtigte Zahl. — <sup>2)</sup> Vgl. Anm. 2 zur gleichen Übersicht in Nr. 6, S. 170. — <sup>3)</sup> Davon 18 gedämpft.

# HANDEL UND VERKEHR

## Der deutsche Außenhandel im Juli 1923 (Mengenahlen).

Auch im Juli 1923 stand der deutsche Außenhandel im Zeichen des Ruhreinbruchs und der damit zusammenhängenden Ereignisse. Die noch immer andauernde Besetzung der Zollstellen und die Vertreibung der Beamten hat die Außenhandelsstatistik wie in den vergangenen Monaten dieses Jahres lückenhaft gemacht. Alle Zahlen, die gegeben, und alle Vergleiche, die mit früheren Monaten und mit dem Vorjahre angestellt werden, unterliegen daher diesem Vorbehalt. Es betrug die

	Einfuhr		Ausfuhr	
	Menge in 1000 dz			
	Juli	Juni	Juli	Juni
Gesamt . . . . .	41 596	48 066	10 540	8 897
darunter:				
Lebensmittel u. Getränke	3 020	2 599	903	758
Rohstoffe und halbfertige Waren . . . . .	36 972	44 239	6 462	5 253
Fertige Waren . . . . .	1 590	1 217	3 174	2 885

Die Folgen des Ruhreinbruchs zeigen sich in der nach wie vor außerordentlich hohen Kohlen- und Koksimporte. An Steinkohlen wurden beispielsweise annähernd 23 Millionen t, d. h. mehr als das Doppelte des Monatsdurchschnitts des Vorjahres, eingeführt, so daß auch der Durchschnitt der sieben Monate Januar/Juli 1923 den doppelten Betrag der Monatsdurchschnittseinfuhr des Vorjahres überschreitet. Bei Koks ist sogar die Einfuhr mit 1,9 Millionen dz auf fast das fache des Monatsdurchschnitts des Vorjahres gewachsen. Die Einfuhr von Eisenerz hat sich dagegen weiter vermindert und ist mit

1 215 950 dz gegenüber 1 787 900 dz im Vormonat auf weniger als ein Siebtel des Monatsdurchschnitts des Vorjahres gefallen, der 9 178 110 dz betrug.

Andererseits ist wiederum eine gegenüber dem Monatsdurchschnitt des Vorjahres stark verminderte, wenn auch gegenüber dem Vormonat ein wenig gestiegene Ausfuhr an Walzwerkserzeugnissen, Eisenwaren und Maschinen festzustellen. An Walzwerkserzeugnissen und Eisenwaren wurden nämlich im Juli 697 930 dz ausgeführt, im Vormonat 591 710 dz und im Monatsdurchschnitt des Vorjahres 1 930 150 Doppelzentner, an Maschinen im Juli 276 220 dz, im Vormonat 182 470 dz und im Monatsdurchschnitt des Vorjahres 399 140 dz. Nicht weniger scharf drückt sich der Produktionsrückgang der deutschen Eisen- und Maschinenindustrie darin aus, daß die Einfuhr von Roh- und Brucheisen mit 340 880 dz weniger als die Hälfte der Monatsdurchschnittseinfuhr des Vorjahres (792 830 dz), die Ausfuhr von Roh- und Brucheisen dagegen mit 538 160 dz mehr als das Doppelte der Monatsdurchschnittsausfuhr des Vorjahres (225 660 dz) beträgt.

Auch die Verminderung der Einfuhr an Getreide und Futtermitteln und die Erhöhung der Einfuhr von Mollereierzeugnissen und Fleisch verdient Beachtung, gleich der Tatsache, daß der deutsche Holzbedarf, zwar in geringerem Maße als im Vormonat, aber in noch immer wesentlich höherem Umfange als im Monatsdurchschnitt des Vorjahres Befriedigung im Ausland gesucht hat.

**Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Juni und Juli 1923\*).**

Warengattungen	Einfuhr (1000 dz)				Ausfuhr (1000 dz)			
	Monatsdurchschnitt 1922	Juni*) 1923	Juli*) 1923	Jan./Juli*) 1923	Monatsdurchschnitt 1922	Juni*) 1923	Juli*) 1923	Jan./Juli*) 1923
<b>I. Lebende Tiere . . . . .</b>	<b>25,22<sup>1)</sup></b>	<b>10,11<sup>1)</sup></b>	<b>14,12<sup>1)</sup></b>	<b>183,52<sup>1)</sup></b>	<b>4,40<sup>1)</sup></b>	<b>0,67<sup>1)</sup></b>	<b>0,51<sup>1)</sup></b>	<b>10,12<sup>1)</sup></b>
Darunter: Pferde <sup>2)</sup> . . . . .	3 685	3 114	2 440	15 957	119	18	32	401
Rindvieh <sup>2)</sup> . . . . .	5 150	3 071	2 222	45 672	792	82	54	1 620
Schweine <sup>2)</sup> . . . . .	8 462	253	618	22 567	1 836	907	786	2 726
<b>II. Lebensmittel und Getränke . .</b>	<b>4 227,96</b>	<b>2 599,28</b>	<b>3 019,69</b>	<b>21 817,44</b>	<b>1 202,38</b>	<b>758,03</b>	<b>903,46</b>	<b>5 914,28</b>
Darunter: Weizen . . . . .	1 160,48	358,63	196,69	3 416,38	3,56	0,01	0,00	0,45
Roggen . . . . .	449,66	938,46	747,46	6 644,95	1,67	—	0,00	0,70
Gerste . . . . .	222,52	89,23	279,08	1 319,56	2,24	0,11	0,08	10,96
Hafer . . . . .	75,47	8,74	5,92	269,17	4,67	1,30	0,30	7,85
Mais, Dari . . . . .	904,51	83,03	43,53	2 248,55	0,10	0,13	0,02	0,10
Reis . . . . .	157,95	13,86	166,34	651,63	12,63	0,54	0,50	9,83
Malz . . . . .	14,81	9,04	4,77	56,19	34,07	23,69	16,63	162,97
Mehl, Graup. u. a. Müllereierzeugn.	27,59	55,95	174,50	508,13	38,18	8,29	11,43	129,63
Kartoffeln, frisch . . . . .	139,67	39,86	473,06	568,89	55,97	19,63	4,19	130,53
Speisebohnen, Erbsen, Linsen . .	39,96	15,19	29,70	186,62	4,23	0,11	0,12	10,60
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	53,44	33,19	88,78	414,56	10,37	8,95	3,03	73,62
Obst . . . . .	28,13	46,94	39,95	202,97	11,04	7,17	13,99	41,65
Süßfrüchte . . . . .	45,15	29,39	55,44	306,34	1,91	1,50	1,19	6,76
Zucker . . . . .	195,88	2,32	8,51	150,75	12,46	3,72	16,69	84,41
Kaffee . . . . .	30,68	46,21	15,58	218,16	0,07	0,08	0,07	0,33
Tee . . . . .	2,34	2,23	2,23	12,36	0,01	0,00	0,00	0,04
Kakao, roh . . . . .	70,15	51,32	43,69	335,18	0,75	0,15	0,08	2,40
Kakaopulv., Schokol. u. War. dar.	2,19	0,25	0,04	1,43	2,59	1,30	1,28	9,83
Fleisch, Speck, Fleischwürste . .	64,16	124,15	121,47	513,24	1,99	0,79	1,25	7,54
Fische . . . . .	158,10	219,45	216,80	1 411,83	40,66	23,21	12,94	78,96
Milch, Butter, Käse . . . . .	28,55	14,78	18,67	111,30	5,66	0,44	0,93	12,51
Schmalz, Oleomargarin . . . . .	65,51	102,39	54,58	732,26	0,10	0,03	0,01	0,10
Talg v. Rindern u. Schaf., Preßtalg	26,07	27,47	21,06	176,40	0,06	0,01	0,01	0,13
Margarine u. ähnliche Speisefette	18,97	23,06	16,48	135,81	4,01	0,11	1,11	7,71
Pflanzl. Öle u. Fette (auch techn.)	104,79	173,34	83,00	652,72	12,85	9,46	7,68	80,67
Salz . . . . .	0,17	—	—	1,77	800,32	533,03	693,45	4 206,12
Sprit und Brennspiritus . . . . .	11,02	6,19	0,21	13,54	1,68	3,48	2,22	15,20
Likör u. anderer Trinkbranntwein	5,36	0,21	5,43	15,24	0,54	2,00	0,62	4,42
Wein und Most . . . . .	39,63	33,37	50,84	173,88	14,26	1,51	1,09	24,53
Bier . . . . .	5,61	0,56	1,26	9,67	79,27	76,82	77,58	509,55
<b>III. Rohstoffe u. halbfertige Waren</b>	<b>32 397,28</b>	<b>44 238,32</b>	<b>36 972,26</b>	<b>268 817,40</b>	<b>11 893,22</b>	<b>5 253,09</b>	<b>7 461,89</b>	<b>43 004,07</b>
Darunter: Rohseide u. Florettseide	2,03	3,44	1,89	13,25	0,26	0,11	0,28	1,51
Wolle u. andere Tier- } roh od. ge-								
haare . . . . .	179,06	138,32	177,81	1 048,23	18,14	16,91	13,45	132,50
Baumwolle . . . . .	261,55	168,28	213,47	1 492,19	44,56	48,26	42,79	333,32
Flachs, Hanf, Jute usw. } usw.; Abfall.	150,00	107,63	99,32	804,76	3,89	6,60	6,98	35,34
Lamm- und Schaffelle, behaart .	7,96	6,23	6,68	39,44	0,25	0,11	0,08	1,45
Kalbfelle und Rindhäute . . . . .	78,47	64,26	88,79	463,49	1,51	1,69	4,58	9,82
Felle zu Pelzwerk, roh . . . . .	3,06	3,14	2,11	23,83	0,34	0,37	0,49	2,94
Sonstige Felle und Häute . . . . .	14,32	13,14	12,26	68,13	0,15	0,53	0,34	2,49
Tierfett u. Tran f. gewerbl. Zwecke	58,87	106,83	74,34	357,93	2,92	2,18	1,84	16,33
Därme, Magen, Blasen v. Vieh, Lab	19,01	16,93	14,90	100,92	2,99	2,50	2,56	18,77
Hopfen . . . . .	1,82	0,45	2,66	3,64	2,81	0,37	0,36	11,44
Rohtabak . . . . .	63,25	65,91	72,61	306,79	0,29	0,22	0,34	1,61
Nichtöhlhaltige Sämereien . . . . .	15,82	5,40	5,01	113,91	22,99	4,53	2,62	140,53
Ölfrüchte und Ölsaaten . . . . .	708,45	831,72	534,44	4 253,33	1,04	0,66	0,22	6,02
Ölkuch., Ölkuch.-Mehl, Mandelkl.	79,25	66,20	58,00	242,51	140,35	144,56	162,66	1 231,73
Bau- und Nutzholz . . . . .	2 054,93	3 319,74	2 557,09	22 848,64	592,50	248,83	323,58	1 867,60
Holz zu Holzmasse . . . . .	710,39	2 122,39	1 347,42	10 339,02	2,80	0,16	0,79	3,99
Holzschliff, Zellst. u. s. Papiermass.	60,04	14,68	34,25	203,06	61,89	108,37	130,17	586,68
Gerbstoffe (s. a. unter Fertigwar.)	95,69	115,20	137,23	501,24	0,81	1,01	0,07	3,10
Harze, Schellack, Gummi . . . . .	42,06	32,03	38,50	226,93	1,30	1,77	1,52	14,74
Kautschuk, Guttapercha, Balata								
und Abfälle . . . . .	27,87	18,81	17,62	144,37	1,01	0,90	1,96	10,27
Steinkohlen . . . . .	10 498,66	29 771,79	22 860,10	164 291,31	4 218,35	753,15	686,33	6 247,13
Braunkohlen . . . . .	1 679,71	756,72	2 024,33	10 564,22	11,85	0,24	3,26	11,10
Koks . . . . .	240,64	1 168,87	1 908,73	6 514,55	756,82	114,44	168,97	1 514,92
Preßkohlen . . . . .	58,17	102,02	336,81	1 389,66	381,64	271,83	339,66	1 848,73
Mineralöle . . . . .	659,84	545,36	361,55	2 970,70	9,84	19,85	16,93	102,16
Mineralphosphate . . . . .	316,33	157,63	131,69	1 115,90	0,14	—	—	—
Zement . . . . .	110,47	0,42	0,73	91,86	345,84	426,82	400,49	2 225,87
Sonstige Steine und Erden . . . . .	823,17	762,86	784,41	5 145,44	2 960,55	1 134,23	1 210,29	8 512,89
Eisenerze . . . . .	9 178,11	1 787,90	1 215,95	16 704,78	144,21	182,74	255,77	1 606,78
Gasreinigungsmass., Schlacken usw.	601,46	245,70	168,21	1 552,42	81,06	129,87	229,05	965,87
Manganerze . . . . .	248,25	48,70	60,29	563,85	32,39	—	0,02	69,72

\*) Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet nur unvollständig. — 1) Ohne Pferde. — 2) Menge in Stück.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Juni und Juli 1923\*) (Schluß).

Warengattungen	Einfuhr (1000 dz)				Ausfuhr (1000 dz)			
	Monatsdurchschnitt 1922	Juni*) 1923	Juli* 1923	Jan./Juli*) 1923	Monatsdurchschnitt 1922	Juni*) 1923	Juli*) 1923	Jan./Juli*) 1923
Wolframerze . . . . .	4,87	3,02	0,75	26,40	.	.	—	.
Schwefelkies u. and. Schwefelerze	725,85	472,09	200,77	2550,52	6,76	—	—	9,35
Sonstige Erze und Metallaschen	240,88	121,52	68,59	626,01	33,76	48,45	81,22	245,25
Eisen . . . . .	792,83	276,44	340,58	3566,49	225,66	450,56	538,16	2 996,99
Kupfer . . . . .	183,76	95,58	84,24	835,85	10,79	12,37	5,37	73,40
Blei . . . . .	71,34	21,50	26,15	198,21	6,32	5,67	3,30	40,23
Zinn . . . . .	6,86	4,46	4,05	37,31	1,22	0,52	1,16	5,18
Sonst. unedl. Metalle	30,36	42,30	47,35	301,92	43,41	6,13	17,42	100,60
Eisenhalbzeug (Rohluppen usw.)	271,01	261,98	323,75	1614,77	85,10	48,05	111,14	725,51
Kalisalze . . . . .	0,18	—	0,01	0,17	760,92	323,28	1 846,58	6 082,05
Schwefelsaure Kalimagnesia . . . .	0,002	—	—	0,45	34,68	0,43	50,67	282,54
Thomasphosphatmehl . . . . .	231,39	15,82	13,46	337,85	2,66	4,63	2,40	38,66
Superphosphate . . . . .	47,55	2,03	23,46	78,53	11,57	0,16	0,98	107,08
Sonst. chem. Rohst. u. Halbzeugen.	107,37	58,51	81,50	479,69	45,95	17,50	191,30	603,18
<b>IV. Fertige Waren †) . . . . .</b>	<b>1) 1 578,84</b>	<b>2) 1 216,75</b>	<b>3) 1 589,55</b>	<b>4) 8 521,35</b>	<b>5) 4 863,46</b>	<b>6) 2 884,71</b>	<b>7) 3 174,06</b>	<b>8) 24 561,48</b>
Dar.: Kunsts. u. Florettseidengarn .	1,82	1,04	1,17	6,16	1,22	1,88	2,25	13,11
Garn { Wolle u. and. Tierhaaren . . .	13,36	6,90	7,92	52,02	5,53	8,15	10,33	63,72
aus { Baumwolle . . . . .	42,66	19,42	24,84	143,31	3,47	5,89	4,89	40,25
{ Flachs, Hanf, Jute usw. . . .	9,44	4,57	4,23	29,19	3,38	9,44	10,15	47,05
Gewebe u. { Seide und Kunstseide . . .	0,22	0,07	0,11	0,56	2,96	3,11	4,13	21,40
and. nicht- { Wolle u. a. Tierhaaren . . . . .	3,72	1,16	1,31	10,82	13,51	14,23	17,74	103,05
genähte { Baumwolle . . . . .	26,83	4,75	5,29	44,48	26,81	32,83	37,93	229,13
Waren aus { Flachs, Hanf, Jute usw. . . .	4,35	0,76	0,37	7,09	15,22	27,99	38,77	189,92
Kleidung und Wäsche . . . . .	0,08	0,02	0,03	0,19	7,84	5,33	5,81	45,99
Leder . . . . .	3,15	0,52	0,62	5,49	9,12	12,54	10,09	75,66
Schuhwerk, Sattl- u. a. Lederwar.	0,37	0,08	0,05	0,84	9,24	8,67	7,66	54,52
Pelze u. Pelzwaren . . . . .	0,51	0,46	0,30	3,66	1,70	1,89	1,98	13,24
Tabak, Zigarren, Zigaretten . . . .	0,69	0,18	0,08	1,48	4,22	2,53	2,91	16,26
Paraffin, Kerzen, Seifen u. andere								
Waren aus Wachs oder Fetten . . . .	15,34	4,98	11,00	49,99	21,16	20,87	19,02	121,52
Möbel und andere Holzwaren . . . .	10,59	4,33	6,49	44,86	110,94	65,45	111,48	525,42
Kautschukwaren . . . . .	0,36	0,31	0,18	1,57	13,91	15,43	14,42	109,00
Films, unbelichtet und belichtet . .	0,02	0,01	0,004	0,09	0,70	0,79	0,19	4,02
Sonst. War. a. Zellul., Galalith u. ä.	0,01	0,00	0,002	0,09	1,76	1,98	2,32	13,65
Papier und Papierwaren . . . . .	3,45	1,18	1,79	12,43	347,88	476,62	421,43	3 000,37
Bücher, Musiknoten . . . . .	1,62	0,82	1,58	6,15	10,73	6,46	6,62	50,04
Gerbstoffe (s. auch unter Rohstoffe)	21,30	17,54	10,10	92,92	5,32	12,03	6,40	68,23
Farben und Farbwaren . . . . .	6,86	5,49	5,74	42,80	124,88	95,14	87,17	737,34
Schwefelsaures Kali, Chloralkalium	0,08	—	—	—	204,89	95,72	220,88	1 149,57
Soda, roh oder kalzinert . . . . .	57,72	0,59	1,04	163,02	2,26	0,34	1,81	6,16
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugn.	133,23	120,01	108,51	852,24	433,40	311,28	254,58	2 357,71
Ton- u. Porzellanw. (auß. Ziegeln)	26,11	2,40	5,16	25,44	126,07	135,74	118,10	818,90
Glas und Glaswaren . . . . .	12,21	1,27	1,04	17,83	115,77	119,26	118,29	778,99
Waren aus Edelmetallen . . . . .	0,002	0,000	0,000	0,02	0,13	0,10	0,13	0,84
Wa- { Röhren und Walzen . . . . .	42,58	38,96	45,37	217,08	161,84	45,64	51,00	599,40
ren { Stab- und Formeisen . . . . .	671,33	462,79	621,49	3212,93	426,93	95,74	66,15	1 381,68
{ Blech und Draht . . . . .	140,93	220,54	335,10	1384,95	369,36	112,93	152,52	1 861,58
aus { Eisenbahnoberbaumaterial . . . .	128,55	135,33	215,03	982,26	302,56	9,86	7,89	508,44
Ei- { Teile, Kessel, Zubeh.v. Masch. . .	5,18	3,88	5,64	23,78	52,34	26,18	37,73	254,11
sen { Messerschmiedewaren . . . . .	0,03	0,01	0,01	0,18	5,67	3,36	5,12	28,46
{ Sonstige Eisenwaren . . . . .	32,23	15,74	26,43	179,63	611,32	298,00	377,52	2 895,26
Waren aus Kupfer . . . . .	1,42	0,96	0,48	6,53	37,04	30,46	24,42	204,98
Vergoldete u. versilberte Waren . .	0,04	0,02	0,004	0,20	1,67	1,94	1,90	12,68
Sonst. Waren aus unedlen Metallen	5,92	14,51	8,37	79,31	25,86	13,30	12,53	100,92
Musikinst., Phonographen u. dgl.	0,15	0,09	0,11	0,71	24,06	25,23	22,91	168,04
Uhren . . . . .	0,05	0,03	0,01	0,16	7,37	7,33	8,31	53,65
Sonst. Erzeugn. d. Feinm. (Apparate, Instrum., Schreibm. usw.)	0,10	0,05	0,09	0,47	5,16	4,47	4,29	32,42
Kinderspielzeug . . . . .	0,09	0,07	0,03	0,34	50,61	49,35	45,12	319,92
Textilmaschinen (einschl. Teile) . . .	1,61	0,75	0,59	6,89	36,10	22,55	43,42	254,07
Dampflokotiven, Tender . . . . .	1,04	—	—	—	84,38	3,04	15,67	126,74
Werkzeugmaschinen . . . . .	1,35	0,12	0,38	5,37	65,14	33,36	37,86	288,90
Landwirtschaftl. Maschinen . . . . .	0,97	0,14	0,07	3,05	28,68	16,98	30,10	170,16
Sonst. Maschinen (außer elektr.) . .	4,08	1,80	3,44	15,49	165,09	77,09	133,24	827,42
Elektr. Maschinen (einschl. Teile)	1,70	2,12	0,38	8,40	19,75	29,46	15,93	149,20
Sonstige elektrotechn. Erzeugn. . .	1,40	0,93	0,27	5,09	57,59	46,59	69,78	361,65
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder . . .	1,49	1,56	1,46	9,68	16,34	10,05	7,93	78,30
Fahrräder, Fahrradteile . . . . .	0,04	0,03	0,04	0,24	13,44	12,85	10,13	90,61
<b>V. Gold u. Silber, nicht bearbeitet; Gold- und Silbermünzen . . . . .</b>	<b>0,46</b>	<b>0,61</b>	<b>0,49</b>	<b>3,33</b>	<b>0,11</b>	<b>0,13</b>	<b>0,06</b>	<b>0,66</b>
<b>Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialh. †) . . . . .</b>	<b>1) 38229,76</b>	<b>2) 48065,57</b>	<b>3) 41596,10</b>	<b>4) 239343,03</b>	<b>5) 17963,56</b>	<b>6) 8996,63</b>	<b>7) 11 539,98</b>	<b>8) 73 490,61</b>

\*) Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet nur unvollständig. †) Außerdem: 1) 25, 2) 15, 3) 33, 4) 165, 5) 298, 6) 311, 7) 339, 8) 1804 Wasserfahrzeuge, 9) Pferde in obengenannter Stückzahl

## Der internationale Papierrohstoff- und Papierhandel.

Zur Herstellung von Papiermasse gelangt fast ausschließlich Fichtenholz zur Verwendung und zwar vorzugsweise das langsam wachsende und deshalb besonders gute Fasern liefernde Holz der nördlichen Länder und höheren Gebirgslagen. Daher konnten sich die Holzschleifereien, die Zellstofffabriken und Papierfabriken vor allem in Schweden, Finnland und Kanada ausdehnen, die über einen unerschöpflichen Fichtenwaldreichtum und gleichzeitig bedeutende Wasserkräfte verfügen. Norwegens Waldbestand ist auch sehr bedeutend, indessen steht der Hochgebirgscharakter des Landes und die Schwierigkeit des Holztransports infolge der ungünstigen Verkehrsverhältnisse einer Ausdehnung der Papierrohstoffherstellung hemmend entgegen. Die Vereinigten Staaten von Amerika besitzen zwar an der Westküste, insbesondere in Alaska, große geeignete Waldbestände; zur Versorgung der größtenteils an der Ostküste gelegenen Papierindustrie mit Papierholz oder Papiermasse kommen diese aber infolge der hohen Frachtkosten nicht in Betracht. Die Vereinigten Staaten können daher mit der kanadischen Industrie nur schwer konkurrieren, am wenigsten mit den kanadischen Holzschleifereien, die meist mitten in den Wäldern gelegen sind. In Rußland ist trotz seines Waldreichtums die Papierrohstoff- und Papierindustrie nur gering entwickelt. Bis zum Kriege versorgte es indessen Deutschland mit großen Mengen Papierholz; Deutschlands Industrie wiederum ist durch das Versagen dieser wichtigsten Rohstoffquelle in Schwierigkeiten geraten, zumal auch die Beschaffung der sonstigen Produktionsmittel, wie namentlich der Kohle, stark behindert war.

Diese Verschiedenheiten in den Produktionsgrundlagen haben bewirkt, daß die genannten Papierrohstoff und Papier erzeugenden Länder die Konjunktur des seit dem Kriege außerordentlich gestiegenen Weltbedarfs an Papier nicht in gleichem Ausmaße ausnutzen konnten, und daß infolgedessen starke Verschiebungen in der Weltproduktion und im Welthandel auf dem Gebiete des Papierrohstoffs und des Papiers gegenüber der Vorkriegszeit eingetreten sind.

Deutschland bezieht ungefähr 40 vH seines Papierholzes aus dem Auslande, und zwar verwenden die Zellstofffabriken etwa 70—80 vH ausländisches Holz, die Dampfschleifereien etwa 20 vH; die in den Wäldern selbst liegenden Wasserschleifereien, in der Regel Kleinbetriebe, verwenden naturgemäß fast nur einheimisches Holz. Deutschlands Gesamtverbrauch an Papierholz belief sich im Jahre 1922 auf rund 7,1 Mill. Raummeter (zu rund 400 kg) gegen 7,6 Mill. im Jahre 1913. Die Erzeugung von Holzstoff (mechanische Holzmasse) belief sich 1922 auf 610 000 t gegen 674 000 t im Jahre 1913, von Zellstoff auf 721 000 t gegen 839 000 t; es ist also vor allem die Zellstoffproduktion stark zurückgeblieben. Die Papiererzeugung erreichte mit 1 582 000 t ungefähr diejenige des Jahres 1913 (1 611 000), was durch Einschränkung der Zellstoffausfuhr und Verbesserung der Produktionsmethoden ermöglicht wurde.

Die Einfuhr von Papierrohstoffen und Halbzeug zeigt folgende Übersicht:

	1913		1920	1921/22		1922
	t	1000 $\mathcal{M}$		t	t	
Papierholz . . .	1 284 873	39 830	127 011	310 365	852 468	
Papierlumpen .	61 731	12 964	7 350	8 440	17 680	
Einstampfpapier usw. . .	24 278	2 427	3 844	8 980	21 264	
Holzstoff . . .	3 622	362	10 068	1 399	2 254	
Zellstoff . . . .	51 320	9 039	54 801	36 963	69 761	

Von der Papierholzeinfuhr entfielen 1913: 1 021 776 t auf Rußland und 260 306 auf Österreich-Ungarn, 1922: 323 552 t auf die Tschecho-Slowakei, 314 338 auf Ostpolen, 102 375 auf das Baltikum, 81 999 auf Finnland. Die Papierlumpen stammen aus Frankreich, Belgien, den Niederlanden. Der Zellstoff wurde früher zu mehr als  $\frac{2}{3}$  aus Schweden und Norwegen bezogen, während im Jahre 1922 kaum  $\frac{1}{3}$  aus Schweden und Norwegen,  $\frac{1}{2}$  aus Finnland und der Rest aus Memel, der Tschecho-Slowakei und Österreich kam. Für diese Verschiebung waren Valutagründe maßgebend.

Die Ausfuhr von Papierholz, Einstampfpapier und Holzstoff ist unbedeutend. Die Ausfuhr von Papierlumpen belief sich im Jahre 1913 auf 82 655, im Jahre 1922 auf 51 091 t; Hauptabnehmer sind die Vereinigten Staaten von Amerika. Die Ausfuhr von Zellstoff ist auf weniger als die Hälfte heruntergegangen; vor allem ist die Ausfuhr nach England sehr gering geworden, da dieses Land jetzt Schweden und namentlich Kanada als Bezugsquelle bevorzugt. Die Ausfuhr an Zellstoff betrug:

	1913		1922
	t	1000 $\mathcal{M}$	
Gesamtausfuhr . . . .	179 463	35 236	73 330
Davon nach:			
Frankreich . . . . .	41 014	8 565	20 687
Großbritannien . . . .	36 297	5 766	2 852
Vereinigte Staaten . . .	35 247	6 794	19 569
Italien . . . . .	23 601	4 802	11 309

Infolge der starken Erhöhung des Papierverbrauchs im Auslande und der starken Einschränkung im Inlande ist die Ausfuhr von Papier- und Papierwaren größer gewesen als vor dem Kriege; die Vermehrung beschränkt sich aber auf Druckpapier und Schreib-, Brief-, Büttens- und Notenpapier, während die übrigen Papiersorten einen zum Teil recht erheblichen Rückgang aufweisen:

	1913		1922
	t	1000 $\mathcal{M}$	
Papier u. Papierwaren gesamt .	344 168	225 417	417 456
Davon:			
Packpapier . . . . .	84 863	26 426	71 239
Druckpapier . . . . .	68 749	19 642	148 202
Schreibpapier . . . . .	18 064	12 091	30 754

An Druckpapier wurden ausgeführt nach:

	1913		1922
	t	1000 $\mathcal{M}$	
Großbritannien . . . . .	16 072	4215	4 640
Frankreich . . . . .	227	223	17 407
Italien . . . . .	73	47	15 310
Spanien . . . . .	255	86	5 833
den Niederlanden . . . . .	8 631	2330	9 622
den Ver. Staaten v. Amerika .	956	578	29 777
Argentinien . . . . .	15 626	4286	32 325
Brasilien . . . . .	7 714	2085	3 206

Im Jahre 1922 waren Frankreich, Italien, Spanien, Vereinigte Staaten und Argentinien starke Ab-

nehmer von Druckpapier, während ihr Bezug, abgesehen von Argentinien, vor dem Kriege wenig bedeutend war. Dagegen ist die Ausfuhr nach Großbritannien stark zusammengeschmolzen.

In Packpapier ist Großbritannien der stärkste Abnehmer geblieben (1922: 20 760 t, 1913: 32 478 t); an zweiter Stelle standen die Niederlande (1922: 14 941 t, 1913: 6622 t). Im übrigen verteilt sich die Papier- und Pappausfuhr ohne bestimmte Tendenzen auf eine große Anzahl von Ländern, wobei die Niederlande als Abnehmer besonders oft an erster Stelle stehen.

Unter den Zellstoffausfuhrländern steht an erster Stelle nach wie vor Schweden, indessen ist ihm Kanada bereits sehr nahe gerückt. Norwegen hat die frühere Ausfuhr nicht erreicht. Finnland dagegen hat seine Zellstoffausfuhr mehr als verdoppelt und fast die Zellstoffausfuhr Norwegens eingeholt; dagegen ist ihm Norwegen in der Ausfuhr von Holzstoff noch weit überlegen. Der in Finnland hergestellte Holzstoff wird im Lande selbst zur Herstellung von Zeitungsdruckpapier verbraucht, das

in wachsendem Umfange ausgeführt wird. Deutschland folgte früher an dritter Stelle und ist nunmehr an fünfte Stelle gerückt. Andere Staaten kommen als Ausfuhrländer nicht in Betracht; insbesondere können die Vereinigten Staaten von Amerika trotz ihrer hohen Eigenproduktion (1914 durchschnittlich 106 824 short tons Holzstoff und 123 925 sh. t. Zellstoff im Monat, 1922: 123 495 bzw. 165 198 sh. t.) ihren eigenen Bedarf nicht entfernt im Lande selbst decken. Die Holzmasse-Ausfuhr Schwedens, Norwegens, Finnlands und Kanadas belief sich in t auf:

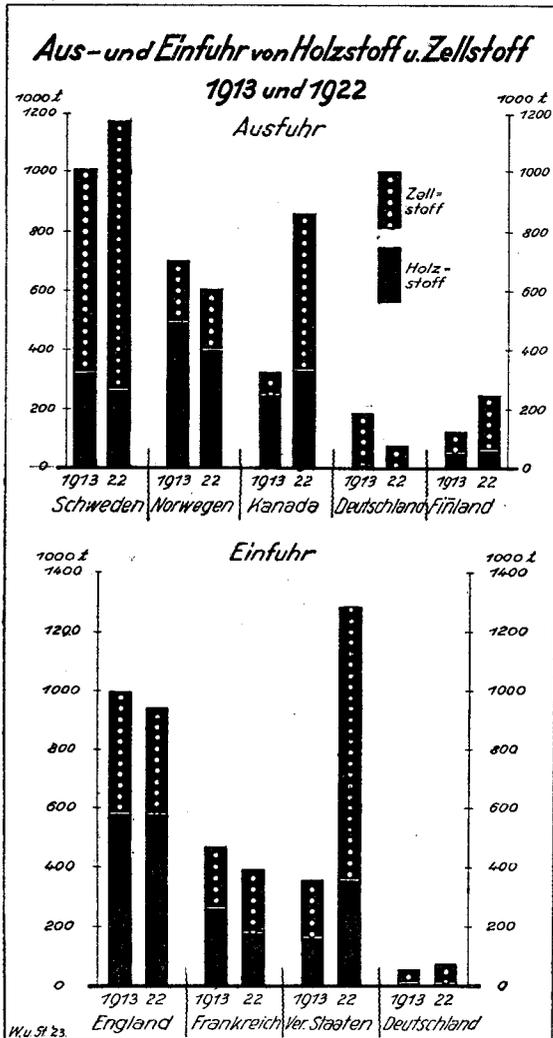
	1913		1922	
	Holzstoff	Zellstoff	Holzstoff	Zellstoff
Schweden . . .	323 238	686 111	261 425	910 648
Norwegen . . .	495 741	211 179	399 559	205 775
Finnland . . .	49 445	77 066	59 422	189 708
Kanada . . . .	244 661	76 994	324 403	538 629

Schweden hat die größte Ausfuhr von Zellstoff, Norwegen die größte Ausfuhr von Holzstoff. Schwedens Produktion an Holzstoff ist zwar viel bedeutender als die norwegische, wird aber in weit größerem Umfange bereits im Lande zu Druckpapier weiter verarbeitet, ebenso die finnische und kanadische. Neuere Produktionsziffern liegen für Schweden, Norwegen und Finnland nicht vor, doch ist aus den Ausfuhrzahlen zu schließen, daß sich die Produktion in Schweden und Finnland bedeutend erhöht hat. In Kanada ist die Produktion der Holzschleifereien von 645 000 t im Jahre 1914 auf 1 275 000 t im Jahre 1922, die Produktion der Zellstofffabriken von 290 000 auf 810 000 gestiegen. Gleichzeitig hat sich die Zeitungspapierproduktion derart gehoben, daß die Ausfuhr von Holzstoff nur in geringerem Umfange steigen konnte. Auch in Neufundland hat sich die Holzstoffproduktion in gleicher Linie mit der Druckpapierproduktion entwickelt. Der Wert der neufundländischen Holzmasseausfuhr wird für das Jahr 1921/22 auf 326 000 \$, der Wert der Papierausfuhr auf 3,1 Mill. \$ angegeben.

Die Papierausfuhr Schwedens, Norwegens, Finnlands und Kanadas belief sich auf:

	1913	1920	1921	1922
	t	t	t	t
Schweden		Wert		
		1000 Kr.		
Pappe . . . . .	25 917	4 338	24 757	8 469
Zeitungspapier .	61 650	9 556	116 432	111 528
Sonst. Papier, ungefärbt oder in der Masse gefärbt . . . . .	125 108	26 586	145 034	63 099
Norwegen				
Pappe . . . . .			1 572	6 923
Zeitungspapier .	186 416	32 248	194 351	45 790
Sonst. Papier . .			36 477	110 872
Finnland		1000 Fmk.		
Papier, Pappe u. Waren daraus	200 650	52 825	173 418	141 115
Davon:				
Zeitungspapier .		90 072	93 891	130 083
Umschlagpapier .			17 528	30 618
Kanada		1000 \$		
Druckpapier . .	297 260	11 387	767 719	769 027

Der Wert der kanadischen Ausfuhr von Papier, Pappe und Waren daraus betrug 1922/23 70,05 Mill. Dollar, wovon 67,74 Mill. auf Druckpapier entfallen; die übrige Ausfuhr ist also unbedeutend. Die Entwicklung der kanadischen Druckpapierproduktion ist eine derart gewaltige, daß sie die bisher an erster Stelle stehende, rund 1½ Mill. t be-



tragende Produktion der Vereinigten Staaten von Amerika bald überholen wird, dagegen allerdings nicht deren Gesamtproduktion an Papier und Pappe (1922: 7 Mill. t).

Die bedeutendsten Einfuhrländer für Holzmasse und Papier sind Großbritannien, Frankreich und die Vereinigten Staaten von Amerika.

Mit Rücksicht auf den geringen Waldbestand Englands muß die englische Papierindustrie den größten Teil ihres Rohstoffbedarfs aus anderen Ländern einführen. Papierholz bezieht England fast gar nicht, dagegen erhebliche Mengen Esparto (1913: 218 396 t einschl. sonstiger vegetabilischer Fasern und Abfälle, 1922: 174 117 t). Den Holzstoff bezieht Großbritannien aus Norwegen, Schweden und Kanada, den Zellstoff überwiegend aus Schweden, im übrigen aus Norwegen und Finnland (vor dem Kriege auch aus Deutschland). An Halbzeug und Papier führte Großbritannien ein:

	1913		1920		1921		1922	
	t	1000 £	t	t	t	t	t	t
Holzstoff . . . . .	575 009	1305	547 591	377 293	574 497			
Zellstoff . . . . .	418 392	3312	564 346	221 692	365 927			
Papier, Pappe u. Waren daraus	654 393	7692	657 367	354 554	562 416			
Dav.: Pack- u. Um- schlagpapier . . . . .	207 787	2837	198 317	77 869	143 177			
Druck- und Schreibpapier . . . . .	184 458	2344	172 490	139 978	194 684			
Pappen . . . . .	246 353	1644	259 363	108 209	195 380			

Die englische Papierindustrie ist der ausländischen Konkurrenz stark ausgesetzt und konnte sich nicht in dem Maße entwickeln, daß sie den inländischen Bedarf an Papier und Pappe decken könnte. England ist infolgedessen der bedeutendste Papierimporteur der Welt. Druckpapier wird jetzt in erster Linie aus Neufundland bezogen; weiter sind Schweden und Norwegen die wichtigsten Bezugsquellen, ebenso für Pack- und Umschlagpapier, während Stroh- und Zellulosepapier fast nur aus den Niederlanden stammt. Die Ausfuhr von Papier und Pappe sowie Waren daraus (1913: 177 745, 1922: 124 715 t) geht überwiegend nach den Dominions und Kolonien.

Frankreichs Papierindustrie ist wesentlich unabhängiger vom Auslande, indessen ist die Druckpapiereinfuhr bedeutend gestiegen. Es wurden an Druckpapier eingeführt:

	1913		1920		1921		1922	
	t	1000 Frs.	t	t	t	t	t	t
Holzstoff . . . . .	259 803	18 186	176 205	96 019	176 388			
Zellstoff . . . . .	205 516	41 103	184 950	76 918	214 247			
Papier, Pappe usw.	24 361	25 571	152 080	72 328	140 301			

Der Holzstoff wird aus Norwegen und Schweden bezogen, jetzt auch aus Kanada, der Zellstoff aus Schweden, Norwegen und Deutschland, neuerdings auch Kanada (die Einfuhr aus Böhmen ist dagegen sehr stark zurückgegangen; soweit hier der Zellstoff nicht von der eigenen, stark vergrößerten Papierindustrie verbraucht wird, geht er in der Hauptsache nur noch nach Deutschland). Die Einfuhr von Papier usw. besteht zum größten Teil in gewöhnlichem, über 30 g je qm wiegenden Druck- und Schreibpapier und stammt aus Norwegen, Deutschland, Schweden, Finnland, Belgien, der Schweiz und anderen Ländern. Die Ausfuhr von

Papier usw. ist nicht bedeutend (1913: 41 167 t im Wert von 39,1 Mill. Frs., 1922: 32 297 t).

Die Vereinigten Staaten haben ihre Einfuhr von Holzstoff von 159 735 t im Jahre 1913 auf 195 562 t, von Zellstoff sogar von 352 691 t auf 927 870 t gesteigert. Der Holzstoff stammt größtenteils aus Kanada, der Zellstoff zu 45 vH aus Kanada (Einfuhr aus Kanada 1913: 77 361, 1922: 412 625 t), zu 40 vH aus Schweden, der Rest aus Norwegen und Finnland. Die Papiereinfuhr besteht zum größten Teil aus Zeitungsdruckpapier (1913: 253 290 t im Werte von 11,08 Mill. Dollar, 1922: 928 680 t). Es stammt in der Hauptsache aus Kanada, aber auch aus Schweden und Norwegen kommen nicht unerhebliche Mengen.

### Schiffsunfälle im Jahre 1921.

Im Jahre 1921 wurden auf See und in den von Seeschiffen befahrenen Binnengewässern insgesamt 360 deutsche Schiffe von Unfällen betroffen. Von diesen Schiffen hatten 333 einen Raumehalt von 89 557 N. R. T. Damit hat sich die Zahl der Unfälle — allerdings bei einer erheblichen Verkehrszunahme — gegen das Vorjahr um 41 vH vermehrt. Von diesen 360 Schiffen gingen 157 verloren gegenüber 105 im Jahre 1920. 30 vH aller Unfälle deutscher Schiffe ereigneten sich in

<sup>1)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 2. Jg. 1922, Nr. 23, S. 759.

### Schiffsunfälle im Jahre 1921.

a = Schiffe überhaupt, b = davon Dampfer.

Jahr		Zusammen		davon					
		Zahl	N. R.-T.	gestrandet	Zahl	N. R.-T.	zusammengestoßen	Zahl	N. R.-T.
<b>Unfälle deutscher Schiffe.</b>									
1920	a	251	54 203	107	38 319	37	5 767		
	b	96	38 140	45	28 332	25	4 961		
1921	a	360	89 557 <sup>1)</sup>	46	14 217	79	23 051		
	b	103	58 802	16	7 564	42	18 564		
Dav. Seeschiffe von 200 cbm Bruttoreaumehalt u. darüber	a	140	68 226	34	9 507	33	18 510		
	b	68	56 961	11	7 357	26	17 463		
<b>Davon in fremden Gewässern.</b>									
1920	a	127	37 369	64	31 860	10	1 138		
	b	50	26 251	33	24 036	6	980		
1921	a	182	45 354	45	8 605	12	4 992		
	b	45	27 413	8	6 523	10	4 348		
Dav. Seeschiffe von 200 cbm Bruttoreaumehalt u. darüber	a	75	24 090	21	6 852	5	1 746		
	b	23	15 331	4	5 441	3	1 102		
<b>Insgesamt verlorene deutsche Schiffe.</b>									
1920	a	105	16 232	32	11 214	7	358		
	b	23	9 114	10	8 052	3	1 163		
1921	a	157	18 127	45	3 320	9	3 115		
	b	24	6 055	6	558	3	2 617		
Dav. Seeschiffe von 200 cbm Bruttoreaumehalt u. darüber	a	54	10 180	18	1 860	2	2 558		
	b	12	5 429	3	421	2	2 558		
<b>Unfälle deutscher u. fremder Schiffe in deutsch. Gewässern.</b>									
1920	a	145	38 737	53	31 253	35	8 069		
	b	58	30 033	18	15 931	22	6 723		
1921	a	217	128 473	54	19 764	84	64 153		
	b	89	114 829	14	14 402	49	60 310		
Dav. Seeschiffe von 200 cbm Bruttoreaumehalt u. darüber	a	88	116 376	21	15 605	41	59 942		
	b	65	113 932	11	14 328	36	59 539		

<sup>1)</sup> Von 27 Schiffen ist der Raumehalt unbekannt.

den deutschen Binnengewässern, 24 vH an der deutschen Küste selbst und 47 vH im Ausland.

Ein anderes Bild gewährt die örtliche Verteilung der Verluste. Von diesen fanden nur 6 vH in den deutschen Binnengewässern statt, an der deutschen Küste 23 vH und außerhalb der deutschen Küste 71 vH. Verursacht waren die Verluste in den deutschen Binnengewässern hauptsächlich durch Zusammenstöße, an der deutschen Küste durch Strandungen; von den 111 in fremden Gewässern verloren gegangenen Schiffen blieben 34 verschollen. Die Menschenverluste betragen 314 Mannschaften und 12 Reisende, Lotsen usw. gegen 107 Mannschaften und 9 Reisende im Vorjahre.

Im deutschen Küstengebiet haben insgesamt 217 Schiffe Unfälle erlitten, also erheblich mehr als im Vorjahre. Trotzdem kann das Jahr 1921 unter Berücksichtigung des Verkehrszuwachses nicht als ein ungünstiges bezeichnet werden. Die meisten Unfälle traten in den Mündungsgebieten der Elbe und der Ems ein. 96 Unfälle ereigneten sich an der Küste selbst, davon gingen 41 Schiffe verloren und 24 erlitten schwere Beschädigungen. In den deutschen Binnengewässern fanden 121 Unfälle statt, die mit 10 Verlusten und 38 schweren Beschädigungen endeten. Von den 217 von Unfällen betroffenen Schiffen waren nur 18 vH fremde Fahrzeuge, auf die jedoch 44 vH des Gesamttraumgehalts entfielen. Bei Schiffsunfällen im deutschen Küstengebiet wurden insgesamt 424 Lebensrettungen nachgewiesen, denen 53 Lebensverluste gegenüberstehen.

### Der Weltfrachtenmarkt im Juli 1923.

Die schon seit Monaten anhaltende Depression auf dem Weltfrachtenmarkt hat sich im Juli bei weiterer Senkung der Frachtraten noch verschärft, da sich infolge der geschwächten Kaufkraft Europas trotz der weitgehenden Erschöpfung der Vorräte keine anhaltende Nachfrage auf den Rohstoffmärkten zu entwickeln vermochte. Vielmehr trat nur vorübergehende Nachfrage nach promptem Schiffsraum auf, um den dringendsten Bedarf schnell zu decken, ohne daß dadurch die Raten wesentlich beeinflußt worden sind. Das Angebot an frachtsuchender Räumte war so groß, daß die Ablader den Markt vollkommen beherrschen und neben niedrigen Frachtsätzen noch günstige Nebenbedingungen durchsetzen konnten. Die geringen zur Verfrachtung gelangenden Warenmengen wurden größtenteils von den Linienreedereien aus dem Markt genommen, während die Trampschifffahrt, wie stets bei schlechter Ge-

schäftslage, im wesentlichen nur handliche Tonnage, große Schiffe dagegen nur sehr schwer und zu gedrückten Raten, unterbringen konnte.

Am schärfsten wirkte sich die Geschäftsstille auf dem La Plata-Markt aus, wo mit dem Abschluß über 16/— sh ein nach dem Kriege noch nicht festgestellter Tiefstand erreicht wurde. Gegen Ende des Monats haben sich die Raten zwar wieder etwas gehoben, im Monatsdurchschnitt und in Verbindung mit den etwas gebesserten Ausfrachten für Kohle sind jedoch trotzdem die Einnahmen für eine Rundreise gegenüber dem Vormonat zurückgegangen. Die übrigen Heimfrachtmärkte lagen ebenfalls durchweg schwächer als im Juni. Für Kohlen von England nach Deutschland und Frankreich konnten bei zunehmender Chartertätigkeit und nicht allzu reichlichem Raumangebot etwas höhere Sätze erzielt werden.

### Weltfrachtenmarkt im Juli 1923.

Abgangs-, Bestimmungs- Ort oder -Land	Güterart	Währung u. Menge	Frachtsätze Juli 1923			Juni 1923 = 100 <sup>1)</sup>
			niedr.	höchst.	durch- schn.	
La Plata-Engl. Kontinent	Getreide	sh N. R. to	16/—	23/9	21 3/4	86
Nord-Am. Häfen-England	"	sh je qtr	2/6	2/9	2 7/8	96
" " Golf-Kontinent	"	cts j. 100 lbs	14,00	16,50	15,03	89
Virginien-Kontinent	Kohlen	\$ je to	2,00	2,40	2,16	93
" Westitalien	"	"	3,00	3,25	3,09	93
Nordpazifik-Engl. Kont.	Getreide	sh N. R. to	35/—	37/6	37/—	100
Australien	"	"	30/—	32/6	32 4/8	97
Bombay	Schwergut	sh je to	24/—	27/6	25 7/8	98
Burma	Reis	sh N. R. to	25/—	30/—	26/1	80
Java	Zucker	sh je to	33/9	34/9	34/3	99
Donau	Getreide	sh N. R. to	15/6	18/—	16 10/8	92
Bilbao-Cardiff	Erz	sh je to	6/6	6/9	6/8	103
Cardiff-Westitalien	Kohlen	"	9 1/2	10/6	10 1/4	98
" -Port Said	"	"	10/6	11/—	10 7/8	101
" -Las Palmas	"	"	9/—	10/—	9/3	100
" -La Plata	"	"	14/—	17/—	15 4/8	113
Hamburg-Buenos Aires <sup>2)</sup>	Stückgut	"	30/—	30/—	30/—	100
" -Rio de Janeiro <sup>2)</sup>	Schwergut	"	22/6	22/6	22/6	100
" -Nordamerika <sup>2)</sup>	"	\$ je to	3,00	5,00	4,00	100
Tyne-Fotterdam	Kohlen	sh je to	4/6	5/9	5/1	102
" -Bremen	"	"	5/6	6/3	5/9	106
" -Hamburg	"	"	4/10 1/2	6/—	5 6/8	108
Hamburg-Danzig <sup>2)</sup>	Schwergut	hfl je to	4,00	5,00	4,50	100
" -Kopenhagen <sup>2)</sup>	"	Kr je to	10,00	12,50	11,25	100
" -London <sup>2)</sup>	"	sh je to	8/—	10/—	9/—	100
Lübeck-Südschweden	Steinsalz	Kr je to	4,00	5,00	4,50	100
Stettin-Riga	Stückgut	sh je to	40/—	40/—	40/—	100
Narvik-Nordseehäfen	Erz	Kr je to	7,00	7,00	7,00	104
Königsberg-Bremen	Getreide	sh je to	200,000	225,000	212,500	246
" -Holland	Holz	hfl j. std	24,00	24,00	24,00	96

<sup>1)</sup> Hamburg-Süd-Am. Dampfschiffahrts-Gesellschaft. — <sup>2)</sup> Nach Herrmann und Theilnehmer, Spéditeur-Verein, Hamburg; Stichtag der Notierungen am 16. Juli 1923.

## PREISE UND LÖHNE

### Die Teuerung im August/Anfang September 1923.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den 3. September auf **1 845 261** (1913/14 = 1). Die Steigerung gegenüber der Vorwoche (1 183 434) betrug somit 55,9 vH.

In den letzten Wochen wurden die folgenden Indexziffern für die Gesamtlebenshaltungskosten festgestellt:

		Steigerung gegenüber der Vorwoche vH
6./7. August	149 531	109,2
13./14. "	436 935	192,2
20./21. "	753 733	72,5
27./28. "	1 183 434	57,0
3./4. September	1 845 261	55,9

In der ersten Augushälfte war der Fortschritt der Teuerung in den mittleren und kleineren Städten erheblich größer als in den Großstädten. Anfang September hat die Teuerungswelle dagegen wieder hauptsächlich die Großstädte erfaßt.

Für den Durchschnitt des Monats August berechnet sich die Reichsindexziffer für die gesamten Lebenshaltungskosten auf **586 045** gegenüber 37 651 im Durchschnitt des Juli; die Steigerung beträgt mithin 1457 vH. Die Lebenshaltungskosten ohne die Bekleidung sind im Durchschnitt August auf das 508 631 fache, die Ernährungskosten allein auf das 670 485 fache, die Bekleidungskosten auf das 1089 571 fache der Vorkriegszeit gestiegen.

Reichsindexziffer der Teuerung (1913/14=1)\*

Jahr und Monat	Lebenshaltung mit Bekleidung	Lebenshaltung ohne Bekleidung	Ernährung	Heizung und Beleuchtung	Ernährung, Heizung und Beleuchtung	Ernährung, Heizung, Beleuchtung, u. Bekleidung	Wohnung	Bekleidung
1923								
Jan.	1 120	1 034	1 366	1 612	1 393	1 453	38	1 682
Feb.	2 643	2 408	3 183	4 071	3 282	3 436	58	4 164
März	2 854	2 627	3 315	5 529	3 562	3 695	113	4 323
April	2 954	2 764	3 500	5 514	3 725	3 805	181	4 182
Mai	3 816	3 521	4 620	5 785	4 750	4 920	216	5 724
Juni	7 650	6 979	9 347	10 378	9 462	9 961	301	11 995
Juli	37 651	33 300	46 510	36 904	45 439	48 986	714	66 488
Aug.	586 045	508 631	670 485	830 539	635 010	764 889	4 932	1 089 571

\* Vgl. Anmerk. zu Übersicht: Teuerungszahlen usw.

Die Kleinhandelspreise, die in den Vormonaten den ansteigenden Preisen des Großhandels nur langsam nachfolgten, haben sich im August bedeutend schneller auf den Verfall der Währung eingestellt. Außerdem haben die mehrfach vorgenommenen Vervielfachungen der Frachttarife, die ständig sich folgenden Erhöhungen der Kohlenpreise, Einfuhr- und Transportschwierigkeiten und damit unzureichendes Marktangebot das Preisniveau des Kleinhandels zu immer schnellerem Steigen gebracht.

Teuerungszahlen in 1000 M in 71 Gemeinden.\*

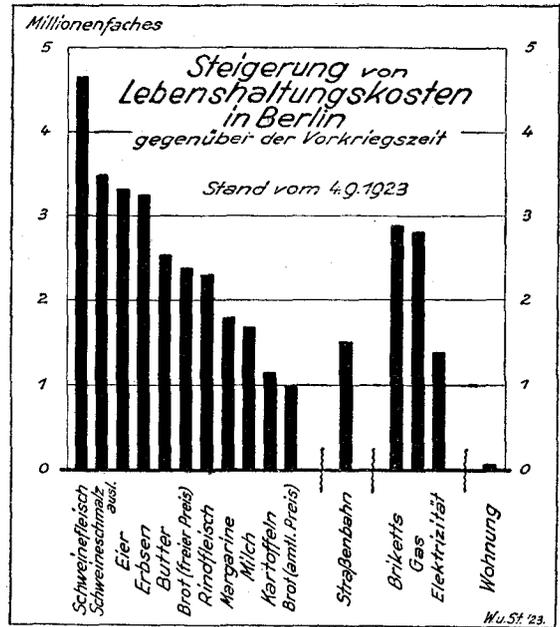
Gemeinde	Teuerungszahlen		Gemeinde	Teuerungszahlen	
	8. Aug. 1923	22. Aug. 1923		8. Aug. 1923	22. Aug. 1923
Berlin† . . .	13 265	51 163	Schwerin† . . .	8 350	36 407
Hamburg† . .	12 898	48 370	Oldenburg† . .	12 004	43 918
Köln† . . . .	16 310	65 733	Worms . . . . .	20 836	66 090
Leipzig† . . .	9 257	44 480	Heilbronn . . . .	10 390	39 160
München† . . .	12 075	51 871	Göttingen . . . .	12 856	46 779
Dresden† . . .	11 464	48 798	Eisenach† . . . .	12 065	51 291
Breslau† . . .	9 073	38 515	Stolp i. P. . . . .	10 544	43 439
Essen† . . . .	12 771	66 524	Weimar† . . . . .	9 082	39 288
Frankf. a. M.†	17 758	66 321	Waldenburg . . . .	11 185	47 187
Nürnberg . . .	13 142	42 294	Herford . . . . .	20 432	52 090
Stuttgart† . .	10 592	50 492	Bautzen . . . . .	9 346	48 392
Chemnitz† . .	9 314	43 117	Weißenfels . . . .	11 438	40 447
Dortmund† . .	13 493	67 493	Gießen . . . . .	17 787	62 250
Magdeburg† . .	9 953	47 417	Schweinfurt . . . .	14 258	40 203
Königsb. i. Pr.†	11 406	40 831	Lüneburg . . . . .	19 639	46 268
Bremen . . . .	18 250	58 900	Eberswalde . . . .	12 176	51 311
Stettin . . . .	17 393	52 020	Amberg . . . . .	12 202	42 757
Mannheim† . .	12 542	54 693	Fulda . . . . .	18 053	54 894
Kiel . . . . .	14 832	51 777	Straubing . . . . .	9 531	33 714
Angsburg† . .	9 779	49 293	Annaberg . . . . .	13 051	51 069
Aachen† . . .	17 436	69 427	Reichenbach . . . .	9 565	40 689
Braunschwg. .	13 032	46 107	Zweibrücken . . . .	22 767	55 609
Karlsruhe† . .	10 214	51 974	Auerbach . . . . .	13 315	61 922
Erfurt† . . . .	15 326	57 072	Lahr† . . . . .	8 039	39 533
Crefeld . . . .	21 662	81 431	Senftenberg . . . .	22 468	68 372
Lübeck† . . .	11 821	40 578	Rastenburg . . . . .	15 283	41 810
Hagen i. W. . .	22 784	74 088	Neustettin . . . . .	9 172	44 623
Ludwigshaf. .	18 569	45 221	Selb . . . . .	13 171	34 769
Darmstadt . . .	24 527	68 183	Demmin . . . . .	11 884	44 373
Gera† . . . . .	11 737	47 609	Marienwerd.† . . .	7 749	37 579
Gleiwitz† . . .	8 373	33 643	Neustrelitz . . . . .	16 805	54 177
Frankfurt a. O.†	9 246	37 405	Schnitz . . . . .	13 071	59 321
Deesau . . . . .	26 152	41 052	Grimma . . . . .	11 637	50 731
Coblenz . . . .	19 251	84 594	Friedrichsh.† . . .	8 732	44 648
Solingen† . . .	14 910		Blumenthal (Hann.) .	15 371	58 260
Halberstadt . .	23 893	51 049			

\* Die Teuerungszahlen geben den Betrag in M an, der für einen nach Menge und Art bestimmten Kreis wichtiger Lebensbedürfnisse — Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung — in vier Wochen unter Zugrundelegung der Preisverhältnisse an dem betreffenden Stichtage aufzuwenden war. Die Reichsteuerungszahl beträgt für die Vorkriegszeit (1913/14) = 90,23 M. Die aufgeführten Indexziffern geben das Vielfache des in der Vorkriegszeit für die entsprechenden Lebensbedürfnisse erforderlich gewesen aufzuwendenden an. — 1) In den mit einem † bezeichneten Gemeinden fanden die Erhebungen am 6. und 20., in Köln, Essen, Mannheim, Breslau am 7. und 21. und in Nürnberg, Ludwigshafen, Schweinfurt, Amberg, Straubing, Zweibrücken, Selb, Bautzen, Annaberg, Auerbach, Sebnitz, Grimma, Heilbronn am 20. August statt.

Nach der inzwischen eingetretenen Erhöhung des amtlichen Brotpreises, der bisher noch etwas unter dem millionenfachen Vorkriegspreis stand, haben sämtliche Lebensmittel Preise erreicht, die den 1 bis 4,6 millionenfachen Vorkriegspreis bedeuten und sich damit dem Friedensgoldmarkpreis nähern, den die Kohlenpreise bereits bedeutend überschritten haben.

Die Preisentwicklung der letzten Wochen in Berlin zeigen folgende Zahlen:

Es kosteten in Berlin	1913/14	am 20. 8.			am 27. 8.			am 3. 9.			Vielfaches am 3. 9. des Vorkriegspreises
		M	M	M	M	M	M	M	M		
Roggenbrot (amtl.) . . . 1 kg	0,28	61 053	173 684	273 684	977 443						
„ (frei) . . . 1 „	0,28	192 593	414 814	666 667	2 380 954						
Reis . . . . . 1 „	0,50	400 000	600 000	1 200 000	2 400 000						
Erbsen . . . . . 1 „	0,40	444 000	640 000	1 300 000	3 250 000						
Kartoffeln . . . . 1 „	0,08	56 000	50 000	92 000	1 150 000						
Rindfleisch . . . . 1 „	1,75	1 720 000	2 400 000	4 000 000	2 285 714						
Schweinefleisch . . 1 „	1,55	1 400 000	4 400 000	7 200 000	4 645 161						
Butter . . . . . 1 „	2,70	2 400 000	3 600 000	6 800 000	2 518 519						
Margarine . . . . . 1 „	1,80	1 400 000	1 600 000	3 200 000	1 777 778						
ausl. Schweineschm. . 1 „	1,38	1 680 000	2 000 000	4 800 000	3 478 261						
Zucker . . . . . 1 „	0,45	140 000	440 000	840 000	1 866 667						
Eier . . . . . 1 Stck.	0,09	60 000	130 000	300 000	3 333 333						
Milch . . . . . 1 Ltr.	0,24	120 000	178 000	400 000	1 666 667						



In der Woche vom 27. August bis 3. September haben sich die Preise für Reis, Hülsenfrüchte und Margarine verdoppelt; eine noch größere Verteuerung zeigen ausländisches Schweineschmalz, Milch und Eier. Aber auch die Preise für Fleisch, Kartoffeln, Butter und Zucker sind innerhalb dieser Wochen um 60—90 vH gestiegen. Braunkohlenbriketts kosteten am 3. September in Berlin 3 314 000 M der Zentner (das 2 881 139 fache der Vorkriegszeit), der cbm Gas 350 000 M (das 2 800 000 fache) und die Kilowattstunde Elektrizität 550 000 M (das 1 375 000 fache).

In der zweiten Septemberwoche sind die Lebensmittelpreise zum Teil wieder auf das Doppelte und

mehr der oben für den 4. September angegebenen Preise gestiegen. Das Kilogramm Markenbrot kostet in Berlin am 10. September 378 947 *M* (1 353 380-facher Vorkriegspreis), das Kilogramm markenfreies Brot 2 222 222 *M* (7 936 506-faches), das Liter Milch 1 260 000 *M* (5 250 000-faches, 1 kg Rindfleisch

20 000 000 *M* (11 428 572-faches) und 1 Ei 800 000 *M* (8 888 889-faches).

Nachtrag (während der Drucklegung): Für den 10. September beträgt die Reichsindexziffer 5 051 046, die Steigerung gegenüber der Vorwoche 173,7 vH.

**Kleinhandelspreise in 18 Großstädten.**

a) am 27./28. Aug. 1923.

b) am 30. Juli 1923.

Lebensmittel (Preise für 1 kg in 1000 <i>M</i> )	Berlin	Hamburg	München	Dresden	Breslau	Frankfurt a. M.	Stuttgart	Königsberg i. Pr.	Mannheim	Aachen	Karlsruhe	Magdeburg	Augsburg	Essen	Chemnitz	Dortmund	Lübeck	Hannover
Roggenbrot (amtl. Pr.) (a)	173,7	.	130	96	79	123,3	73,1*	150	84,7	130	82,7*	97,4*	110*	122,9*	94,7*	113,3	71,1	86,5*
Roggenbrot (freier Pr.) (b)	6,316	7,684	6,2	5,3	5,6	7,3	4,8*	6	5,6	6,8	5,3*	5,6*	5,6*	5,2*	5,7*	4,7	6,2	5,8*
Roggenmehl, amtl. Preis (a)	414,8	366,7	400	278,9	240	366,7	350	280	400	300	360	210,5	240	500	300	420	305,3	286,5
Welzenmehl, Inl. freier Preis (a)	37	36,7	24	26	18	26,3	21	27	24	18	24	23,7	20	28	25	50	26,3	21,3
Weizenmehl, Inl. freier Preis (a)	5,4	.	.	4,8	.	5,4	.	5	.	.	4,8	.	.	.	.	.	.	.
Weizenmehl, Inl. freier Preis (b)	520	520	500	560	411,4	520	550	460	640	705	520	450	440	660	560	600	480	455
Graupen, grobe (a)	520	560	610	640	400	622	520	520	760	759	700	520	500	687	720	560	640	598
Hafertlocken, (lose od. offen) (a)	52	48	38	76	32,4	68	36	60	68	91	36	44,5	48	50,5	48	45	70	53,5
Reis, Vollreis (mittler. Güte) (a)	560	600	620	700	444,8	634	800	560	1200	832	750	540	500	633,4	560	700	640	696
Erbsen, gelbe (ungeschält) (a)	56	48	38	88	30,8	64,4	50	68	72	91	42	42	44	47	48	42	72	54,6
Speisebohnen, weiße, (ungesch.) (a)	600	600	600	720	532,4	660	580	560	680	855	720	600	560	800	600	600	600	543
Kartoffeln, ab Laden (a)	70	56	52	73	47,6	88	56	70	10	110	55	44	70	42	60	50	72	56,5
Spinaf (a)	640	640	670	760	489,8	748	.	480	900	937	800	500	560	666,7	500	800	600	555
Mohrrüben (gelbe Rüben) (a)	64	44	28	76	32,6	68,8	.	40	76	10,5	36	40	36	46	60	48	30	51,7
Rindfleisch (Kochfleisch m. Knochen) (a)	720	725	.	720	427	736	.	480	900	943	800	600	.	700	520	800	700	756
Schmalz (ausländ.) (a)	64	54	38	.	31,2	72,8	.	40	72	105	36	43	.	59	64	50	36	53,6
Schmalz (ausländ.) (b)	50	80	.	70	42	120	150	52	100	304	90	76	150	230	90	160	70	65
Speck (fett, geräuch., inländ.) (a)	15	26	14,4	13	6,4	18	14	9	16	.	7,5	10	8	38	18	34	30	14
Speck (fett, geräuch., inländ.) (b)	200	400	100	240	.	180	.	.	.	.	240	.	120	.	.	.	.	.
Speck (fett, geräuch., inländ.) (c)	24	15,6	4,2	6	.	.	.	.	.	.	16	.	4	.	.	10	4,4	.
Speck (fett, geräuch., inländ.) (d)	130	160	150	.	90	160	500	90	180	400	100	120	140	500	180	240	80	140
Speck (fett, geräuch., inländ.) (e)	.	22	7	.	10	13,8	24	10	4	48	9	21,2	7	.	16	24	9	18,5
Rindfleisch (Kochfleisch m. Knochen) (b)	2400	2600	2120	2800	2011,2	3066,7	2000	2600	4000	4000	2400	2400	2000	2735	2800	3600	2000	2261
Schmalz (ausländ.) (a)	240	180	121	260	96	128	114	176	200	198	192	190	100	136	120	148	140	148
Schmalz (ausländ.) (b)	4400	3600	2400	4000	2533,4	3466,7	2000	4000	4800	3800	3200	2800	2400	3335	3200	4400	3200	2900
Schmalz (ausländ.) (c)	240	194	139	240	120	172	126	200	200	360	200	134	124	160	152	184,8	200	151,8
Schmalz (ausländ.) (d)	2600	3200	1760	3000	2060,8	3400	2000	2800	4000	4000	2800	2200	1700	2667	2800	4800	2400	2277
Schmalz (ausländ.) (e)	220	145	115	220	96,2	140	116	180	184	209	192	104	100	136	112	164,8	120	133,6
Schmalz (ausländ.) (f)	2600	2600	1740	3200	2211,4	2800	2000	2600	.	4000	2400	2400	1600	2400	3200	3600	2000	2333
Schmalz (ausländ.) (g)	240	212	92	240	108,6	132	96	190	.	.	186	120	80	132	120	164	140	137,3
Speck (fett, geräuch., inländ.) (a)	6400	5300	5000	6000	3520	5333,3	6000	5900	6000	6400	6400	4000	6600	4800	4000	5400	4000	4200
Speck (fett, geräuch., inländ.) (b)	340	272	226	400	165,6	240	280	280	240	370	300	176	280	240	200	340	240	227
Speck (fett, geräuch., inländ.) (c)	3600	3400	4200	4400	.	3600	3500	3000	4800	5300	5400	6000	3600	5000	4200	4400	3200	3400
Speck (fett, geräuch., inländ.) (d)	320	176	220	270	224	.	200	300	380	240	216	160	200	280	240	170	170	182,2
Speck (fett, geräuch., inländ.) (e)	1600	2000	2100	1900	1801	2000	2200	1800	2500	1850	2000	1900	2200	1984	2000	1700	2000	1700
Speck (fett, geräuch., inländ.) (f)	240	163	225	250	216,8	195	200	180	200	270	200	240	240	100	240	200	250	158
Speck (fett, geräuch., inländ.) (g)	2000	.	2600	2600	2390	2200	2400	2800	2800	3100	2300	2200	2400	2250	3200	2600	2400	2150
Speck (fett, geräuch., inländ.) (h)	320	.	280	264	256	340	400	300	300	400	300	.	280	183,5	280	350	230	250
Schellfische mit Kopf, frisch (a)	1100	800	.	900	1236	1100	1240	.	.	.	.	1720	1000	800	700	.	.	750
Schellfische mit Kopf, frisch (b)	100	80	.	.	125	70	.	.	.	.	.	.	40	.	140	.	.	.
Zucker (gestoßen, Haushaltszuck.) (a)	440	400	400	172	322,8	460	920	340	400	500	490	380	360	305	440	400	480	350
Zucker (gestoßen, Haushaltszuck.) (b)	24	6	7,6	8,6	7,9	8,4	22	10	10	11,4	7,7	10	7	12,5	7,6	16	6,2	11,8
Eier, Stück (a)	130	140	45	125	83	110	150	75	160	161	135	100	65	140	150	115	115	80
Eier, Stück (b)	8,5	8	4	8	7,5	11,1	7,5	7,5	9	12	9	7,5	4,2	9,5	9	10	8	8
Vollmilch, Liter (a)	178	.	192	128	.	146	248	130	296	270	288	156	.	260	120	230	150	.
Vollmilch, Liter (b)	8,2	.	6,2	4,8	.	7,4	4	9	15	10	15,6	6,8	.	9	4,4	6,6	8,4	.
Vollmilch, Liter (c)	178	184	192	.	160	.	130	.	270	.	270	156	190	.	120	230	150	116
Vollmilch, Liter (d)	8,2	9,6	6,2	.	7	.	9	.	10	.	10	6,8	6,1	.	4,4	6,6	8,4	7,2

\* Ortsübli. Grau-, Mischbrot.

**Großhandelspreise Ende August 1923.**

In der Woche von 21. bis 28. August waren der Steigerung des Dollarkurses von 5,5 Mill. *M* auf 6,4 Mill. *M* oder um 16,4 vH die Einfuhrwaren mit einer Aufwärtsbewegung um 16,8 vH auf das 1 840 433fache des Friedensstandes unmittelbar gefolgt. Etwa in den gleichen Grenzen bewegten sich die Getreide- und Kartoffelpreise, die unter dem Einfluß des reichlicheren Angebots neuer Ernte nur um 11,1 vH auf das 779 371fache anzogen. Dem-

gegenüber hatten zunächst die tierischen Lebensmittel, insbesondere Butter und Fleisch, erhebliche Preissteigerungen zu verzeichnen, die zum Teil durch den erhöhten Eigenverbrauch der Landwirtschaft während der Ernte herbeigeführt und somit vorwiegend als Saisonbewegungen charakterisiert sind. Verschärft wird die Bewegung durch die infolge der hohen Schmalz- und Margarinepreise dauernd dringende Nachfrage nach Butter. Im

Stand des Dollars und der Großhandelspreise wichtiger Waren in Berlin<sup>1)</sup>.

Ware	Handelsbedingung	Menge	August 1923		
			6.	15.	25.
Dollar			in 1000 M.		
			1650	2700 <sup>14)</sup>	4700
<b>1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.</b>					
Weizen, märk. . . . .	Börsenpreis	50 kg	2850	4650	9375
Roggen, märk. . . . .	"	"	1750	2600	6125
Hafer, märk. . . . .	"	"	2050	3400	7375
Gerste (Sommer-) . . . . .	"	"	2150	4000	7875
Roggenmehl. . . . .	"	"	2825	4375	11 125
Weizenmehl . . . . .	"	"	4550	8250	17 500
Bohnen, weiße . . . . .	Großhdlspr.	1/2 kg	90,63	142,5	254,5
Speiseerbsen . . . . .	"	"	66,50	128,0	214,5
Linzen . . . . .	"	"	110,0	187,5	295,0
Kartoffeln, weiße . . . . .	Börsenpreis	50 kg	800,0	1150	1300
Mais, ohne Herkunftsang. . . . .	"	"	—	13) 4100	—
Lupinen, blau. . . . .	"	"	—	—	—
Rapskuchen . . . . .	"	"	1700	2300	5750
Trockenschnitzel . . . . .	"	"	975,0	1600	—
Vollw.Zuckerschnitzel . . . . .	"	"	—	—	—
Kartoffelflocken . . . . .	"	"	1450	2900	6000
Roggenstroh, drahtgepr. . . . .	"	"	103,5	160,0	215,0
Wiesenheu, gas. u. trocken . . . . .	"	"	85,00	140,0	290,0
Rindvieh, Lebendgew. . . . .	Großhdlspr.	100 kg	16 333	59 000	63 667
Schweine, " . . . . .	"	"	17 400	64 000	186 667
Rindfleisch . . . . .	"	"	29 750	83 500	150 000
Schweinefleisch . . . . .	"	"	33 000	67 000	315 000
Butter, Ia Qualität . . . . .	"	1/2 kg	210,0	700,0	1200
Schmalz, Pure Lard in Kisten . . . . .	"	"	282,5	482,5	862,5
Speck, gesalzen, fett . . . . .	"	"	264,5	417,5	850,0
Margarine, billigste Qual. . . . .	"	"	182,0	430,0	780,0
Marmelade . . . . .	"	"	69,75	201,5	373,0
Gerstengraupen . . . . .	"	"	61,85	117,0	235,0
Haferflocken . . . . .	"	"	72,80	117,0	235,0
Makkaroni . . . . .	"	"	91,05	223,5	440,0
Burmareis . . . . .	"	"	71,25	116,0	225,0
Kaffee, superior . . . . .	"	"	409,5	745,0	1 742,5
Röstkaffee . . . . .	"	"	530,0	1250	2450
<b>2. Industriestoffe (Roh- u. Betriebsstoffe, Halb- u. Fertigwaren).</b>					
Großviehhäute, gesalz. . . . .	Großhdlspr.	1/2 kg	—	—	687,50
Schlieder in Hälften . . . . .	"	1 kg	—	—	4 750
Rindbox . . . . .	"	1 □-Fuß	—	—	1 700
Rindboxschuhe . . . . .	"	1 Paar	—	—	—
Baumw., amer. fully middl. g. col. . . . .	Börsenpreis	1 kg	1 055,17	1 751	2 962
Baumwollgarb Nr. 20 . . . . .	Pr. ab Fabrik	1 kg	15) 3 646,5	2 992	4 371
Baumwgew. 88 cm 16/16 a 20/20 . . . . .	"	1 m	15) 536,25	440,0	646,25
Wolle, Crossbred B. . . . .	"	1 kg	2 158,65	6 303,27	9 174,29
Hanf, ital. Roh- . . . . .	Großhdlspr.	1 m	362,1	596,7	1 020
Schwingrachs, II. Qual. . . . .	Börsenpreis	1 m	—	5 180	—
Hemdentuch . . . . .	Großhdlspr.	1 m	—	—	—
Cheviot . . . . .	"	1 885	1 720	15) 3 190	—
Baumwollflanell . . . . .	"	—	—	—	—
Maceohemd . . . . .	"	1 St.	—	—	—
Oberhemd . . . . .	"	5 127,5	4 661,5	16) 8 408	—
Kleid, reinw. Cheviot . . . . .	"	6 987,5	6 375	18) 18 150	—
Herranzug . . . . .	"	22 082,5	24 436	19) 51 691	—
Mauersteine . . . . .	ab Werk	1000 St.	3 150	17 457	35 200
Lochsteine, poröse . . . . .	"	5 300	—	—	—
Hydraul. Kalk . . . . .	"	10 t	20 100	43 600	—
Zement, nordd., südd., rh.-wstf. . . . .	"	63 500	268 700	408 400	—
Balken . . . . .	d.-pol. Grenze	1 cbm	15 000	34 000	60 000
Schalbretter . . . . .	"	12 500	30 000	40 000	—
Giebereiisen III. . . . .	Durchschnpr.	1000 kg	43 199,8	71 445,3	130 605
Hämatit . . . . .	"	"	43 232,8	71 478,3	130 605
Stabeisen . . . . .	ab Werk	"	69 375	114 700	201 875
Walzdraht . . . . .	"	"	73 512	121 540	213 907
Grobbleche . . . . .	"	"	78 186	129 268	227 507
Schrott, Kern- . . . . .	Großhdlspr.	"	29 000	65 000	—
Maschinengußbruch . . . . .	"	"	—	67 500	—
Elektrolytkupfer . . . . .	Börsenpreis	1 kg	522,6	1018,4	1811
Kupferbleche . . . . .	Großhdlspr.	"	—	—	—
Kupferschalen . . . . .	"	"	—	—	—
Messingbleche . . . . .	"	"	—	—	—
Hüttenweichblei . . . . .	Börsenpreis	"	207,5	312,5	535,0
Zink, Orig.-Hüttenroh- . . . . .	"	"	235,0	400,0	725,0
Alumin. 98/99% Blöcke, Barr. . . . .	"	"	—	—	—
Aluminiumbleche . . . . .	Großhdlspr.	"	—	—	—
Gold . . . . .	"	1 g	1 125	2 000	3 950
Silber . . . . .	"	1 kg	28 750	50 500	102 500
Platin . . . . .	"	1 g	5 300	10 000	17 750
Stein-/Förderk. . . . .	ab Zeche	1000 kg	17) 5 158	23 267	37 984
kohlen Magernußk. . . . .	"	"	17) 7 817	35 285	57 605
Braun-/Förderkohle . . . . .	"	"	17) 883,0	4 017	6 507
kohlen Briketts . . . . .	"	"	17) 3 228	14 641	23 718
Großkoks I. Kl. . . . .	"	"	17) 7 536	33 989	55 484

1) Soweit in d. Anm. kein and. Ort genannt ist. — 2) Preise der Notk. — 3) Köln. — 4) Frankf. a. M. — 5) Bremen. — 6) Leipzig; freibil. Preis, Bradford. Wollm. — 7) Augsburg, ab Fabr. — 8) Düsseldorf. — 9) Preis im fr. Verk. — 10) Nach der Zeitschr. „Die Metallbörse“. — 11) Rh.-Wstf. Kohlensynd. — 12) Rh.-Wstf. Braunk.-Synd. — 13) Ab Hambg. — 14) 24. 8. — 15) 11. 8. — 16) 21. 8. — 17) Ab 2. 8. — 18) Ab 9. 8. — 19) Ab 20. 8.

Durchschnitt der Gruppe stieg das Preisniveau der tierischen Lebensmittel um 44,3 vH auf das 1 475 546fache des Friedensstandes. Die schärfste Aufwärtsbewegung erfuhren die Kohlenpreise, die mit Wirkung vom 27. August um 86 vH (für rhein.-westfälische Fett-Förderkohle) heraufgesetzt wurden und das Niveau der Gruppe Kohle und Eisen um 58,9 vH auf das 3 566 392fache des Friedensstandes emportrieben. Für das gesamte Preisniveau ergibt sich eine Steigerung um 36 vH auf das 1 695 109fache des Vorkriegsstandes. Damit hat die Aufwertung des Goldniveaus der Großhandelsindexziffer weitere Fortschritte gemacht, und zwar ist das Goldniveau der Großhandelspreise (1913 = 100) von 61,5 am 7. August in ununterbrochener Aufwärtsbewegung auf 111,2 am 28. August gestiegen. Träger dieser Bewegung sind, wie bereits angedeutet, vornehmlich die Inlandswaren, die ihr Goldniveau (1913 = 100) mit einer Steigerung von 52,1 auf 109,3 mehr als verdoppelten, während sich das Goldniveau der Einfuhrwaren um 10,9 vH von 108,8 auf 120,7 hob. Damit hat sich gleichzeitig der Preisabstand der Einfuhrwaren von dem Niveau der Inlandswaren, der Anfang August noch mehr als 100 vH betrug, auf 10 vH verringert.

Für den Durchschnitt August ergibt sich eine Steigerung der Großhandelsindexziffer um 1162,3 vH auf das 944 041fache. Von den Hauptgruppen kommen die Einfuhrwaren mit einer Aufwärtsbewegung um 1222,7 vH wiederum der Höherbewertung des Dollars um 1207,4 vH am nächsten, die von den Inlandswaren (+ 1145,1 vH) nicht erreicht wurde. Die schärfste Steigerung erfuhren, namentlich unter dem Einfluß der Kohlenpreiserhöhungen, die Industriestoffe um 1483,3 vH auf das 1 478 063fache, wogegen die Lebensmittel unter der Einwirkung der infolge der neuen Ernte während des Monats gesenkten Getreidepreise mit einer Aufwärtsbewegung um 915,2 vH auf das 658 401fache verhältnismäßig zurückblieben.

Am 4. September erreichte die Großhandelsindexziffer das 2 981 532fache und ist gegen den Stand vom 28. August (1 695 109fach) um 75,9 vH gestiegen. Der Dollar wurde in der gleichen Zeit um 103,1 vH höher bewertet, so daß sich das Goldniveau der Großhandelspreise (1913 = 100) wieder von 111,2 vH auf 96,3 vH senkte. (Nachtrag.)

Indexziffern zur Preisbewegung von 12 wichtigen Lebensmitteln im Groß- und Kleinhandel in Berlin. (1913=1).

Zeitpunkt	in Papiermark		in Goldmark		Kleinhandelspreise in vH der Großhandelspreise
	Großhandel	Kleinhandel	Großhandel	Kleinhandel	
1913 . . . . .	1	1	1	1	137
Juni 1923	22 223	13 520	0,81	0,49	83
Juli "	112 066	65 874	1,24*	0,74*	84
August "	1 070 806	804 262	1,16	0,84	100
6. Aug. "	414 394	241 361	1,06	0,61	81
13. " "	970 035	789 158	1,10	0,89	111
20. " "	1 213 703	899 878	1,21	0,90	102
27. " "	1 685 091	1 286 650	1,27	0,96	105
3. Sept. "	3 209 456	2 538 959	1,39	1,10	108

\*) Berechnet nach Mark in New York.

Die Nahrungsmittelpreise im Berliner Groß- und Kleinhandel haben im August in ununterbrochenem Anstieg eine beträchtliche Aufwertung ihres Goldniveaus erfahren. Dabei ist jedoch für die derzeitige Preisentwicklung in Deutschland bezeichnend, daß die Kleinhandelspreise schneller anzogen als die Großhandelspreise der gleichen Waren; das Goldniveau der Kleinhandelspreise (1913 = 1) stieg in der Zeit vom 6. August bis 3. September von 0,61 auf 1,10 oder um 80,3 vH, dasjenige der Großhandelspreise gleichzeitig von 1,06 auf 1,39 oder um 31,1 vH. Die Ziffern deuten, wenn auch nur symptomatisch, den schnell fortschreitenden Übergang des Einzelhandels zur Goldmarkrechnung an, der auch darin zum Ausdruck kommt, daß die

Kleinhandelspreise mit Zähigkeit eine friedensmäßige Relation zu den Wiederbeschaffungspreisen anstreben; und zwar ist der Anteil der Kleinhandelspreise an den Wiederbeschaffungspreisen vom 20. bis 27. August wiederum leicht von 102 vH auf 105 vH und bis zum 3. September auf 108 vH gestiegen — d. h., daß die Kleinhandelspreise im rohen Durchschnitt die Wiederbeschaffungspreise nicht nur erreichen, sondern noch um 8 vH darüber hinausgehen. So treibt der Übergang zur Goldmarkrechnung — allerdings unter Überschreitungen — zu einem gewissen Ausgleich der bisher durch die sturzartig fortgeschrittene Geldentwertung auseinandergeretzten Preisstadien.

Deutsche Großhandelsindexziffer.

Warengruppen	In Papiermark (1913=1).						In Goldmark (1913=100).					
	Monats-durchschnitt	August				Septbr. 4.	Monats-durchschnitt	August				Septbr. 4.
		7.	14.	21.	28.			7.	14.	21.	28.	
1. Getreide u. Kart. . .	514 293	326 628	350 219	701 726	779 371	1 544 563	46,7	41,6	49,0	53,6	51,1	49,9
2. Fette, Zucker, Fleisch und Fisch	942 035	376 405	589 906	1 022 590	1 475 546	3 118 237	85,6	47,9	82,5	78,1	96,8	97,5
3. Kolonialw., Hopfen.	1 154 037	481 666	585 220	1 310 612	1 561 308	3 182 518	104,9	61,3	81,9	100,0	102,4	102,8
4. Hüte und Leder. . .	1 274 404	946 748	973 597	1 443 287	1 701 951	3 498 814	115,8	120,4	136,2	110,2	111,6	111,0
5. Textilien . . . . .	1 517 373	1 083 843	958 335	1 788 079	2 130 607	4 349 187	137,9	137,9	134,1	136,5	139,8	140,4
6. Metalle und Mine- ralöle . . . . .	1 257 752	892 271	875 690	1 600 285	1 778 820	3 354 743	114,3	113,5	121,1	122,1	116,7	127,7
7. Kohlen und Eisen . .	1 525 219	596 107	1 216 664	2 244 632	3 566 392	5 200 967	138,6	75,8	170,3	171,3	233,9	168,0
Lebensmittel . . . . .	658 401	349 021	422 356	818 826	995 826	2 201 554	59,8	44,4	59,1	62,5	65,3	64,6
Industriestoffe . . . . .	1 478 063	734 806	1 115 425	2 046 845	3 002 466	4 313 665	134,3	93,5	156,1	156,2	196,9	155,4
Inlandswaren . . . . .	867 771	409 173	630 102	1 180 857	1 666 045	2 809 705	78,8	52,1	88,2	90,1	109,3	90,7
Einfuhrwaren . . . . .	1 325 388	854 903	832 770	1 575 299	1 840 433	3 340 668	120,4	108,8	116,5	120,2	120,7	124,0
Gesamtindex . . . . .	944 041	483 461	663 880	1 246 598	1 695 109	2 981 532	85,8	61,5	92,9	95,1	111,2	96,3

Richtzahlen für Hausrat, Kleidungsstücke, Berufsgegenstände und landwirtschaftliche Betriebe Mitte August 1923.

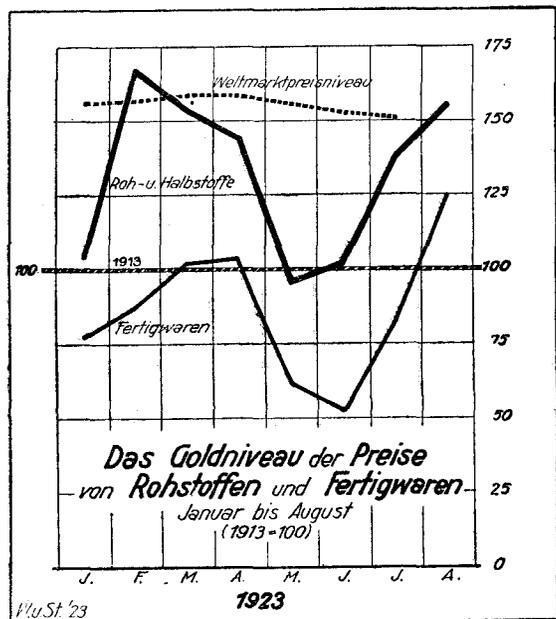
Von Mitte Juli bis Mitte August stiegen

der Dollarkurs	vom 46 594-	auf das 643 163 fache,	d. h. um 1280 vH
die Industriestoffe	" 71 428-	" 1 115 425	" " 1462 "
die Fertigwaren	" 41 217-	" 805 000	" " 1853 "
Textilroh- u. Halbst.	" 76 975-	" 958 535	" " 1145 "
Kleidung u. Wäsche	" 45 213-	" 814 592	" " 1675 "
Hüte und Leder	" 81 753-	" 973 597	" " 1091 "
Schuhzeug	" 46 834-	" 857 034	" " 1730 "

Indexziffern zur Preisbewegung verbrauchsfertiger Waren.

Zeit	Preisbewegung für Einrichtungsgegenstände usw. in den Wirtschaftsgruppen:				Hausrat und Kleidungsstücke	Gesamt-Index-ziffer
	Landwirtschaft, totes Inventar	Verarbeitende Gewerbe	Handel, Ver-sicherung	Freie Berufe		
1923						
a) in Papiermark in Tausend (1913 = 1)						
15. Juni . . . .	16,4	14,3	12,3	12,2	13,0	13,4
15. Juli . . . .	46,1	36,4	32,1	37,8	43,2	41,2
15. August . . .	936	727	706	750	826	805
b) in Goldmark (1913 = 1)						
15. Juni . . . .	0,64	0,56	0,48	0,48	0,51	0,52
15. Juli . . . .	0,98	0,78	0,69	0,81	0,92	0,88
15. August . . .	1,46	1,13	1,10	1,17	1,28	1,25
c) Realwert d. Dollars in Inlandsgoldmark*)						
1913						
15. Juni . . . .	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20	4,20
15. Juli . . . .	6,56	7,53	8,76	8,83	8,28	8,04
15. Juli . . . .	4,27	5,41	6,13	5,21	4,55	4,77
15. August . . .	2,88	3,71	3,82	3,60	3,27	3,35

\*) Errechnet über den Dollarkurs und die Indexziffern oben genannter Gruppen.



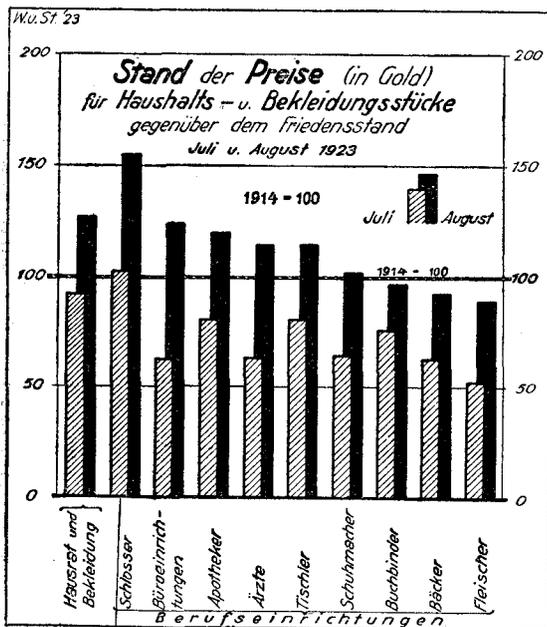
Die Preise der Fertigwaren haben demnach erheblich stärker angezogen als die Devisenkurse und Rohstoffpreise. Damit wird die Steigerung des Dollarkurses

### Richtzahlen und Beschaffungskosten.

Richtzahlen auf Papiermark und auf Goldmark (über Dollarkurs) berechnet.

Gegenstand bzw. Beruf	Beschaffungskosten 1914 Juli $\mathcal{M}$	Richtzahlen August 1923		Berufsart	Beschaffungskosten 1914 Juli $\mathcal{M}$	Richtzahlen August 1923		Berufsart	Beschaffungskosten 1914 Juli $\mathcal{M}$	Richtzahlen August 1923		
		auf Pap.- $\mathcal{M}$ in 1000	Gold- $\mathcal{M}$ (Juli 1914 = 1)			auf Pap.- $\mathcal{M}$ in 1000	Gold- $\mathcal{M}$ (Juli 1914 = 1)			auf Pap.- $\mathcal{M}$ in 1000	Gold- $\mathcal{M}$ (Juli 1914 = 1)	
<b>Hausrat und Kleidung, Berufsgegenstände und -einrichtungen</b>				<b>Geschäfts- und Werkstatt-einrichtungen</b>				<b>Geschäfts- und Werkstatt-einrichtungen</b>				
Hausrat . . . . .	—	832	1,29	Lebensm.-Gesch. .	3500	658	1,02	Schornsteinfeger .	250	724	1,13	
Kleidungsstücke .	—	811	1,26	Bäcker . . . . .	2000	596	0,93	Steinmetzen . . .	750	803	1,25	
Hausr. u. Kldgst. *)	5500	826	1,28	Fleischer . . . . .	3300	576	0,90	Töpfer, Ofensetzer	250	701	1,09	
<b>Ärzte:</b>				Wäscher u. Plätt.	1800	643	1,00	<b>Holzverarbeitung:</b>				
Instrumentu. App.	1900	790	1,23	Friseure, Barbier	750	809	1,26	Böttcher . . . . .	800	733	1,14	
Verbdst., Arzneim.	100	990	1,54	<b>Textilgewerbe:</b>				Drechsler . . . . .	2100	871	1,35	
Gesamteinrichtg.				Seiler . . . . .	900	359	0,56	Korbmacher . . .	400	733	1,14	
einschl. Spezialm.	3000	737	1,15	<b>Bekleidungsgew.:</b>				Stellmach., Wagn.	1000	731	1,14	
<b>Zahnärzte . . . . .</b>	<b>3000</b>	<b>549</b>	<b>0,85</b>	Kürschner . . . . .	500	650	1,01	Tischler . . . . .	1300	738	1,15	
<b>Apotheker:</b>				Putzmacher . . . .	450				Zimmerer . . . . .	550	734	1,14
Warenvorräte . . .	—	868	1,35	Schneider . . . . .	500				<b>Eis- u. Metallverarb.:</b>			
Geschäftseinricht.	—	704	1,09	<b>Lederverarbeitung:</b>			Klempner . . . . .	2000	1024	1,59		
Gesamteinricht. .	25000	770	1,20	Sattler, Riemer, .			Mechaniker . . . .	2100	1024	1,59		
<b>Büroeinrichtung:</b>				Täschner . . . . .	1000	641	1,00	Schlosser . . . . .	2000	998	1,55	
Kanzleimöbel . . .	—	1000	1,55	Schuhmacher . . . .	500	654	1,02	Huf- u. Wagschm.	2050	954	1,48	
Schreibmasch. . . .	—	564	0,88	Tapezierer, . . . . .				<b>Feinmetallverarb. u.</b>				
Schreibutensilien .	—	703	1,09	Polsterer . . . . .	750	657	1,02	Gew. f. Instrument- .				
Gesamteinricht. . .	800	795	1,24	<b>Baugewerbe:</b>				u. Apparatebau:				
<b>Musikinstrumente:</b>				Dachdecker . . . . .	550	703	1,09	Gold-, Silberschm.,				
Flügel . . . . .	1800	646	1,00	Glaser . . . . .	600	748	1,16	Juweliere . . . . .	2300	847	1,32	
Klaviere . . . . .	900	633	0,98	<b>Installateure:</b>				Optiker . . . . .	1700	643	1,00	
Streichinstr., Konz.	150	867	1,35	Gas, Wasser u. Heiz.	1300	890	1,38	Uhrmacher . . . .	550	886	1,38	
Noten . . . . .	—	700	1,09	elektr. Kraft u. Licht	1100	839	1,30	<b>Graph. Gewerbe:</b>				
Wissenschaftliche	—	—	—	Maler . . . . .	800	773	1,20	Buchbinder . . . .	900	627	0,97	
Bücher . . . . .	—	700	1,09	Maurer . . . . .	1300	691	1,07	Buchdrucker . . .	24700	635	0,99	
								Photographen . . .	3000	762	1,18	

\*) Einrichtung einer 3-Zimmerwohnung für ein Ehepaar mit 2 Kindern.



gegenüber der Friedensparität von den Fertigwaren erstmalig, und zwar, was besonders bemerkenswert ist, in einer Zeit rasch fortschreitender Geldentwertung erheblich (um 25 vH) überschritten. Auch gegenüber dem Preisniveau der Rohstoffe erfuhr die Preislage der Fertigwaren eine beträchtliche Aufwertung bis auf etwa 75 vH. Das Preisniveau für Kleidungsstücke sowie für Schuhzeug lag im Juni auf 36 vH, im Juli auf 58 vH und im August

auf 86 vH desjenigen der Rohstoffe. Wenn im März und April dieses Jahres die Indexziffer der Fertigwaren den Steigerungsgrad des Dollars erreichte, so lag der Grund dafür in der künstlichen Senkung der Devisenkurse, der eine noch unter der Nachwirkung der vorausgegangenen Devisenhausse stehende Aufwärtsbewegung der Preise entgegenkam. Bei fortschreitender Geldentwertung dagegen sank bisher das Goldniveau der Fertigwaren stets wieder auf mindestens 80 vH und sogar bis auf 50 vH der am Dollar gemessenen äußeren Geldentwertung ab. In Gold mußte man bisher also zur Beschaffung verbrauchsfertiger Industrieerzeugnisse durchweg weniger, im August dagegen mindestens das gleiche und meistens sogar mehr aufwenden als vor dem Kriege. So sind z. B. für eine Wohnungseinrichtung, die vor dem Kriege 5500  $\mathcal{M}$  kostete, jetzt etwa 7000 Goldmark und bei einem Dollarkurs von 12 Mill. etwa 16 Milliarden Papiermark, für eine Büroeinrichtung statt 800 etwa 1000 G.-M. und für die Einrichtung einer Schlosserwerkstatt statt 2000 G.-M. etwa 3000 G.-M. nötig. Der Realwert (Kaufkraft) des Dollars in Deutschland, der nach dem Kriege stets über dem Vorkriegswert (4,20  $\mathcal{M}$ ) und erst recht über dem Weltmarktwert von etwa 2,80  $\mathcal{M}$  lag, beträgt, gemessen an der Gesamtindexziffer der Fertigwaren, Mitte August nur noch 3,35 Goldmark gegenüber 7 bis 8 Goldmark im Mai und Juni dieses Jahres. Diese „Aufwertung“ des inneren Preisniveaus findet ihre Ursache in dem fast allgemeinen Übergang zur Gold- oder Festmarkrechnung; denn die Mitte August zwar ebenfalls eingetretene Senkung der Devisenkurse hat das Goldniveau der Fertigwaren infolge der großen Anzahl der in Goldmark gemachten Preisangaben bei weitem nicht in dem Maße gehoben wie es sonst bei Papiermarkpreisen, die sich noch im vollen Anpassungsprozeß befanden, der Fall war.

Diese Goldmarkpreise sind ein erster Schritt zu einer wertbeständigen Preisstellung auch gegenüber dem letzten

Verbraucher, haben aber ebenso wie die Art der Umrechnung in Papiermark einheitliche Form noch nicht angenommen. Sehr häufig wird der Goldmarkrechnung einfach der Vorkriegspreis zugrunde gelegt, teilweise wurden die Grundpreise aber auch neu kalkuliert und liegen bis zu 50 vH unter und bis zu 100 vH über den Friedenspreisen. Soweit die Vorkriegspreise als Grundlage dienen, werden diese vielfach durch einen besonderen Ausgleichsfaktor (z. B. 0,9 oder 1,3) oder durch Rabattgewährung (10 bis 25 vH) modifiziert. Zur rechnerischen Vereinfachung ist ferner oft die Umrechnung mit dem Dollar = 4 Goldmark vorgesehen und die dadurch entstehende geringe Preiserhöhung in der Kalkulation der Grundpreise berücksichtigt. Bei diesen läßt sich in großen Zügen erkennen, daß sie sich je nach der Art der im Einzelfalle in Frage kommenden Herstellungskosten (Art der Rohstoffe, Anteil der Verarbeitungskosten) um den Vorkriegspreis gruppieren. So liegt z. B. der auf 1914 = 1 bezogene Goldmarkindex für eisenverarbeitende Gewerbe auf 1,55, für Kleidung auf 1,26, für zahnärztliche Berufsgegenstände auf 0,85, worin sich die vom Papier-

**Preissteigerung des toten und lebenden Inventars landwirtschaftlicher Betriebe (ohne Betriebsvorräte).**

Jahr und Monat	Beschaffungswert			Bestandswert (tot. Inv. zu 2/3 Neuwert) Zusammen
	Totes Inventar	Lebendes Inventar	Zu- sammen	
<b>A. Durchschnitt aus 9 kleinen Gütern (40-180 ha).</b>				
Wert 1914 in $\mathcal{M}$ . . . . .	22 200	25 900	48 100	40 700
Steigerungsgrad*)	in Tausend			
15. Juni 1923 . . . . .	16,4	16,6	16,5	16,5
15. Juli 1923 . . . . .	47,3	45,7	46,4	46,3
15. Aug. 1923 . . . . .	966,0	676,0	809,8	781,5
Wert 15. 8. 23 in Mill. M.	21 445	17 509	38 954	31 805
<b>B. Bäuerlicher Betrieb in Nord- und Ostdeutschland.</b>				
Wert 1914 in $\mathcal{M}$ . . . . .	5 000	12 000	17 000	15 300
Steigerungsgrad*)	in Tausend			
15. Juni 1923 . . . . .	16,5	17,0	16,9	16,9
15. Juli 1923 . . . . .	43,3	47,4	46,2	46,6
15. Aug. 1923 . . . . .	866,0	693,0	743,9	732,2
Wert 15. 8. 23 in Mill. M.	4 330	8 316	12 646	11 203

\*) 1914 = 1.

**Richtzahlen (Indexziffern) für das bewegliche Inventar landwirtschaftlicher Betriebe (Juli 1914 = 1).**

Gruppen	1922	1923			
	Juli-August	15. Juni	15. Juli	15. Aug.	
<b>Totes Inventar:</b>		in Tausend			
Maschinen . . . . .	91,9	17,5	50,2	1 058	
Ackergeräte . . . . .	96,4	21,1	54,2	1 349	
Wagen u. Zubehör. . . . .	95,7	14,6	40,9	621	
Allgem. Wirtschaftsger.	80,4	12,3	33,9	668	
<b>Totes Inventar bäuerlicher Betriebe . . . . .</b>	<b>96,7</b>	<b>16,5</b>	<b>43,3</b>	<b>866</b>	
<b>Lebendes Inventar:</b>					
Arbeitspferde . . . . .	50,8	16,4	37,3	535	
Zugochsen . . . . .	111,1	17,8	63,6	978	
Rindvieh . . . . .	95,2	18,6	47,3	688	
Schweine . . . . .	122,6	15,7	56,6	685	
Geflügel . . . . .	79,6	10,7	17,2	515	
<b>Betriebsvorräte:</b>					
Getreide . . . . .	165,1	16,6	64,7	429	
Kartoffeln . . . . .	100,0	4,0	72,7	464	
Heu . . . . .	142,7	6,8	11,6	41	
Stroh . . . . .	120,0	14,0	34,2	80	
Handelsdünger . . . . .	72,0	12,4	30,0	699	

marktschleier befreite reale Veränderung der Preise gegenüber der Vorkriegszeit zeigt.

Bei dem toten Inventar landwirtschaftlicher Betriebe liegen Maschinen und Ackergeräte auf einem Goldniveau von 1,64 bzw. 2,10, Wagen und allgemeine Wirtschaftsgeräte dagegen etwa auf dem Steigerungsgrad des Dollars. Im Durchschnitt erreichte das tote Inventar eine Steigerung auf das rd. 900 000fache (1,40 Gold). Demgegenüber ist wie bei jeder akuten Geldentwertung das lebende Inventar mit dem rund 700 000 fachen erheblich zurückgeblieben. Ebenso sind die Getreide- und Kartoffelpreise infolge der neuen Ernte in Goldmark ausgedrückt auf etwa 2/3 des Vorkriegsstandes gefallen. Rauhfutter erreicht mit dem 41 000fachen für Heu und dem 80 000fachen für Stroh im Durchschnitt nur etwa 1/10 des Vorkriegspreises.

**Großhandelspreise im Ausland.**

Der seit Mai andauernde Rückgang der Warenpreise auf den ausländischen Märkten hat sich in den führenden Volkswirtschaften der Vereinigten Staaten von Amerika und von England im Juli ent-

schieden fortgesetzt, während in Frankreich unter der leichten Kurssenkung des französischen Franken die Preissteigerungen, namentlich der Einfuhrwaren, überwiegen. Bis Mitte August hat diese Bewegung

**Preisbewegung wichtiger Warengruppen im Ausland (1913 = 100).**

Warengruppen	England (nach Statist)			Frankreich (Stat. Gén.)			Schweden (Komm. Koll.)			Schweiz (Dr. Lorenz)			Ver. Staaten (Dun's Review)		
	1923		1922	1923		1922	1923		1922	1923		1922	1923		1922
	Juni	Juli	Juli	Juni	Juli	Juli	Juni	Juli	Juli	Juni	Juli	Juli	Juni	Juli	Juli
Pflanzliche Nahrungsmittel . .	137	144	165	346	340	293	149	147	182	159	167	164	141	142	125
Tierische Nahrungsmittel . . .	157	155	187	400	394	309	145	142	161	164*)	162	143	132	130	135
Kolonialwaren u. and. Lebens- und Genußmittel . . . . .	190	180	156	447*)	455	309	159	154	208	249*)	249	249	189	187	174
Metalle . . . . .	138	135	125	367	376	265	162	162	146	154*)	149	111	140	139	129
Kohle . . . . .															
Textilien . . . . .	169	156	166	544	527	302	183	175	162	203	193	182	—	—	—
Häute und Leder . . . . .	—	—	—	—	—	—	86	83	84	—	—	—	—	—	—
Bekleidung . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	193	183	190	192	184	170
Lebensmittel . . . . .	154	155	174	388	384	309	147	145	172	169	170	157	—	—	—
Industriestoffe . . . . .	148	142	147	426*)	425	302	151	149	153	198	193	168	—	—	—
<b>Alle Waren</b>	<b>151</b>	<b>147</b>	<b>158</b>	<b>409*)</b>	<b>407</b>	<b>325</b>	<b>164</b>	<b>162</b>	<b>173</b>	<b>180</b>	<b>175</b>	<b>165</b>	<b>156</b>	<b>154</b>	<b>144</b>

\*) Berichtigte Zahl.

Großhandelspreise im Ausland.

Ware	England				Frankreich				Vereinigte Staaten				
	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschn. 1913 £ s. d.	1923			Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Juli 1914 Fr.	1923		Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschnitt 1913	1923	
			Juli	17. August	Fr.			Juli	17. Aug.			Juli	10. Aug.
<b>I Landwirtschaftliche Erzeugnisse, Lebens- und Genußmittel.</b>													
Weizen	London 112 lbs	7 4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	11 1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	11 2	Paris 100 kg	28,62	96,22	86,00	N. Y. red wint. cts. 60 lbs	104,02	119,38	114,25	
Weizenmehl	" 280 "	28 6	39 0	38 0	" 100 "	35,12	126,16	112,75	" spring pat. \$ 196 "		5,83	5,90	
Roggen	" " "	" " "	" " "	" " "	" 100 "	19,50	63,94	60,00	" Nr. 2 cts. 65 "	66,00	76,19	74,25	
Gerste	" engl. 112 "	7 7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	8 6 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	8 0	" 100 "	20,81	63,18	61,50	" Braug. " 48 "	63,96	80,75	75,00	
Hafer	" " 112 "	6 10	10 9 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	9 6	" 100 "	23,00	65,75	59,25	" Nr. 3, weiß " 32 "	44,33	51,63	50,50	
Mais	" La Plata 480 "	24 3	33 9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	32 3	" 100 "	20,50	61,50	59,50	" Nr. 2, gelb " 56 "	70,63	105,94	105,25	
Kartoffeln	" engl. 2240 "	79 3	103 4	145 0	Le Havre 100 "	9,50	56,25	57,50	" \$ 220,5 "	2,21	5,19	4,00	
Rindfleisch	" I. Qual. 8 "	4 7 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	6 3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	6 2	Paris I. Qual. 1 "	1,84	9,25	7,60	" I. Qual. " 112 "	19,33	15,00	15,00	
Hammelf.	" " 8 "	5 2	8 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	" " 1 "	2,70	9,25	10,25	" " " " "	—	—	—	
Schweinefl.	" " 8 "	4 9	6 4 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	7 0	" " 1 "	1,96	7,93	8,75	Chicago I. Qual. \$ 112 "	22,35	23,00	23,00	
Schmalz	" amer. 112 "	57 0 <sup>9</sup> / <sub>16</sub>	63 11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	64 0	" amer. 100 "	132,00	571,00	621,00	N. Y. Mid. W. cts. 1 "	11,17	11,30	11,05	
Talg	" Hammel- 112 "	34 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	41 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	41 6	" einh. 100 "	—	290,63	290,00	" " " " " "	6,75	6,44	6,63	
Butter	" dän. Molkerel- 112 "	121 0	161 6	179 0	" Molkerel- 1 "	3,29 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	6,81	8,05	" Molkerel- " 1 "	32,30	39,06	43,50	
Leinsaat	" La Plata 2240 "	—	19 0 0	17 12 6	Marseille, 100 "	—	141,88	145,00	" " " " " "	—	—	—	
Leinöl	" " 2240 "	24 13 6	43 5 0	40 10 0	" Industr. 100 "	62,00	367,19	385,00	" roh " 7 "	50,15	111,25	106,00	
Raps	" Toria 2240 "	13 5 0 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	16 6 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	15 0 0	Châl. s. S. 100 "	100	148,75	157,50	" " " " " "	—	—	—	
Rübsl	" raff. 2240 "	30 0 0	42 8 0	40 10 0	Paris 100 "	72,25	330,00	322,00	" raff. " 7 "	66,58	79,63	77,00	
Zucker	" Br. W. J. krist. 112 "	16 1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—	—	" weiß 100 "	33,37	279,38	257,50	" centrif. " 1 "	3,52	6,85	6,15	
aflee	" Santos 112 "	57 6 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	64 9	63 6	" Santos 50 "	56,50	240,50	254,50	" Santos " 1 "	10,89	12,88	13,00	
ee	" Ceylon 1 "	8 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	1 5 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	1 3 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	" Ceylon 1 "	2,02 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	13,00	15,00	" Formosa " 1 "	24,83	22,00	22,00	
akao	" " 112 "	59 0	68 2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	72 6	" Venezuela 50 "	—	191,75	192,00	" Jamaica " 1 "	—	7,50	7,50	
ikohol	" " " "	—	—	—	Bordeaux, Langued. 1 hl	40,66	545,00	585,00	" 190 prt \$ 7 "	2,49	4,74	4,74	
abak	" Virginia 1 "	11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	1 9	1 9	" " " " " "	—	—	—	" ville, Burl. med. cts. 1 "	13,20	24,00	24,00	
<b>II. Roh- und Betriebsstoffe.</b>													
Häute	London, Ochsenh. 1 "	7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	8	Paris, Ochsenh. 100 kg	157,56	436,58	510,00	Chicago Nr. 1 pa cts 1 "	17,88	14,56	15,00	
Leder	" geg. Sohlenl. 1 "	1 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	3 3	3 0	" " " " " "	—	—	—	N. Y. geg. Sohlenl. " 1 "	28,21	32,50	32,50	
Baumwolle	" ful. mid. amer. 1 "	7,01	15,60	15,43	Le Havre, gew. 50 "	78,50	601,50	633,00	" Middl. Upl. " 1 "	12,83	26,60	24,65	
Wolle	" Mer. i. Schw. 1 "	1 0 <sup>9</sup> / <sub>16</sub>	2 5	2 5	" Buen. Alr. fln. 100 "	195,00 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1167,50	1245,00	Boston, Oh. u. P. fl. " 1 "	23,50	56,50	55,00	
Seide	" Japan 1 "	16 0	35 0 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	33 3	Lyon, Brég. Cév. 1 "	49,45 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	312,50	310,00	N. Y. Japan " 1 "	3,70	7,80	7,20	
Jute	" I. Qual. 2240 "	25 2 0	24 18 9	22 10 0	Lille, Chine 100 "	74,85 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	200,00	200,00	" cts 1 "	6,69	8,00	8,00	
Hanf	" Manila 2240 "	31 3 6	31 1 3	30 0 0	" Manila 100 "	—	240,00	240,00	" " " " " "	9,28	12,00	12,00	
Flachs	" Riga 2240 "	33 3 9	84 0 0	84 0 0	" weiß, I. Qu. 1 "	—	14,75	14,00	" N. Z. " 1 "	—	7,25	7,25	
Kautschuk	" Para 1 "	3 8 <sup>3</sup> / <sub>16</sub>	1 2 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	1 3	Paris, Para 1 "	7,85	10,83	12,95	" river fine \$ 1 "	0,74	0,27	0,27	
Eisen	" Clev. 3 2240 "	59 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	107 3	101 6	Paris, P. L. 3 1000 "	82,00	387,50	405,00	" Gieß. Roh. Ph. \$ 2240 "	16,53	28,44	25,76	
Kupfer	" Elektrol. 2240 "	73 4 6 <sup>3</sup> / <sub>16</sub>	72 15 7 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	69 10 0	" Barren 100 "	156,00	592,31	596,00	" Elektrol. cts 1 "	15,56	14,66	14,38	
Zink	" G. O. B. 2240 "	22 18 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	29 9 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	32 10 0	" extra rein 100 "	63,75	267,69	300,50	" " " " " "	5,77	6,39	6,50	
Zinn	" Barren 2240 "	201 15 0	182 6 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	186 0 0	" Banca 100 "	392,00	1542,25	1605,00	" " " " " "	30,00	33,24	33,75	
Blei	" Roh- 2240 "	20 2 6	25 8 9	25 7 6	" m. ord. 100 "	55,00	215,75	222,00	" " " " " "	3,90	6,31	6,60	
Pohle	" S. Yorksh. 2240 "	12 0 <sup>9</sup> / <sub>16</sub>	22 0	22 0	" Förderk. 1000 "	21,00	82,00	82,00	" Fairm. \$ 2000 "	1,18	1,58	1,63	
Selrotemer	" wasserw. 8 "	9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1 0 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	1 0	" weiss 1 hl	26,50	95,00	95,00	" raff. cts 6,5 "	12,30	14,00	14,00	
Kalpeum	" " 2240 "	11 17 4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	13 15 0	13 15 0	" 100 kg	25,75	96,50	93,50	" " " " " "	2,39	2,44	2,45	

1) Durchschnittspreis 1913. — 2) 30. Juni 1914.

Großhandelspreise im In- und Ausland. (Goldmark<sup>1</sup>) je 100 kg.

Waren	Durchschnitt Juli 1923				Mitte August 1923			
	Deutschland	England	Frankreich	V. St. v. Amerika	Deutschland	England	Frankreich	V. St. v. Amerika
Weizen	20,90	21,04	23,81	18,44	15,64	21,08	19,91	17,64
Weizenmehl	30,98	29,53	31,25	27,55	27,89	28,69	26,13	27,89
Gerste	17,82	16,13	15,62	15,58	12,96	15,12	14,24	14,45
Hafer	16,62	20,50	16,30	14,95	12,36	17,93	13,73	14,62
Mais	—	14,95	15,20	17,51	—	14,20	13,78	17,39
Rindfleisch	84,93	167,37	228,98	124,03	171,49	163,04	175,98	124,03
Schweinefleisch	93,25	169,47	196,18	190,13	192,07	184,97	202,65	190,13
Butter	110,47	305,93	168,63	361,66	224,08	337,85	186,44	402,78
Zucker	17,88	—	69,17	63,42	32,94	—	59,51	56,95
Kaffee	—	122,64	119,07	119,28	—	119,87	117,89	120,37
Tee	532,84	375,56	321,80	203,70	551,04	263,46	347,38	203,70
Häute	142,54	148,51	108,07	134,82	—	141,62	118,10	231,50
Baumwolle	271,53	275,81	297,78	246,29	271,20	272,71	293,16	228,23
Seide (1 kg)	—	74,39	77,36	72,22	—	70,27	71,78	66,65
Eisen (1 t)	106,01	101,56	96,05	115,88	118,18	95,30	93,79	106,47
Kupfer	—	137,84	146,62	135,74	—	131,17	138,01	133,14
Zink	73,75	55,86	66,28	59,18	68,87	61,32	69,59	60,19
Blei	59,66	48,17	53,42	58,42	52,75	47,88	51,41	61,15
Kohle (1 t)	13,38	20,83	20,29	7,31	31,92	17,93	18,98	7,56

1) Für Deutschland über Dollar Berlin, für die außerdeutschen Länder über New York berechnet.

in den genannten Ländern angehalten. In Schweden erfuhr das Gesamtpreisniveau im Gegensatz zu den beiden anderen nordischen Ländern, deren Großhandelsindexziffer sich erhöhte, eine erneute geringe Senkung. Auch in der Schweiz ist ein merklicher Rückgang des Preisniveaus eingetreten, der hauptsächlich durch Preissenkungen der Industrierohstoffe herbeigeführt wird.

Während sich in Deutschland durch den Übergang der Wirtschaftspraxis zur Goldmarkrechnung eine allgemeine Aufwertung des Goldniveaus der Warenpreise vollzieht, hat sich in den übrigen, und insbesondere in den durch den Weltkrieg wirtschaftlich erstarkten oder weniger berührten Ländern die seit April andauernde Senkung des Goldniveaus auch im Juli fortgesetzt. Das bedeutet währungs- politisch Abnahme der Kaufkraft des Goldes in den Ländern mit fortgeschrittener Inflation und zunehmende Kaufkraft des Goldes in den Deflations-

Das Goldniveau der internationalen Großhandelspreise (1913 = 100).

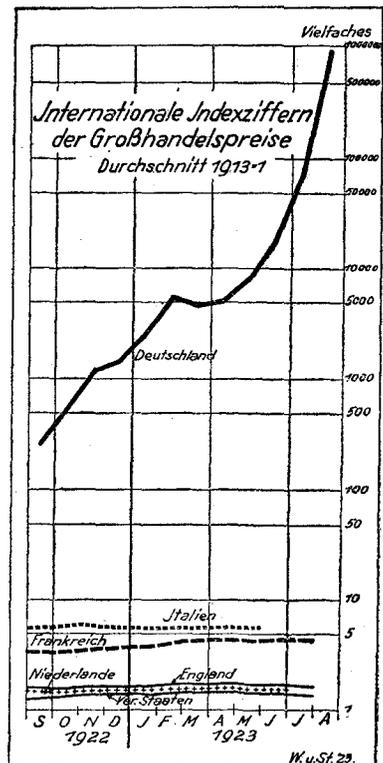
Zeit	Deutsch-land	Eng-land	Frank-reich	Bel-gien	Hol-land	Schweiz	Italien	Tsch.-Slow.	Polen	V. St. v. Am.
1923										
April ..	90	153	143	143	152	176	151	151	101	159
Mai . . .	72	152	140	141	145	169	145	147	96	156
Juni . . .	74	151	133	136	145	167	141	141	97	153
Juli . . .	89	148	125	.	.	159	.	.	100	151

ländern. Ende August steht das Goldniveau (1913 = 100) der Großhandelspreise in Deutschland auf 111 (Ende Juli 70, Ende Juni 91, im Durchschnitt Juli in Frankreich auf 125, in England auf 148 und in den Vereinigten Staaten von Amerika auf 151), so daß die Entwicklung augenblicklich bei stagnierender Weltwirtschaft auf den durch den Weltkrieg gestörten Ausgleich der weltwirtschaftlichen Kaufkraft des Goldes gerichtet scheint.

Indexziffern von Warenpreisen im Großhandel (1913 = 100).

Länder	Bezeichnung	1921		1922		1923				
		Juli	Juli	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	
Deutschland*)	Stat. R. A. 1)	14	101	5585	4888	5212	8170	19385	74787	
Ver. St. v. Am.	Bur. o. Lab. 1)	141	155	157	159	159	156	153	151	
" " " "	Fed. Res. B. 1)	143	165	166	169	169	167	164	159	
" " " "	Bradstreet 2)	120	131	151	151	148	145	142	139	
" " " "	Dun's Rev. 2)	135	144	158	160	160	158	156	154	
England	Board of Tr. 1)	191	160	158	160	161	160	159	157	
"	Statist 2)	186	158	155	156	158	156	150	147	
"	Economist 3)	178	163	164	163	165	164	160 <sup>6)</sup>	155	
"	Times 3)	187	159	162	164	165	163	159	156	
Frankreich	Stat. Gén. 3)	330	325	422	424	415	407	409 <sup>6)</sup>	407	
Belgien	Min. d. l'Ind. et du Trav. 3)	—	360	474	482	480	474	484	504	
Italien	Bachi 3)	520	558	582	587	588	530	568	539	
"	Handelsk. Mailand 1)	466	525	534	547	550	543	539	539	
Spanien	Inst. Geogr. y Estadist.	186	175	170	171	174	171	170	175	
Schweiz	Lorenz 2)	177	165	181	186	187	181	180	175	
Holland	Centr. Bur. v. d. Stat. 1)	—	164	155	156	156	149	149	149	
Dänemark	Finanstid. 2)	254	180	199	200	204	202	207	207	
Schweden	Handelstidn. 4)	211	165	158	162	159	158	160	157	
"	Komm. Koll. 1)	215	173	165	168	168	166	164	162	
Norwegen	Ök. Rev. 3)	300	232	224	229	231	233	236 <sup>6)</sup>	238	
Tschecho-Sl.	Stat. Staatsamt 2)	—	1386	1028	1031	1029	1000	967	967	
Österreich**)	Stat. Nachr. 1)	—	—	—	—	—	17896	17376	17166	
Polen***)	Amtlich 3)	—	1016	8591	9885	10589	11254	18814	30700	
Bulgarien	Dir. Gén. d. l. Stat.	1721	2489	2666	2828	2757	2613	2545	2545	
Kanada	Dep. of Lab. 4)	176	166	166	167	168	169	167	166	
"	Dom. Bur. of Stat.	163	152	153	155	156	155	155	155	
Japan	Bank v. Jap. 1)	197	201	192	196	196	199	198	198	
China (Shangh.)	Finanzminist. 3)	145	145	158	159	158	158	155	155	
Brit. Ind. (Bombay)	Lab. Gaz.	199	188	172	177	175	175	175	175	
Australien	B. o. Cens. a. Stat. 1)	166	164	168	170	175	175	175	175	

\*) 1913 = 1. — \*\*) 1. Halbjahr 1914 = 1. — \*\*\*) 1. Jan. 1914 = 1. — 1) Monatsdurchschnitt. — 2) Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — 3) Monatsende. — 4) Monatsmitte. — 5) 2. Hälfte des Monats. — 6) Berichtigte Zahlen.



Der internationale Kohlen- und Eisenmarkt im August 1923.

Das englische Kohlenexportgeschäft wird nach wie vor durch die Unsicherheit der europäischen Kaufkraft sowie durch die wachsende französisch-belgische und amerikanische Konkurrenz beeinträchtigt. In der letzten Augustwoche blieb die Kohlenausfuhr nach Europa bei geringer Zunahme gegenüber der Vorwoche noch unter dem Wochendurchschnitt der Monate Mai bis Juli. Dementsprechend hielten sich die Preise auf gesenktem Niveau, so daß sich der Preis der englischen Kohle cif Hamburg seit Anfang August erheblich billiger stellte als für die gleichartige deutsche Ruhrkohle. Ebenso konnte der Absatz von Eisen und Stahl durch weitere Preisherabsetzungen nur schwach belebt werden, da die

Abnehmer in Erwartung weiterer Preisnachlässe mit Aufträgen zurückhielten; nur das Exportgeschäft vermochte sich im abgelaufenen Monat zu bessern. Der Absatz von Halbfabrikaten lag während des Monats ruhig, wogegen der Umsatz an Fertigerzeugnissen, insbesondere an galvanisierten und Schwarzblechen sich günstiger gestaltete.

In Frankreich hat sich die Kohlenwirtschaft bei intensiver Anspannung der Inlandsförderung und ununterbrochen reger Nachfrage mehr und mehr auf Selbstversorgung eingestellt und damit in zunehmendem Grade von der englischen Versorgung losgelöst. Diese Entwicklung wurde durch die Erhöhung des englischen

Internationale Kohlen- und Eisenpreise.

Zellraum	Deutschland	England	Frankreich	Belgien	Ver. Staaten von Amerika
----------	-------------	---------	------------	---------	--------------------------

Förderkohle<sup>1)</sup>

Originalpreise.

	ℳ je Tonne	sh je long ton	Frs. je Tonne	Frs. je Tonne	\$ je sh. ton
1913/14. . . .	12,00	10/11	20,50		1,18
1923 Juni . . .	3208 <sup>93</sup>	22/5 <sup>1/2</sup>	82	105	1,64
Juli . . .	1126742	22/—	82	110	1,58
Ende Aug. . .	70707000	19/—	82	112,50	1,63

Preise in 1000 Papiermark<sup>2)</sup> je metrische Tonne

	ℳ	sh	Frs.	Frs.	\$
1913/14. . . .	12,00	10,97	16,61		5,46
1923 Juni . . .	320,9	560,9	567,6	622,6	199,1
Juli . . .	1126,7	1750,7	1703,6	1898,2	614,9
Ende Aug. . .	70707,0	34681,1	38113,6	43020,0	14668

Preise in Goldmark<sup>3)</sup> je metrische Tonne

	ℳ	sh	Frs.	Frs.	\$
1923 Juni . . .	12,25	21,42	21,71	23,81	7,60
Juli . . .	13,38	20,83	20,29	22,60	7,31
Ende Aug. . .	36,38	17,85	19,49	22,01	7,56

Hüttenkoks

Originalpreise.

	ℳ je Tonne	sh je long ton	Frs. je Tonne <sup>4)</sup>	Frs. je Tonne	\$ je sh. ton
1913/14. . . .	18,50				2,44
1923 Juni . . .	470593	37/6	215	190	4,93*)
Juli . . .	1647213	35/—	212	190	4,78
Ende Aug. . .	103284000	32/6**)	212	190**)	4,88**)

Preise in 1000 Papiermark<sup>2)</sup> je metrische Tonne

	ℳ	sh	Frs.	Frs.	\$
1913/14. . . .	18,50				11,30
1923 Juni . . .	470,6	936,5	1488,2	1126,7	597,3**)
Juli . . .	1647,2	2785,0	4404,4	3278,7	1862,5
Ende Aug. . .	103284,0	59322,9**)	98537,6	72656,0**)	43900,8**)

Preise in Goldmark<sup>3)</sup> je metrische Tonne

	ℳ	sh	Frs.	Frs.	\$
1923 Juni . . .	17,96	35,74	56,91	43,09	22,81*)
Juli . . .	19,57	33,14	52,46	38,98	22,13
Ende Aug. . .	53,14	30,53**)	50,40	37,21**)	22,60**)

Gießerei-Roh Eisen III<sup>5)</sup>

Originalpreise.

	ℳ je Tonne	sh je long ton	Frs. je Tonne	Frs. je Tonne	\$ je long ton
1914 Juli . . .	69,50	51/3	82	65,50	14,75
1923 Juni . . .	2634700	116/8 <sup>2/5</sup>	401	452	31,16
Juli . . .	8924806	107/3	388	460	28,04
Ende Aug. . .	227998398	100/—	415	465	25,76**)

Preise in 1000 Papiermark<sup>2)</sup> je metrische Tonne

	ℳ	sh	Frs.	Frs.	\$
1914 Juli . . .	69,50	51,44	66,42	53,06	60,94
1923 Juni . . .	2634,7	2914,2	2775,6	2680,3	3372,5
Juli . . .	8924,8	8534,0	8060,9	7937,8	9750,6
Ende Aug. . .	227998,4	182532,0	192892,0	177816,0	210201,5**)

Preise in Goldmark<sup>3)</sup> je metrische Tonne

	ℳ	sh	Frs.	Frs.	\$
1923 Juni . . .	100,55	111,26	106,13	102,56	128,77
Juli . . .	106,01	101,56	96,05	94,42	115,88
Ende Aug. . .	117,30	93,95	98,66	91,06	106,47**)

Träger

Originalpreise.

	ℳ je Tonne	£ je long ton	Frs. je Tonne	Frs. je Tonne	cts je 1 lb
1914 Juli . . .	110,00	6/12/6	162,50	157,50	1,12
1923 Juni . . .	3141000	10/—/—	614	595	2,50
Juli . . .	10707267	9/13/9	578	668	2,50
Ende Aug. . .	351555079	9/15/—**)	610	750	2,50**)

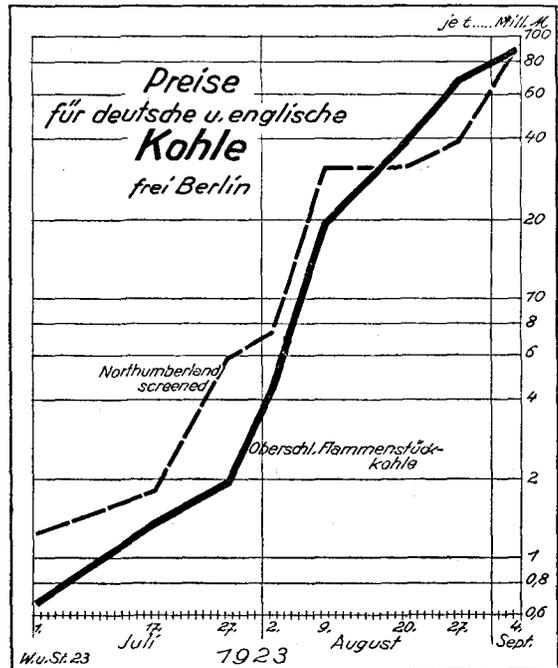
Preise in 1000 Papiermark<sup>2)</sup> je metrische Tonne

	ℳ	£	Frs.	Frs.	cts
1914 Juli . . .	110,00	133,18	131,63	127,58	103,70
1923 Juni . . .	3141,0	4994,5	4249,9	3528,2	6060,8
Juli . . .	10707,3	15412,9	12008,3	11527,1	19473,0
Ende Aug. . .	351555,1	355789,0**)	283528,0	286800,0	449616,0**)

Preise in Goldmark<sup>3)</sup> je metrische Tonne

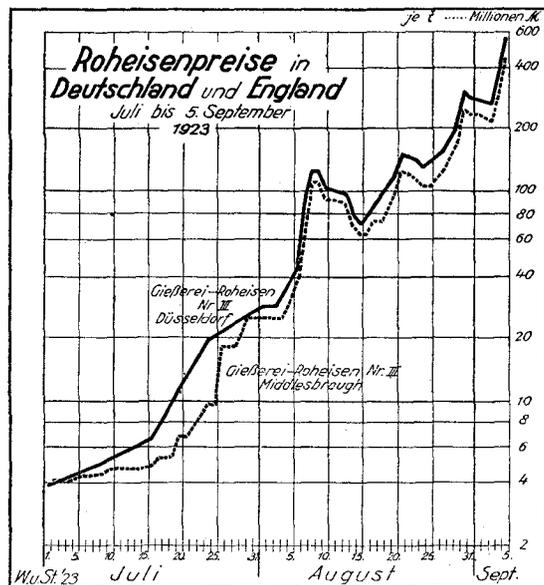
	ℳ	£	Frs.	Frs.	cts
1923 Juni . . .	119,88	190,68	162,54	135,03	231,42
Juli . . .	127,19	183,41	143,09	137,09	231,42
Ende Aug. . .	180,86	183,12**)	144,98	146,87	231,42**)

<sup>1)</sup> Deutschland: Rhein.-Westf. Fettförderkohle; England: Northumberland unscreened; Frankreich: Tout venant 30/35 gras; Belgien: Tout venant 35% industr.; Ver. Staaten: Fairmont steam, run of mine. — <sup>2)</sup> 1913/14 1 Mark. — <sup>3)</sup> Für Deutschland über Dollar Berlin, für die außerdeutschen Länder über New York berechnet. — <sup>4)</sup> Durchschnittspreis der „Scopf“, berechnet unter Berücksichtigung des Belieferungsprozentsatzes. — <sup>5)</sup> Ver. Staaten: Gießerei-Roh Eisen II. — \*) Berichtete Zahlen. — \*\*) Vorläufige Zahlen.



Pfunderskurs und die damit verbundene Verteuerung der englischen Brennstoffe begünstigt. Die Kohlen- und Kokspreise zeigen daher durchweg feste Tendenz. So wurde mit Wirkung ab 1. September der Scopfpreis für Hüttenkoks von 185 Fr. auf 200 Fr. (P I) und von 200 Fr. auf 250 Fr. (P II) je t bei Belieferung von je 50 vH erhöht. In der Schwerindustrie wurden stillgelegte und neue Hochöfen in Betrieb genommen. Bei regem Inlandsbedarf und zunehmender Auslandsnachfrage erhöhte sich der Roheisenpreis Ende August auf 415 Fr. gegen 388 Fr. pro t im Durchschnitt des Vormonats. Von Walzfabriken stieg der Trägerpreis Ende August auf 610 Fr. gegen 578 Fr. im Durchschnitt Juli.

In Belgien leidet die vorwiegend auf die Versorgung des Pariser Distrikts eingestellte Kohlenaufuhr



infolge der zur Unterbindung des Zwischenhandels vorgenommenen Reglementierung der Ausfuhr, die an die Genehmigung des Handelsministeriums gebunden ist. Auch die inländische Kohlenversorgung begegnet infolge der durch Waggonmangel beeinträchtigten Transportverhältnisse besonders im Becken von Charleroi großen Schwierigkeiten. Da in Belgien Ruhrkohle nur spärlich eingeht, mußten sich die Produzenten trotz des prohibitiven Devisenkurses zu Kohlenbestellungen in England entschließen. Demgegenüber hat sich die Lage der Kokereien günstig entwickelt. Die Preise ziehen unter dem Einfluß der fortschreitenden Geldentwertung durchweg an. Für September ist eine Erhöhung der Augustpreise für Hausbrandkohle um 15 Fr. und Industriekohle um 10 Fr. je t vorgesehen. Der Eisen- und Stahlmarkt wurde durch die steigenden Preise nicht angeregt, da die Konsumenten in Erwartung kommender Preisnachlässe mit Lieferungsausträgen zurückhalten. Gießereirohisen erfuhr Ende August gegenüber Juli eine Erhöhung um 5 Fr. auf 465 Fr. je t. Der Trägerpreis stieg um 82 Fr. auf 750 Fr. je t.

In den Vereinigten Staaten von Amerika ist der seit Januar 1923 andauernde Abstieg der Kohlenpreise augenblicklich zum Stillstand gekommen; und zwar stellt sich der Preis für Förderkohle (Fairmont steam) am 17. August um 5 cts. höher als im Durchschnitt Juli (1,58 Dollar je sh. t). Der Preis für Hüttenkoks zeigte Ende August unter dem Einfluß des bevorstehenden Streiks im Anthrazitbergbau wieder festere Tendenz. In der Schwerindustrie erfuhr der Eisenpreis gegenüber dem Vormonat eine Ermäßigung um 2,30 Dollar auf 25,76 Dollar je 1 t, um sich Mitte August (17.) auf diesem Stande zu behaupten. Der Trägerpreis hielt sich unverändert auf der Höhe des Vormonats.

In Deutschland haben die durch den fortschreitenden Währungsverfall bedingten Preiserhöhungen die Kohlen- und Eisenpreise im August über die Preise der übrigen Industrieländer Europas hinausgehoben. Ende August kostete 1 t rhein.-westfälischer Fettförderkohle in Deutschland 36,38 Goldmark, die gleichartige englische

Sorte (Northumberland unscreened) in England dagegen nur 17,85 Goldmark; ferner kostete 1 t oberschlesischer Flammstückkohle frei Berlin am 27. August 68 240 000 *M* und die gleichartige englische Sorte (Northumberland screened) ebenfalls frei Berlin nur 38 473 260 *M*. Doch wurde dieser Preisunterschied zwischen den letztgenannten Sorten durch die Neuregelung vom 4. September wieder ausgeglichen. Der deutsche Preis für Gießereirohisen III liegt in den Monaten Juli und August durchweg über dem Preise der gleichen Sorte in England, wobei die Frachtkosten bis zum Verbrauchsorte nicht berücksichtigt sind.

Preise ab Werk für Industriestoffe.  
(1000 *M* je Tonne.)

Ware	1923				
<b>Steinkohlen und Steinkohlenkoks.</b>					
	2. Aug.	9. Aug.	20. Aug.	27. Aug.	3. Sept.
Fettförderkohle ..	5158	23 267	37 984	70 707	91 913
Kokskohle .....	5262	23 740	38 754	72 142	93 778
Hochofenkoks ....	7536	33 989	55 481	103 284	134 261
Gießereikoks ....	7845	35 385	57 764	107 526	139 774
<b>Roheisen.</b>					
Gießerei-Roheisen	16. Juli	24. Juli	1. Aug.	16. Aug.	1. Sept.†)
Nr. III .....	a 6917	14 180	26 217		
	b 6597	19 622	28 717	*	sh122/6
dsgl. Luxemb. Qual.	a 6907	14 170	26 207	a87490	
	b 6587	19 612	28 707	b79700	—
Hämatit .....	a 6950	14 213	26 250		
	b 6630	19 655	28 750	**	sh122/6
Siegerl. Stahleisen .	8814	10 187	18 988	139531	sh 135/
<b>Halbzeug und Walzwerkerzeugnisse.</b>					
	20. Juli	27. Juli	28. Juli	3. Aug.	22. Aug.
Robblöcke .....	7 630	9 246	12 960	31 968	32 831
Kntappel .....	9 268	11 277	15 807	38 991	40 044
Stabeisen .....	10 995	13 377	18 750	46 250	47 500
Mittelbleche .....	13 829	16 843	23 609	58 236	59 808

a = Grundpreis, b = Durchschnittspreis. — \*) Durchschnittspreis a) Höchstpreise, b) Verkaufspreise (Mindestpr.) — \*\*) Gältig ab 8. August. — †) Verkaufspreise.

## Die Tariflöhne der Reichsbetriebsarbeiter und Buchdrucker im August 1923.

### 1. Reichsbetriebsarbeiterlöhne.

Nach einem Abkommen über die Erhaltung des Lohnwertes werden die Reichsbetriebsarbeiterlöhne neuerdings auf Grund von „Lohnzahlen“ berechnet, deren Anpassung an die Veränderungen des Geldwertes durch eine allwöchentlich bekanntgegebene Meßzahl erfolgt. Nach der ab 26. August gültigen Lohnzahlentafel beträgt z. B. der Stundengrundlohn eines ledigen Handwerkers (Gruppe III) von mehr als 24 Jahren in Ortsklasse A 387 *M*, die Meßzahl für die Woche vom 26. August bis 2. September 1500, der Gesamtstundenlohn in dieser Woche somit 580 500 *M*. Im Laufe des Berichtsmonats hat sich der Stundenlohn der ledigen Reichsbetriebsarbeiter von mehr als 24 Jahren in der höchsten Ortsklasse A wie folgt entwickelt:

Zeitpunkt	Handwerker (Gr. III)		Werkhelfer (Gr. V)		Ungelernte (Gr. VII)	
	1000 <i>M</i> = 1000 fach <sup>1)</sup>		1000 <i>M</i> = 1000 fach <sup>1)</sup>		1000 <i>M</i> = 1000 fach <sup>1)</sup>	
1.— 4. 8.	32	50,6	31	53,4	30	76,8
5.—11. 8. <sup>2)</sup>	97	151,9	93	160,3	91	230,9
12.—18. 8.	350	546,8	335	577,2	328	831,2
19.—25. 8.	491	767,8	475	818,3	458	1159,0
ab 26. 8.	581	907,0	558	962,1	540	1367,1
Augustdurchschnitt	321	501,3	308	531,8	299	753,1

<sup>1)</sup> 1913 = 1. — <sup>2)</sup> Berichtigte Zahlen.

Der Frauen- und Kinderzuschlag wird neuerdings auch nach einer Grund- und Meßzahl berechnet. Die Grundzahl beträgt z. B. ab 26. August 38 *M*. je Kopf, die Meßzahl für die Woche vom 26. August bis 2. September 1500, der Sozialzuschlag für einen verheirateten Reichsbetriebsarbeiter mit zwei Kindern in der genannten Woche somit  $38 \times 3 \times 1500 = 171\ 000$  *M* je Stunde.

Bei voller Arbeitszeit von 48 Stunden ergibt sich hiernach die auf S. 544 angegebene Entwicklung der Wochenlöhne. Einschließlich Sozial-, aber ausschließlich Ortslohnzulage betrug der durchschnittliche Wochenlohn im August in Ortsklasse A für mehr als 24jährige Handwerker (Gr. III) 19,97 Mill. *M* = das 577 800fache, für Werkhelfer (Gr. V) 19,37 Mill. *M* = das 618 600fache und für Ungelernte (Gr. VII) 18,94 Mill. *M* = das 799 300fache der Vorkriegswochenlöhne.

Die in Anpassung an den Lohnstand der Industrie und in Berücksichtigung der besonderen Schwierigkeiten im besetzten und Einbruchsgebiet in einzelnen Städten gewährte Ortslohnzulage schwankt von 1 bis 37 vH des Grundlohns einschließlich Teuerungszuschlag. In Groß-Berlin beträgt sie

**Durchschnittliche Wochenlöhne  
der über 24jährigen Reichsbetriebs-  
arbeiter in Ortsklasse A.)**

Zeitpunkt	Arbeitergruppe und Familienstand					
	Gelernte Arbeiter <sup>2)</sup>		Angelernte Arbeiter <sup>3)</sup>		Ungelernte Arbeiter <sup>4)</sup>	
	ledig	verh. <sup>5)</sup>	ledig	verh. <sup>5)</sup>	ledig	verh. <sup>5)</sup>

a) Wochenlöhne in 1000 M

1913 . . . .	0,03456		0,03132		0,02370	
Januar 1923	18	22	17	21	17	21
April "	48	58	46	56	45	55
Juli "	665	860	637	832	623	817
August "	15 401	19 970	14 806	19 375	14 374	18 942
Darunter:						
5.-11. Aug. 6 <sup>7)</sup>	4 666	6 048	4 464	5 846	4 378	5 760
12.-18. " 7)	16 796	21 773	16 070	21 047	15 759	20 736
19.-25. " 7)	23 587	30 643	22 781	29 837	21 974	29 030
ab 26. "	27 864	36 072	26 784	34 992	25 920	34 128

b) Tausendfaches der Vorkriegslöhne (1913)

Januar 1923	0,5	0,6	0,6	0,7	0,7	0,9
April "	1,4	1,7	1,5	1,8	1,9	2,3
Juli "	19,2	24,9	20,3	26,6	26,3	34,5
August "	445,6	577,8	472,7	618,6	606,5	799,3
Darunter:						
5.-11. Aug. 6)	135,0	175,0	142,5	186,7	184,7	243,0
12.-18. "	486,0	630,0	513,1	672,0	665,0	874,9
19.-25. "	682,5	886,7	727,4	952,6	927,2	1 224,9
ab 26. "	806,3	1 043,8	855,2	1 117,2	1 093,7	1 440,0

<sup>1)</sup> Ausschließlich der Ortslohnzulagen, die in Anpassung an den Lohnstand der Industrie in einzelnen Städten von 1—37 vH des Grundlohns einschl. Teuerungszuschlag schwanken. — <sup>2)</sup> Handwerker der Lohngruppe III. — <sup>3)</sup> Werkhelfer, d. h. „angelernte Handarbeiter“ der Lohngruppe V, die den Maschinenarbeitern der Privatindustrie entsprechen. — <sup>4)</sup> Lohngruppe VII. — <sup>5)</sup> Eingerechnet sind die sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder bis zu 14 Jahren. — <sup>6)</sup> Berichtigte Zahlen. — <sup>7)</sup> Einschließlich 100 vH bzw. 140 vH bzw. 40 vH Ausgleichszahlung für die in der Woche vom 29. Juli bis 4. August bzw. 5. bis 11. August bzw. 12. bis 18. August nicht erreichte Anpassung.

23 vH. Einschließlich Sozial- und Ortslohnzulage stellte sich der durchschnittliche Wochenlohn in Groß-Berlin auf 23,51 Mill. M = das 680 313fache für Handwerker, 22,79 Mill. M = das 727 517fache für Werkhelfer und 22,25 Mill. M = das 938 854fache der Vorkriegswochenlöhne für Ungelernte.

**2. Buchdruckerlöhne.**

Die Tariflöhne der Buchdrucker betragen im gewogenen Durchschnitt für die 21 Hauptsitze des Gewerbes im Augustdurchschnitt einschließlich Sozialzulage 23,62 Mill. M = das 711 300fache für Handsetzer und 21,26 Mill. M = das 880 000fache der Vor-

kriegswochenlöhne für Hilfsarbeiter von mehr als 24 Jahren.

Gegenüber dem Vormonat sind die Tariflöhne im August durchschnittlich um 3275 vH für Handsetzer und um 3280 vH für Hilfsarbeiter gestiegen. Die Spannung zwischen den Verdiensten der Handsetzer und der Hilfsarbeiter hat sich von 37,5 vH vor dem Kriege auf 11,1 vH im August d. J. ermäßigt.

In Groß-Berlin liegt folgende Entwicklung der tarifmäßigen Wochenlöhne vor:

Zeitpunkt	verb. Handsetzer		verb. Hilfsarbeiter	
	1000 M	= 1000fach <sup>1)</sup>	1000 M	= 1000fach <sup>1)</sup>
4. — 10. 8. 23 <sup>2)</sup>	5 000	145,4	4 500	166,5
11. — 17. 8.	12 644	367,8	11 380	421,0
18. — 24. 8.	36 595	1064,4	32 936	1213,5
25. — 31. 8.	52 020	1513,0	46 818	1732,0

<sup>1)</sup> 1913 = 1. — <sup>2)</sup> Berichtigte Zahlen.

**Tarifmäßige Wochenlöhne der voll-  
(über 24) jährigen Buchdrucker  
im August 1923.**

Orte	Handsetzer		Hilfsarbeiter		Tausendfaches der Vorkriegslöhne (1913)	
	Ledige	Verheiratete	Ledige	Verheiratete	Handsetzer	Hilfsarbeiter
	in 1000 M				für verheiratete	
Berlin . . . .	22 831	23 775	20 540	21 398	691,5	791,6
Hamburg <sup>3)</sup> . .	22 925	23 869	20 620	21 478	694,3	786,2
Leipzig . . . .	22 831	23 775	20 540	21 398	720,5	929,9
München . . . .	22 831	23 775	20 540	21 398	720,5	959,1
Frankfurt a. M.	22 831	23 775	20 540	21 398	720,5	877,3
Breslau . . . .	22 368	23 300	20 129	20 970	736,9	1237,9
Hannover . . . .	22 368	23 300	20 129	20 970	736,9	1001,4
Nürnberg . . . .	22 368	23 300	20 129	20 970	736,9	1021,9
Magdeburg . . . .	22 368	23 300	20 129	20 970	753,1	924,6
Halle a. S. . . .	22 368	23 300	20 129	20 970	753,1	1058,0
Braunschweig	21 911	22 824	19 718	20 542	721,8	973,1
Erfurt . . . . .	21 911	22 824	19 718	20 542	737,7	943,2
Zwickau . . . .	21 911	22 824	19 718	20 542	754,5	1029,7
Göttingen . . . .	21 455	22 349	19 308	20 114	733,8	1200,8
Meißen . . . . .	21 455	22 349	19 308	20 114	756,1	1092,6
Freiburg i. Sa.	20 998	21 873	18 897	19 686	740,0	1069,3
Detmold . . . .	20 998	21 873	18 897	19 686	757,6	1175,3
Aschersleben . .	20 542	21 398	18 486	19 258	723,9	1061,6
Arnstadt i. Thür.	20 542	21 398	18 486	19 258	759,1	1206,6
Sagan i. Schl. . .	20 085	20 922	18 075	19 052	742,2	1249,3
Langensalza . .	19 629	20 447	17 664	18 402	725,3	1153,0
Durchschnitt (gewogen)						
August 1923	22 683	23 623	20 408	21 261	711,3	880,0
Juli "	672	700	604	629	21,0	26,0
April "	69	72	61	64	2,2	2,6
Januar "	20	21	17	18	0,6	0,7

<sup>\*)</sup> Einschl. einer wöchentl. Sonderzulage von 50 000 M. v. 21. 7. bis 3. 8. und von 200 000 M. v. 4. bis 17. 8.; ab 18. 8. ist die Sonderzulage in Fortfall gekommen.

**Die Gehälter der Reichsbeamten im August 1923.**

Die weitere Entwertung der Reichsmark ist für den August durch Erhöhung des Teuerungszuschlags zu dem Grundgehalt, den Orts- und Kinderzuschlägen von 1760 auf 6504 vH für die erste und auf 13 530 vH für die zweite Monathälfte abgegolten worden. Durchschnittlich wurde also im August ein Teuerungszuschlag von 10 017 vH gezahlt. Der von der Berechnung des Teuerungszuschlags ausgeschlossene Frauenzuschlag betrug 1 836 000 M für die erste und 3 750 000 M für die zweite Augusthälfte, zusammen also im August 5 586 000 M. Die örtlichen Sonderzuschläge, die im besetzten, im Einbruchs- und angrenzenden Gebiet mit Rücksicht auf

die besonders schwierigen Verhältnisse im August 2940 vH erreicht hatten, stellten sich in Berlin durchschnittlich auf 1540 vH der Grundbeträge.

Das mit der Indexziffer der Lebenshaltungskosten berechnete Realmonatsgehalt verheirateter Reichsbeamten hat sich ohne Berücksichtigung der Steuerabzüge in den drei typischen Besoldungsgruppen in Ortsklasse A wie folgt entwickelt:

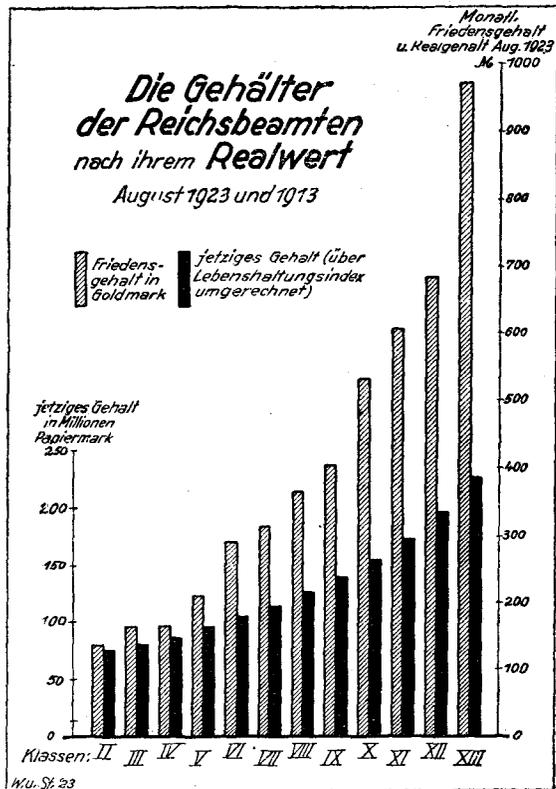
Monat	höh. Beamte (XI)		mittl. Beamte (VIII)		unt. Beamte (III)	
	M	vH	M	vH	M	vH
Durchschnitt 1913	608	= 100	367	= 100	165	= 100
Juni 1923	271	= 44,6	203	= 55,4	138	= 83,3
Juli 1923	230	= 37,3	167	= 45,5	106	= 64,5
Aug. 1923	296	= 48,7	216	= 58,7	138	= 83,5

Vom Juni bis zum Juli d. J. sind die Realgehälter der Reichsbeamten infolge der plötzlichen Geldentwertung stark gesunken; im August wurde durch Zahlung erhöhter Nominalbeträge der Junistand wieder erreicht, teilweise auch überschritten. Die August-Realgehälter der verheirateten Beamten betragen in Gruppe III 83,5 vH, in Gruppe VIII 58,7, in Gruppe XI 48,7 und in Gruppe XIII 39,6 vH des Friedensgehalts.

Durchschnittliches Nominal- u. Realgehalt der Reichsbeamten im August 1923 in Ortsklasse A.

Besoldungsgruppe	Friedensmonatsgehalt 1913	Nominalgehalt		R'ealgehalt <sup>1)</sup>			
		Ledige in 1000 M	Verh. <sup>2)</sup>	Ledige in M	vH des Fr.-Beh.	Verheiratete <sup>2)</sup> in M	vH des Fr.-Beh.
I	—	45 527	69 323	77,68	—	118,29	—
II	140	51 243	75 039	87,44	62,46	128,04	91,46
III	165	56 959	80 755	97,19	58,90	137,80	83,52
IV	165	62 472	86 269	106,60	64,61	147,21	89,22
V	213	71 021	94 818	121,19	56,90	161,79	75,96
VI	292	80 329	104 126	137,07	46,94	177,68	60,85
VII	317	89 637	113 433	152,95	48,25	193,56	61,06
VIII	367	102 536	126 332	174,96	47,67	215,57	58,74
IX	404	115 334	139 130	196,80	48,71	237,41	58,76
X	533	130 054	153 851	221,92	41,64	262,52	49,25
XI	608	149 833	173 629	255,67	42,05	296,27	48,73
XII	683	171 989	195 786	293,47	42,97	334,08	48,91
XIII	973	202 340	226 137	345,26	35,48	385,87	39,66

<sup>1)</sup> Berechnet auf Grund der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im Monatsdurchschnitt (586 045). — <sup>2)</sup> Eingerechnet sind die sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder von 6 bis 14 Jahren.



## GELD- UND FINANZWESSEN

### Die internationalen Valuten im Juli und August.

Die starke Abschwächung der internationalen Valuten, die sich schon Anfang Juli in einer Fortsetzung der Baisse der Vormonate andeute, hat im Verlauf des Juli und auch im August angehalten. Dementsprechend hat die Juliziffer für den durchschnittlichen Goldwert der Valuten der Welt sich abermals gesenkt und mit 60,17 vH Gold den tiefsten Stand seit Dezember 1921 erreicht.

Kennzeichnend für die weltwirtschaftliche Lage ist es, daß dies Zurücksinken der Valutahöhe auf das Niveau von 1921 fast ausschließlich von dem Stand der europäischen Valuten beeinflusst ist. Noch in den Monaten zuvor hat das mittel- und osteuropäische Valutagebiet, wo zwar deutsche Mark, polnische Mark und russischer Rubel weltwährungspolitisch ausgeschaltet sind, wo aber die Valuten der sonstigen mitteleuropäischen und der Balkan-Staaten eine bemerkenswerte Erholung erfahren konnten, eine verhältnismäßige Festigkeit aufweisen können; sein durchschnittlicher Goldwert war von 1,45 vH Gold im April auf 1,58 vH Gold im Juni gestiegen. Im Juli fiel aber mit der weiteren Abschwächung der Ungarnkrone ein Kursrückgang aller Balkanvaluten zusammen, so daß der durchschnittliche Goldwert der Valuten Mittel- und Osteuropas wieder auf 1,53 vH Gold gesunken ist.

Goldwert der Valuten (Parität=100).

Monatsdurchschnitt	Europa				Asien	Amerika	Welt
	Mittel und Ost	Entente	Neutrale	Insges.			
	Gewichtszahl						
	20,77	40,61	12,19	73,57	8,57	17,86	100,00
1922 . . . . .	2,07	64,65	92,07	51,53	94,84	89,95	62,10
„ Juli . . . . .	1,87	65,10	92,75	51,83	95,94	90,26	62,47
1923 April . . . . .	1,45	63,49	91,89	50,68	99,41	89,58	61,80
„ Mai . . . . .	1,49	63,06	91,35	50,37	99,20	89,31	61,51
„ Juni . . . . .	1,58	62,14	91,02	49,83	98,43	89,18	61,02
„ Juli . . . . .	1,53	60,76	90,80	48,93	97,26	88,68	60,17

Dem Wertverlust der mittel- und osteuropäischen Valuten kommt das Absinken der Ententedevisen nahe, die mit einem durchschnittlichen Goldwert von 60,76 vH ebenfalls den tiefsten Stand seit Dezember 1921 erreicht haben. Hier ist es vor allem der französische Frank, den die Belastung der französischen Devisenbilanz durch die Kohleneinfuhr aus England zu dem tiefsten bisher erreichten Stand herabgedrückt hat. Anlässlich der Rückzahlung der „Anglo-French Loan“ war der Frank in New York bis auf 5,91 etc. im Monatsdurchschnitt Dezember 1920 zurückgegangen. Infolge der Ruhrbesetzung ist dieser Tiefstand noch überboten; denn er stellte sich in Monatsdurchschnitten des Jahres 1923:

im Januar auf 6,68 cts      im Mai auf 6,64 cts  
 Februar " 6,14 "      Juni " 6,30 "  
 März " 6,32 "      Juli " 5,89 "  
 April " 6,67 "      August " 5,64 "

Der tiefste Stand war am 15. August mit 5,45 cts. Diese Frankenkung im Zeitraum höchster politischer Machtentfaltung zeigt, daß die französische Wirtschaft von einer „splendid isolation“ trotz der Monopolstellung in der kontinentalen Eisenerzeugung weit entfernt ist. Mit dem Koksbedarf einerseits, mit seinen staatlichen und privaten Auslandsschulden andererseits ist Frankreich so stark in der gesamten Weltwirtschaft verankert, daß jede Störung der normalen Beziehungen zur Weltwirtschaft auf die Valuta und damit den inneren Geldwert zurückwirkt.

**Durchschnittsbewertung fremder Devisen in Berlin und ihr Goldwert in New-York im Juli 1923.**

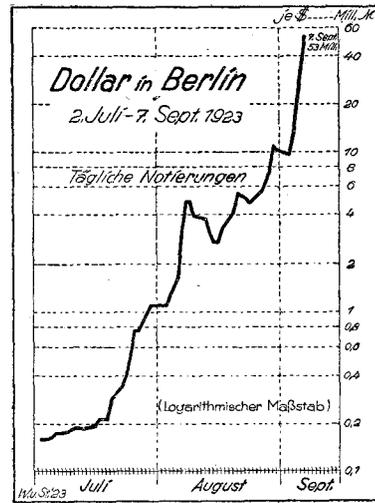
Börsenplatz	Einheit	Parität	Kurs		Goldwert		
			Stand	Parität - 1	In vH der Parität	Juli	
Siam . . . . .	1 Tikal	1,572	166 536,33	105 939,1	128,68	125,84	
Hongkong . . .	1 \$	2,027	181 969,53	89 772,8	110,19	107,43	
Litauen . . . .	1 Litass	0,42	34 732,42	82 696,2	99,95	98,23	
Shanghai . . .	1 Tael	2,766	247 985,58	89 654,9	108,42	105,31	
New York . . .	1 \$	4,198	353 411,54	84 185,7	100,00	100,00	
San Salvador .	1 Peso	2,099	158 428,13	125 454,1	97,15	97,15	
Stockholm . .	1 Krone	1,125	98 800,00	83 377,8	99,13	99,00	
Amsterdam . .	1 hfl.	1,68739	138 192,31	81 897,1	97,53	97,51	
Venezuela . . .	1 Bolivar	0,810	121 002,50	125 929,0	98,96	98,96	
Schweiz . . . .	1 Frank	0,810	62 329,08	76 942,1	92,97	91,03	
Mexiko . . . .	1 Peso	2,092	168 469,42	80 530,3	96,41	95,76	
Manila . . . .	1 Peso	2,099	173 421,16	82 620,8	94,97	98,23	
Columbien . . .	1 Peso	4,086	1103 761,98	125 994,5	96,92	96,92	
Montreal . . .	1 \$	4,198	343 977,76	81 938,5	97,70	97,41	
Nicaragua . . .	1 Cordoba	4,198	332 242,06	79 142,9	96,13	94,01	
Yokohama . . .	1 Yen	2,092	182 847,83	87 403,4	98,48	97,85	
Cuba . . . . .	1 Peso	4,198	1103 968,65	126 195,5	99,98	99,98	
London . . . .	1 £	20,429	1617 307,69	79 167,2	94,80	94,17	
Alexandria . .	1 ägypt. £	20,751	1659 278,32	79 961,4	95,76	95,12	
Singapore . . .	1 \$	2,383	188 379,26	79 051,3	95,08	94,10	
Bombay . . . .	1 Rupie	1,362	108 600,38	79 736,0	95,64	94,93	
Buenos-Aires .	1 Pap. Peso	2,782	121 881,92	68 396,1	83,47	81,24	
Buenos-Aires .	1 Gold-Peso	4,050	273 216,84	67 460,9	83,52	80,68	
Lima . . . . .	1 peru. £	20,429	1458 321,35	71 384,9	88,76	84,79	
Bolivien . . . .	1 Bolivian	1,634	132 506,03	119 893,5	75,92	75,92	
Spanien . . . .	1 Peseta	0,810	50 342,31	62 151,0	77,24	74,11	
Montevideo . .	1 Peso	4,34	291 286,20	67 116,6	78,46	76,40	
Kopenhagen . .	1 Krone	1,125	62 246,15	53 329,9	67,03	65,44	
Christiania . .	1 Krone	1,125	57 267,31	50 904,3	62,15	60,47	
Ecuador . . . .	1 Sucre	2,043	134 115,29	116 698,6	63,73	63,73	
Costa Rica . . .	1 Colon	1,954	0,810	26 579,37	32 814,0	43,48	38,98
Persien . . . .	1 Silberkr.	0,810	20 775,58	25 648,9	32,65	30,54	
Paris . . . . .	1 Franc	1,362	37 274,00	27 367,1	32,30	32,25	
Rio de Janeiro .	1 Milreis	0,810	17 256,15	21 303,9	27,99	25,32	
Brüssel . . . .	1 Franc	1,532	45 512,58	29 708,0	37,16	35,00	
Valparaiso . . .	1 Peso	0,226	11 839,01	18 137,2	31,06	31,06	
Guatemala . . .	1 Lire	0,810	15 317,50	18 910,5	23,73	22,27	
Italien . . . . .	1 Lire	0,85062	10 738,27	12 624,1	14,78	14,79	
Prag . . . . .	1 Krone	0,810	9 852,12	12 163,1	14,36	14,36	
Helsingfors . .	1 finn. M.	18,455	221 581,35	12 006,6	15,04	14,57	
Konstantinop.	100 Drachmen	81,000	812 797,00	10 034,5	15,89	13,21	
Athen . . . . .	1 Dinar	0,810	3 717,31	4 589,3	5,97	5,53	
Belgrad . . . .	1 Escudo	4,536	15 694,77	3 460,0	4,28	3,91	
Lissabon . . . .	1 Lewa	0,810	3 343,65	4 128,0	5,97	4,93	
Sofia . . . . .	1 Leu	0,810	2 205,62	2 722,2	2,698	2,68	
Rumänien . . .	1 est. M.	0,810	1 040,75	1 284,9	1,461	1,53	
Reval . . . . .	1 lett. Ro	2,16011	1 319,21	610,7	0,748	0,735	
Riga . . . . .	1 Krone	0,85062	26,64	31,32	0,0691	0,048	
Budapest . . . .	100 Mark	100,000	100,00	1 000	0,0041	0,0015	
Deutschland . .	100 p. M.	100,000	287,00	2 870	0,0052	0,0030	
Warschau . . . .	100 Kronen	85,062	514,44	6,048	0,0070	0,0070	
Wien . . . . .	100 Ro	216,011	250,00	1,157	0,0044	0,0014	
Zarenrubelnot.	100 Ro	216,011	4,25	0,020	0,0001	0,0002	
Dumarubelnot.	100 Ro	216,011	4,25	0,020	0,0001	0,0002	

1) Kurse und Maßzahl vom Juni.

**Amtliche Devisenkurse in Berlin (Monatsdurchschnitt).**

auf	für	Parität	Papiermark*)		Goldmark**)	
			Juli	August	Juli	August
1923						
Amsterdam . .	100* hfl.	169,739	138 192	1 819 773	164,15	165,34
Brüssel . . . .	100* Fr.	81,00	17 256	211 500	20,50	19,22
Christiania . .	100* Kr.	112,50	57 207	755 636	68,02	68,65
Kopenhagen . .	100* Kr.	112,50	62 246	857 000	73,94	77,86
Stockholm . . .	100* Kr.	112,50	93 800	1 232 182	111,42	111,95
Helsingfors . .	100* f. Kr.	81,00	9 852	128 614	11,70	11,69
Italien . . . . .	100* Lr.	81,00	15 318	199 477	18,19	18,12
London . . . . .	1 £	20,429	1 617 308	21 040 909	19,21	19,12
New-York . . . .	1 \$	4,198	353 412	4 620 455	4,198	4,198
Paris . . . . .	100* Fr.	81,00	20 776	261 819	24,68	23,79
Schweiz . . . . .	100* Fr.	81,00	62 323	836 773	74,03	76,03
Spanien . . . . .	100* Pes.	81,00	50 342	628 445	59,80	57,10
Wien . . . . .	10 000 K.	896,2	51 444	6 595	0,611	0,599
Prag . . . . .	100* Kc.	85,062	10 738	137 500	12,76	12,49
Budapest . . . .	100* K.	85,062	26,64	236,02	0,092	0,093
Bulgarien . . . .	100* Lew.	81,00	3 944	42 132	3,97	3,83
Buenos Aires . .	1 P.-Pes.	1,782	121 882	1 500 409	1,448	1,363
Japan . . . . .	1 Yen	2,092	182 848	2 257 500	2,172	2,051
Rio de Janeiro .	1 Milr.	1,362	37 274	443 205	0,443	0,403
Jugoslawien . .	100* Din.	81,00	3 717	48 759	4,42	4,43

\*) Je Währungseinheit.  
 \*\*) Zum Vergleich mit der Parität über Dollarkurs umgerechnet.



**Meßziffer des Dollars (Parität = 1).**

April . . . . .	5 826
Juli . . . . .	84 186
Aug. 6. . . . .	393 044
7. . . . .	786 089
8. . . . .	1 157 694
9. . . . .	1 157 694
10. . . . .	929 014
13. . . . .	881 372
14. . . . .	714 626
15. . . . .	643 163
16. . . . .	643 163
17. . . . .	762 268
20. . . . .	1 000 476
21. . . . .	1 310 148
22. . . . .	1 262 506
23. . . . .	1 210 100
24. . . . .	1 119 581
27. . . . .	1 333 969
28. . . . .	1 524 535
29. . . . .	1 786 565
30. . . . .	2 620 295
31. . . . .	2 453 549
Sept. 3. . . . .	2 210 624
4. . . . .	3 096 713
5. . . . .	4 764 173
6. . . . .	7 908 528
7. . . . .	12 625 060

**Devisenkurse in New-York (Monatsdurchschnitt).**

auf	Parität	Aug 1922	Juni 1923	Juli 1923	Aug.
Schweiz . . . .	100 Fr.	19,30	19,05	17,94	18,06
Kanada . . . .	100 Doll.	100,00	99,78	97,70	97,41
Schweden . . .	100 Kr.	26,80	26,35	26,57	26,53
Holland . . . .	100 Fl.	40,20	38,87	39,21	39,24
England . . . .	1 £	4,87	4,47	4,61	4,58
Spanien . . . .	100 P.	19,30	15,56	14,91	14,30
Dänemark . . .	100 Kr.	26,80	21,54	17,96	17,54
Norwegen . . .	100 Kr.	26,80	17,19	16,66	16,21
Frankreich . . .	100 fr.	19,30	7,97	6,30	5,89
Belgien . . . .	100 fr.	19,30	7,53	5,40	4,89
Italien . . . . .	100 L.	19,30	4,51	4,58	4,30
Finnland . . . .	100 Fmk.	19,30	2,14	2,77	2,77
Tsch.-Slow. . .	100 Kc.	20,26	2,90	2,99	3,00
Jugoslawien . .	100 Din.	19,30	1,19	1,15	1,07
Rumänien . . .	10 000 L.	1930	81,70	52,08	51,68
Deutschland . .	10 000 M.	2382	9,92	0,10	0,035
Ungarn . . . . .	10 000 Kr.	2026	5,94	1,40	0,96
Polen . . . . .	10 000 P. M.	2382	1,37	0,12	0,072
Österreich . . .	10 000 Kr.	2026	0,17	0,14	0,14

### Bewegung der Wechselkurse.

Zeit	Wechselkurse <sup>1)</sup> in Berlin auf (in 1000 M)					
	New York	London	Paris	Amsterdam	Zürich	Italien
<b>Parität:</b>	1 \$ = 4,20 M	1 £ = 20,43 M	1 Fr. = 0,81 M	1 Fl. = 1,6874 M	1 Fr. = 0,81 M	1 Lire = 0,81 M
Mai 1923	47,670	219,822	3,162	18,609	8,587	2,298
Juni "	109,996	507,567	6,922	43,156	19,774	5,023
Juli "	353,412	1617,308	20,776	138,192	62,323	15,318
August						
21. "	5 500	25 000	312	2 200	1 012	240
22. "	5 300	24 200	300	2 100	960	230
23. "	5 080	23 000	284	2 000	920	220
24. "	4 700	21 250	262	1 840	845	200
25. "	—	—	—	—	—	—
27. "	5 600	25 500	320	2 200	1 016	242
28. "	6 400	29 000	364	2 500	1 150	276
29. "	7 500	34 000	432	2 940	1 360	324
30. "	11 000	50 000	624	4 320	1 980	480
31. "	10 300	47 000	584	4 060	1 870	444
1. Sept.	—	—	—	—	—	—
3. "	9 700	44 000	550	3 800	1 750	420
4. "	13 000	58 500	740	5 100	2 350	560
5. "	20 000	90 000	1 120	7 800	3 600	850

Zeit	Wechselkurse in New York auf					
	Berlin	London <sup>2)</sup>	Paris	Rom	Amsterdam	Zürich
<b>Parität:</b>	1000 M = 23820 cts.	1 £ = 4,86 2/3 \$	1 Fr. = 19,30 cts.	1 Lire = 19,30 cts.	1 Fl. = 40,20 cts.	1 Fr. = 19,30 cts.
Mai 1923	2,262	4,63	6,64	4,84	39,13	18,03
Juni "	0,984	4,614	6,302	4,579	39,21	17,94
Juli "	0,347	4,583	5,894	4,299	39,24	17,57
August						
21. "	0,0175	4,551	5,670	4,323	39,36	18,09
22. "	0,0195	4,551	5,560	4,308	39,36	18,09
23. "	0,0230	4,553	5,595	4,300	39,36	18,08
24. "	0,0225	4,554	5,630	4,318	39,34	18,07
25. "	0,0185	4,552	5,718	4,330	39,35	18,09
27. "	0,0170	4,546	5,695	4,330	39,32	18,07
28. "	0,0155	4,546	5,740	4,330	39,31	18,04
29. "	0,0100	4,549	5,668	4,323	39,32	18,04
30. "	0,0115	4,549	5,640	4,295	39,33	18,05
31. "	0,0105	4,544	5,585	4,238	39,33	18,06
1. Sept.	0,0100	4,544	5,628	4,255	39,31	18,05
3. "	—	—	—	—	—	—
4. "	0,0068	4,526	5,615	4,263	39,29	18,03
5. "	0,0038	4,518	5,578	4,243	39,19	17,98

<sup>1)</sup> Mittelkurse für Auszahlung in Berlin. — <sup>2)</sup> Cable Transf.

### Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende bezw. am ...	3% Reichsanleihe in Berlin <sup>1)</sup>	4 1/2% Liberty Loan in New York	4% Victory Loan in London	5% franz. Rente in Paris	5% Staatsanleihe von 1918 in Amsterdam	Achte 5% Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich
1923 Mai	7 000	98,53	93,75	74,80	95,00	101,80
Juni	34 000	98,12	94,00	74,55	94,12	101,25
Juli	200 000	.	92,50	75,30	94,75	100,10
10. Aug.	375 000 <sup>2)</sup>	.	94,00	75,90	93,55	101,00
20. "	600 000	.	.	74,80	91,30	.
30. "	.	.	.	.	.	.

<sup>1)</sup> Einzige an ausländischen Börsen notierte Reichsanleihe. Die 3 1/2%ige Reichsanleihe notierte am 20. August 51 000, die 4%ige 60 000 und die 5%ige 3200. — <sup>2)</sup> Am 8. August.

### Die Börsenzulassungen im Juni.

Die Zulassung von Wertpapieren im Juni ist mit nominal 11 991,5 Mill. M ausgewiesen und zeigt damit eine Verringerung gegenüber dem Vormonat. Die Zulassung von Aktien hat sich nur wenig gesteigert; die großen Beträge neuer Aktien, die zur Börse kommen, repräsentieren infolge des erhöhten Ausgabekurses ein verhältnismäßig geringeres Nominalkapital. Der Rückgang in der Zulassung festverzinslicher Wert-

papiere bekundet die verringerte Möglichkeit, auf Papiermark lautende Anlagepapiere, sofern sie nicht mit besonderen Zinsvergünstigungen ausgestattet sind, am Geldmarkt unterzubringen. Der Betrag zugelassener Obligationen erhöht sich um die hochverzinslichen Reichs- und preußischen Schatzanweisungen, für die eine Begrenzung des zugelassenen Betrages nicht angegeben ist.

Die weitaus größten Marktbeträge der an der Börse zugelassenen Wertpapiere werden durch die Sachwertanleihen repräsentiert; die Kohlenanleihe des Badenwerkes allein stellt einen Zeichnungswert von 27 Milliarden M dar.

### Die Börsenzulassung von Wertpapieren.

Ausgebende Stellen	Juni 1922		Mai 1923		Juni 1923 <sup>1)</sup>	
	Aktien	Obligationen	Aktien	Obligationen	Aktien	Obligationen
	in Mill. M		in Mill. M		in Mill. M	
Staatsanleihen . . . .	—	—	—	2)	—	3)
Anleihen v. Prov. u. Kr.	—	—	—	6182,0	—	500,0
Städte usw. . . . .	—	—	—	470,0	—	1347,0
Hypothekenbanken	—	90,0	—	4640,0	—	5570,0
Grundkreditanst. pp.	—	264,9	—	4031,5 <sup>4)</sup>	—	5)
Gewerbliche Untern.	1190,8	95,0	2658,5	60,0	3296,5	1278,0
Davon:						
Landwirtschaft-Fischerei	—	—	—	—	—	—
Bergbau, Hütten u. Salinen	187,0	—	82,6	20,0	412,0 <sup>6)</sup>	150,0
Indust. d. Steine u. Erden	18,7	—	87,5	—	57,6	—
Metallindustrie . . . . .	24,0	—	33,0	—	95,6	—
Indust. d. Masch. Instrum.	109,9	—	543,3	—	529,6	—
Schiffsbauanstalten . . . .	—	—	—	—	—	—
Elektrizitäts-Werke . . . .	124,0	50,0	317,5	—	251,1	1125,0 <sup>7)</sup>
Feinmechanik, Optik . . . .	6,5	—	45,0	—	—	—
Chemische Industrie . . . .	90,0	—	190,0	—	—	—
Öle, Fette, Seifen usw. . . .	—	—	—	—	—	—
Gaswerke . . . . .	—	—	—	—	—	125,0
Textilindustrie . . . . .	131,8	—	175,8	—	—	114,5
Bekleidungs-gewerbe . . . .	—	—	—	—	—	20,1
Papierindustrie . . . . .	5,9	—	79,4	—	—	77,5
Lederind., Schuhfabr. . . . .	4,0	—	19,0	—	—	89,5
Gummifab., Linoleumfab. . . .	38,0	—	101,5	—	—	213,0
Holz- und Schnitzstoffind. . . .	22,0	—	108,0	—	—	71,0
Getreidemöhlen, Brotfab. . . .	—	—	28,0	—	—	9,0
Zucker- u. Schokoladefab. . . .	18,8	—	398,7	—	—	366,1
Brennereien u. a. . . . .	79,4	45,0	10,5	—	—	22,0
Bräuereien u. Mälzereien . . . .	19,6	—	21,9	40,0	103,0	3,0
Sonst. Ind. d. Nahrungsm.	33,5	—	39,4	—	—	89,0
Baugewerbe . . . . .	24,0	—	208,0	—	—	60,6
Vervielfältigungsgewerb.	—	—	—	—	—	—
Handelsgewerbe . . . . .	50,0	—	—	—	—	112,0
Kolonialgesellschaften . . . . .	—	—	—	—	—	—
Banken . . . . .	193,7	—	162,0 <sup>7)</sup>	—	—	359,3
Terrain- u. Immobilienges.	—	—	7,0	—	—	—
Versicherungsgewerbe . . . . .	10,0	—	—	—	—	—
Straßenbahnen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Eisenbahnen . . . . .	—	—	1,0	—	—	—
Schiffahrt und Reederei . . . . .	—	—	—	—	—	119,0
Verkehrsgewerbe . . . . .	—	—	—	—	—	—
Hotels . . . . .	—	—	—	—	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>1190,8</b>	<b>449,9</b>	<b>2658,5</b>	<b>15383,5</b>	<b>3296,5</b>	<b>8695,0</b>

<sup>1)</sup> Ohne Börsen zu Hamburg, Leipzig u. Essen. — <sup>2)</sup> 6% Roggenanleihe des Freistaates Anhalt auf 40 000 Zentner Roggen lautend. — <sup>3)</sup> 8–15% Reichsschatzanweisungen K., 7–15% Preussische Schatzanweisungsanleihe, 5–7% Sächsische Braunkohlenwerksanleihe 1923 auf 500 000 t, Oldenburgische Roggenanweisungen auf 3 000 000 kg, zweite 5% Roggenanleihe des Freistaats Meck-Schwerin auf 60 048 Ztr. lautend. — <sup>4)</sup> 5% Roggenanleihe der Roggenrentenbank, Berlin, Goldwert von 150 000 Ztr. Roggen. — <sup>5)</sup> 5% Roggenpfandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen — <sup>6)</sup> Außerdem Kuxe der 1000-teiligen Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Wilhelmine Mevissen, Bergheim, Post Oestrum. — <sup>7)</sup> Außerdem 140 Mill. Kronen der Ungarischen Allgemeinen Kreditanstalt, Budapest. — <sup>8)</sup> Außerdem 5% Teilschuldverschreibungen v. 1923 im Gesamtwert v. 625 000 t Kohle (= 27 Milliarden M) der Badischen Landeslekt. Versorgungs-AG. (Badenwerk).

### Die Aktienkurse Ende August.

Die Erholung der Aktienkurse, die bereits Mitte des Monats einsetzte, hat im Verlauf des Monats weitere Fortschritte gemacht und sich in einen neuen Goldaufwertungsprozeß umgesetzt. Der Aktienindex, der schon am 20. August wieder ein Gold-

Aktienindex (1913 = 1).

Monatsdurchschnitt	Bergbau u. Schwerindustrie	Verarbeitende Industrie	Handel und Verkehr	Gesamt
Auf Papiermark berechnet:				
1923 Mai	1 452	1 053	349	951
Juni	5 411	4 121	1 049	3 520
Juli	21 431	13 837	5 550	13 494
August	221 726	121 674	43 145	124 743
3. September	768 262	394 999	124 813	411 474
Auf Gold über Dollaragio:				
1923 Mai	12,79	9,27	3,07	8,38
Juni	20,65	15,73	4,00	13,44
Juli	25,46	16,44	6,59	16,03
August	20,15	11,05	3,92	11,33
3. September	33,25	17,09	5,40	17,81
über Großhandelsindex:				
1923 Mai	17,78	12,89	4,37	11,64
Juni	27,92	21,26	5,41	18,17
Juli	28,66	18,50	7,42	18,04
August	23,49	12,39	4,57	13,21
über Lebenshaltungskosten (einschl. Bekl.) umgerechnet:				
1923 Mai	38,06	27,60	9,14	24,93
Juni	70,74	53,86	13,71	46,02
Juli	56,92	36,75	14,74	35,84
August	37,84	20,76	7,36	21,29

niveau von 12,01 vH erreicht hat, ist am 27. August weiter auf 15,32 vH und am 3. September auf 17,81 vH gestiegen. Wieder sind es die schweren Montanpapiere, die dem Aufwertungsprozeß voraus-eilen und ihrem am 16. Juli erreichten Höchststand von 34,98 vH Gold am nächsten gekommen sind.

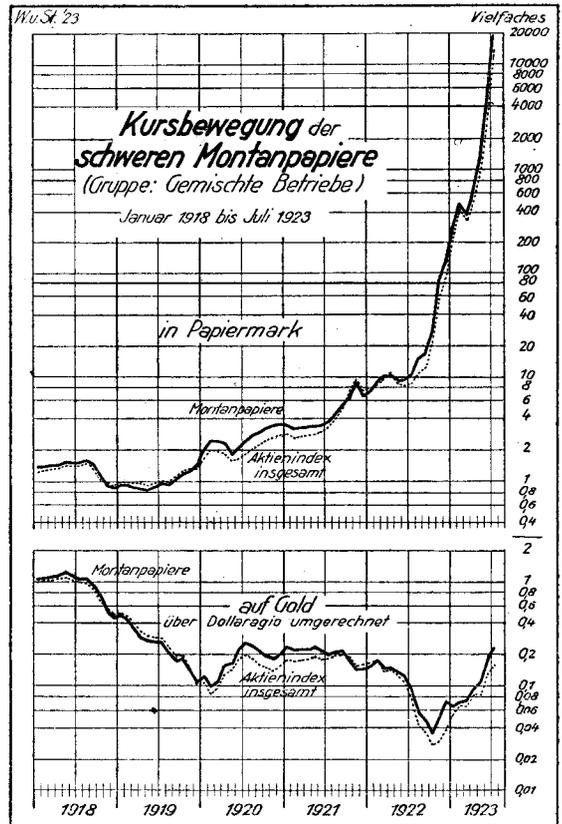
Aktienindex nach Stichtagen.

Stichtag 1923	Bergbau u. Schwerindustrie	Verarbeitende Industrie	Handel und Verkehr	Gesamt
1913 = 1				
2. Juli	11 944	7 197	2 759	7 172
9. "	14 773	10 047	4 026	9 186
16. "	16 300	11 078	4 319	10 083
23. "	23 380	15 402	5 813	14 118
30. "	48 523	28 078	11 895	27 697
6. August	66 293	41 333	15 198	40 310
13. "	104 093	66 320	29 113	66 064
20. "	204 924	115 962	47 895	120 149
27. "	384 669	179 867	73 821	204 366
1913 = 100 vH Gold <sup>1)</sup>				
2. Juli	31,34	18,88	7,24	18,82
9. "	34,45	23,43	9,39	21,42
16. "	34,98	23,78	9,27	21,64
23. "	28,04	18,47	6,97	16,93
30. "	18,52	10,72	4,54	10,57
6. August	16,87	10,52	3,87	10,26
13. "	11,91	7,52	3,30	7,50
20. "	20,43	11,79	4,79	12,01
27. "	28,84	13,43	5,53	15,32

<sup>1)</sup> Über Dollaragio.

Diese bemerkenswerte Erholung ist durch den Prozeß der Papiermarkverknappung, der in den Kreditrestriktionen der Reichsbank und der privaten Banken sowie in der verschärften Steuerpolitik liegt, nicht unterbrochen worden. Vor allem strömten die flüssigen Gelder, über die die besetzten Gebiete durch Steuerbevorzugung und Kredite einerseits, Stillstand der Produktion, die neue Geldinvestierungen nicht verlangt, andererseits verfügen, in die Börsenspekulation und hier vornehmlich in die rheinisch-westfälischen Montanpapiere.

Unter den schweren Montanpapieren stehen die Werte der „gemischten Betriebe“ im Vordergrund. In dem hier wiedergegebenen Gruppenindex kommt die Steigerung der Stinneswerte und der Papiere der anderen westlichen und der oberschlesischen Konzerne zum Ausdruck.



Kursbewegung der Aktien: Gruppe „Gemischte Betriebe“. (1913 = 100.)

Monat	1914	1918	1919	1920	1921	1922	1923
Auf Papiermark berechnet:							
Jan.	100	135	95	195	343	709	27 716
Febr.	99	139	92	235	318	893	47 321
März	96	142	88	239	326	1008	37 558
April	92	146	86	232	332	1036	56 816
Mai	93	153	84	187	331	918	132 439
Juni	92	150	90	209	344	930	509 027
Juli	80	150	96	248	361	1073	1 920 004
Aug.	.	156	93	273	408	1504	22 957 237
Sept.	.	142	105	294	514	1636	.
Okt.	1917	112	120	319	635	2705	.
Nov.	.	92	122	333	896	8555	.
Dez.	134	87	131	346	656	13 236	.
Auf Gold über Dollaragio berechnet:							
Jan.	.	108,65	48,64	12,61	22,21	15,51	6,47
Febr.	.	110,80	42,10	9,96	21,81	18,04	7,12
März	.	114,59	35,67	11,96	21,94	14,89	7,44
April	.	119,83	28,74	16,37	21,94	14,95	9,75
Mai	.	125,31	27,37	16,92	22,30	13,28	11,66
Juni	.	117,31	26,87	22,45	20,82	12,30	19,43
Juli	.	108,64	26,84	26,41	19,78	9,13	22,81
Aug.	.	107,59	20,70	24,05	20,34	5,57	20,86
Sept.	.	90,23	18,39	21,30	20,59	4,69	.
Okt.	1917	71,04	18,78	19,67	17,77	3,57	.
Nov.	.	52,00	13,34	18,13	14,31	5,00	.
Dez.	99,25	44,20	11,74	19,91	14,35	7,32	.

**Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und Abgaben im Juli 1923\*).**

Bezeichnung	Juli 1923	Juni 1923	Mai 1923	April 1923	Voranschlag R.-J. 1923
Millionen M <sup>1)</sup>					
<b>A. Besitz- u. Verkehrssteuern</b>	2 764 239	787 642	975 850	579 603	1 617 900
Fortdauernde St.	2 763 382	787 421	975 668	579 370	1 617 900
<b>Einkommenst.</b>					
a) aus Lohnabz.	1 186 384	421 684	257 185	219 199	} 450 000
b) andere	99 984	89 978	223 800	58 675	
Körperschafts-St.	91 319	21 794	15 320	5 672	7 000
Kapitalertr.-St.	827	729	747	936	—
Reichsnotopfer <sup>2)</sup>	65	138	186	254	—
Besitzsteuer	16	11	11	23	—
Erbschafts-St.	4 759	2 527	1 203	763	2 000
Umsatzsteuer	1 020 531	117 330	380 203	236 107	500 000
Grundrwr.-St.	4 945	2 515	1 270	808	1 400
Vermögensst. <sup>3)</sup>	1 480	502	1 305	374	60 000
Kapitalverk.-St.	227 100	82 579	44 143	28 334	65 800
Kraftfabr.-St.	8 568	1 976	245	169	4 000
Versich.-St.	7 804	2 639	3 303	2 288	1 500
Rennv.u.Lott.-St.	17 547	10 300	6 458	2 568	2 200
Wechselstemp.-St.	35 449	8 191	3 996	2 615	4 000
Stemp.-v. Frachturk.	0,3	—	—	—	—
Beförderungsst.					
Pers.-Verk.	13 296	10 972	5 191	2 746	120 000
Güt.-Verk.	43 307	13 565	31 106	17 840	400 000
Zuwachsst.	0,2	—	0,3	0,1	—
Stempelabg.	1	—	0,0	0,3	—
Einmal. Steuern (Kriegsabg.)	857	221	182	232	—
<b>B. Zölle u. Verbrauchssteuern</b>	1 138 692	394 082	381 457	260 337	3 439 026
Zölle	563 816	189 600	158 183	77 528	500 000
Kohlensteuer	147 223	80 906	157 814	139 107	2 750 000
Tabaksteuer	313 290	99 621	55 753	36 880	100 000
Biersteuer	120	88	95	90	1 000
Weinsteuer	26 247	13 054	8 533	6 019	30 000
Mineralwass.-St.	4	3	2	2	40
Branntw.-Mon.	81 617	8 500	115	128	50 000
Essigsäurest.	1 902	353	42	—	200
Zuckersteuer	84	82	80	27	500
Salzsteuer	8	8	6	3	70
Zündwarenst.	31	16	14	11	130
Leuchtmittelst.	11	9	2	9	70
Spielkartenst.	2	1	3	1	16
Statist. Geb.	4 146	1 672	719	508	1 500
Süßstoff.Mon.	193	168	95	27	5 500
<b>C. Ausfuhrabg.</b>	159 697	80 607	42 395	37 222	150 496
<b>D. Nicht zerlegte Einnahmen</b>	2	193	—	—	—
Im ganzen (A—D)	4 062 630	1 262 525	1 399 703	877 161	5 207 422
Zwangsanzleihe	13 000	36 960	201 000	3 000	500 000

\* Die Angaben einer Anzahl Kassen aus dem besetzten Gebiet fehlen. — <sup>1)</sup> Infolge der Abrundung auf Mill. M. ergeben sich bei der Addition der Einzelsummen gegenüber der Gesamtsumme geringe Abweichungen. — <sup>2)</sup> Einschl. Abgabe nach § 37 des Vermögenssteuergesetzes. — <sup>3)</sup> Einschl. Zuschlag nebst Vermögenszuwachsst. — <sup>4)</sup> d. h. — 26 824 M. — <sup>5)</sup> d. h. — 23 421 M.

**Stand der schwebenden Schuld (in Billionen\*) M.).**

Art der Schulden	31. 8. 23	20. 8. 23	10. 8. 23	31. 7. 23
Diskont. Schatzanweisung. u. Wechsel	1 196,3	363,5	117,3	57,8
Weiter. Zahlungsverpflicht. aus Schatzanweisung. u. -Wechseln	3,2	.	.	0,1
Sicherheitsleist. m. Schatzanweisung. u. -Wechseln	35,6	.	.	5,8
Zusammen	1 235,1	.	.	63,7

\* 1 Billion = 1 000 000 000 000.

**Die Einnahmen der Reichspost im Juli 1923.**

Die Gesamteinnahmen der Reichspost (jedoch ohne O. P. D. B. Dortmund und Düsseldorf) sind im Juli hauptsächlich infolge der am 1. Juli in Kraft getretenen Erhöhungen der Gebühren auf über 385 Milliarden M gestiegen, so daß gegen den Vormonat eine Zunahme von 126 vH zu verzeichnen ist. Aus Postgebühren, die sich gegenüber den vorher gültigen Sätzen um rund 200 vH erhöht hatten, sind 132 vH und aus Telegraphengebühren, deren Sätze im Juli gegen Juni um 150 vH gestiegen waren, 96 vH mehr als im Vormonat aufgekomen.

**Einnahmen der Reichspost (in Milliarden M.).**

Jahr und Monat	Insgesamt	darunter			
		Postgebühren	Telegr.-gebühren	Fernspr.-* gebühren	Scheck-* verkehr
1923					
Januar	39,96	22,50	7,56	7,48	0,93
April	66,99	42,99	12,40	6,46	3,07
Mai <sup>1)</sup>	97,33	54,07	20,60	15,74	4,19
Juni <sup>2)</sup>	170,35 <sup>3)</sup>	87,33	45,68	21,00	6,51
Juli <sup>4)</sup>	385,47 <sup>5)</sup>	202,88	89,49	62,12	14,09

\* Nur in den Erträgen der Vierteljahre des Rechnungsjahres vergleichbar. — Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, Nr. 2, S. 61. — <sup>1)</sup> Einschl. der Einnahmen des O. P. D. B. Speyer vom April, jedoch ohne O. P. D. B. Dortmund. — <sup>2)</sup> Ohne die Juni- jedoch einschl. der Mai-Einnahmen des O. P. D. B. Dortmund. — <sup>3)</sup> Ohne Rückeinnahmen aus Darlehen, die sich für Juni auf 1,98 Milliarden, für Juli auf 7,86 Milliarden M belaufen. — <sup>4)</sup> Ohne O. P. D. B. Dortmund und Düsseldorf.

**Die Einnahmen der Reichsbahn im Juli 1923.**

In Juli sind die Gesamteinnahmen der Reichsbahn infolge der Tarifierhöhungen auf über 3 Billionen Mark oder gegen den Vormonat um 178 vH gestiegen. Aus dem Güterverkehr, dessen Sätze gegenüber den vorher gültigen durchschnittlich um etwa 200 vH erhöht wurden, sind im Berichtsmontat 159 vH mehr als im Juni aufgekomen; sein Anteil an den Gesamteinnahmen hat sich im Juli auf den seit Jahren nicht mehr beobachteten Satz von 72 vH verringert. Der Personen- und Gepäckverkehr erbrachte infolge der gegenüber Juni um 200—300 vH erhöhten Tarife eine Mehreinnahme von 276 vH.

**Einnahmen der Reichsbahn (in Milliarden M.)\*).**

Jahr und Monat	Insgesamt	davon aus dem					
		Pers.- u. Gepäckverkehr	in vH	Güterverkehr	in vH	sonstige	in vH
1923 Jan.	344,22	19,28	5,6	308,66	89,7	16,29	4,7
April	540,97	69,12	12,8	459,76	85,0	12,09	2,2
Mai	662,22	99,40	15,0	540,03	81,5	22,79	3,5
Juni	1 087,88	196,28	18,0	842,45	77,5	49,15	4,5
Juli	3 029,41	737,53	24,3	2 181,40	72,0	110,47	3,7

\* Geschätzt.

**Konkurse im August 1923.**

Die Zahl der eröffneten Konkurse — ausschließlich der aus Mangel an Masse abgelehnten Konkursverfahren — hat sich im Monat August weiterhin — von 18 auf 13 — verringert. Es wurden eröffnet:

Arten der Konkurse	1922		1923	
	Aug.	Juni	Juli	Aug.
Konkurse insgesamt	59	35	18	13
Diese betrafen:				
Natürl. Pers. u. Einzelfirm.	29	16	9	6
Nachlässe	11	4	4	3
Gesellschaften	17	11	5	4
Hiervon G. m. b. H.	11	10	4	1
Off. Handelsges.	4	1	1	1
Kommanditges.	—	—	—	—
Eingetr. Genossensch.	2	4	—	—
Andere Gemeinschuldner	—	—	—	—

**Ausweise europäischer Notenbanken im Juli/September 1923.**

Banken	Ausweis- tag 1923	Aktiva						Passiva			Deckung d. Noten- umlaufs durch den ges. Metall- bestand in vH
		Metallbestand		Anlagen				Verbindlich- keiten		Noten- umlauf	
		ins- gesamt	davon Gold	Aus- lands- gut- haben	Wechsel und Schecks	Schatz- anweisg. -Wechs. u. Vorsch. zugunst. d. Staats	Lom- bard u. sonst. Dar- lehen	Guthaben	davon Staats- gut- haben		
Deutsche Reichsbank (in Mrd. M) Diskont: 30% (seit 2. VIII. 23)	7. Aug. 15. " 23. "	25,1 22,6 22,5	0,60 0,52 0,51	.	25 340,2 49 532,0 89 696,3	79 646,9 177 633,6 506 880,1	8 624,1 6 683,5 18 739,4	38 043,5 113 167,5 326 237,2	9 807,9 21 317,3 121 656,3	62 326,7 116 402,5 273 906,4	0,04 0,02 0,008
Bank v. England (in 1000 £) Diskont: 4% (seit 6. VII. 23)	2. Aug. 9. " 16. " 23. " 30. " 6. Sept.	127 641 127 646 127 644 127 643 127 643 127 650	127 341 127 346 127 344 127 343 127 343 127 350	.	69 921 68 724 69 120 70 053 69 208 70 030	45 899 46 784 45 896 46 456 46 281 49 816	.	118 544 118 746 119 438 121 733 120 131 124 145	12 784 10 428 10 417 15 525 16 581 14 129	126 632 126 091 124 829 124 277 124 605 124 885	100,8 101,2 102,3 102,7 102,4 102,2
Bank v. Frankreich (in Mill. Frs.) Diskont: 5% (seit 11. III. 22)	9. Aug. 16. " 23. " 30. " 6. Sept.	5 832,0 5 832,1 5 832,2 5 832,4 5 832,6	5 537,9 5 537,9 5 537,9 5 538,0 5 538,1	564,8 565,0 569,7 568,8 581,4	2 489,1 2 423,3 2 330,3 2 652,9 2 217,5	27 896 27 899 27 899 27 899 28 408	2 151,2 2 110,1 2 086,5 2 045,9 2 125,9	2 028,1 1 966,8 2 116,7 1 928,9 1 971,0	17,0 14,8 12,4 19,5 35,9	37 426,1 37 265,4 37 111,2 37 364,0 37 998,8	15,6 16,7 16,7 15,6 15,3
Niederländische Bank (in Mill. Fl.) Diskont: 4% (seit 18. VII. 22)	30. Juli 6. Aug. 13. " 20. " 27. " 3. Sept.	592,7 592,5 592,7 592,8 592,8 592,3	581,8 581,8 581,8 581,8 581,8 581,8	39,8 34,5 34,1 49,5 52,6 52,6	140,6 142,9 142,1 139,1 141,2 165,3	— 6,4 — 0,7 14,7 15,0	140,3 139,3 141,5 136,1 133,2 145,9	35,0 — 29,4 27,7 34,0 49,8	1,3 — 0,2 — — —	947,4 951,0 939,5 930,7 931,9 966,7	62,6 62,3 63,1 63,7 63,6 61,3
Schweizer Nationalbank (in Mill. Frs.) Diskont: 4% (seit 14. VII. 23)	7. Aug. 15. " 23. " 31. "	627,2 627,8 627,9 627,0	526,0 526,2 526,4 526,6	13,4 27,6 29,1 34,4	245,3 229,4 223,0 228,2	59,3 52,0 51,7 51,7	106,1 117,3 118,1 75,6	.	860,1 844,2 834,1 885,9	72,9 74,4 75,3 70,8	
Schwedische Reichsbank (in Mill. Kr.) Diskont: 4 1/2% (seit 1. VII. 22)	28. Juli 4. Aug. 11. " 18. " 25. " 1. Sept.	272,9 272,8 272,8 272,8 272,8 272,7	272,9 272,8 272,8 272,8 272,8 272,7	39,3 40,7 40,5 40,9 40,7 53,1	239,6 234,4 224,4 222,1 209,5 236,1	143,9 143,7 143,7 143,7 143,6 130,1	19,5 34,5 23,4 24,5 23,5 40,5	161,3 140,6 132,7 139,2 134,5 123,7	.	513,6 544,7 530,2 524,3 514,5 571,4	53,1 50,1 51,5 52,0 53,0 47,7
Bank v. Spanien (in Mill. Pesetas) Diskont: 5% (seit 24. III. 23)	28. Juli 4. Aug. 11. " 18. " 25. " 1. Sept.	3 194,2 3 190,8 3 188,7 3 188,7 3 192,9 3 193,0	2 525,8 2 525,8 2 525,8 2 525,8 2 525,8 2 525,8	59,1 54,6 50,4 48,7 44,7 40,7	952,1 1 008,6 982,7 962,1 918,6 894,0	329,0 323,1 325,8 326,3 327,6 330,5	909,3 917,0 953,6 935,9 928,4 925,3	1 329,7 1 325,2 1 348,4 1 310,8 1 314,8 1 254,7	305,8 231,6 285,4 255,4 271,2 232,5	4 122,1 4 179,0 4 203,0 4 170,6 4 138,0 4 149,5	77,5 76,4 75,9 76,5 77,2 76,9

**GEBIET UND BEVÖLKERUNG**

**Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle  
in deutschen Großstadtgruppen im 2. Vierteljahr 1923.**

Eheschließungen. Der wöchentliche Verlauf der Zahl der Eheschließungen zeigte in allen deutschen Großstadtgruppen\*) im 2. Vierteljahr 1923 eine rasche Zunahme bis in die Woche vor dem Pfingstfest, dann einen ebenso großen Rückgang, und gegen Ende des Vierteljahrs nochmals einen kleinen Anstieg. Die Häufigkeit der Eheschließungen war im Vergleich mit dem vorausgegangenen Vierteljahr folgende:

Städtegruppen**)	Eheschließungen			
	im 1. Viertelj. 1923		im 2. Viertelj. 1923	
	Zahl	auf 1000 Einw. und aufs Jahr	Zahl	auf 1000 Einw. und aufs Jahr
Rhein.-Westfäl. Ind.-Gebiet	10 132	10,5	11 530	11,9
Rhein.-Main. Industriegebiet	2 496	9,6	2 992	11,5
Berlin	9 247	9,3	11 443	11,4
Hafenstädte	6 011	10,0	6 819	11,4
„Sonstige südd. Großstädte“	3 727	8,8	4 634	10,9
„Sonstige nordd. Großstädte“	4 116	8,6	5 115	10,6
Sächsisches Industriegebiet	3 725	8,6	4 556	10,5
Sämtliche 46 Großstädte	39 454	9,5	47 089 <sup>1)</sup>	11,3 <sup>1)</sup>

Danach waren die räumlichen Unterschiede der Eheschließungsziffer im 2. Vierteljahr geringer als im ersten.

Geburten. Die sinkende Tendenz der wöchentlichen Geburtenzahl zeigte sich im 2. Vierteljahr am ausgesprochensten im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, in Berlin und in der Gruppe der „Sonstigen norddeutschen Großstädte“.

Städtegruppen	Lebendgeborene (ohne Ortsfremde)			
	im 1. Viertelj. 1923		im 2. Viertelj. 1923	
	Zahl	auf 1000 E. u. aufs Jahr	Zahl	auf 1000 E. u. aufs Jahr
Rhein.-Westfäl. Ind.-Gebiet	20 607	21,5	19 152	19,3
Hafenstädte	9 830	16,4	9 554	16,0
„Sonst. nordd. Großstädte“	8 236	17,2	7 637	15,9
Sächs. Industriegebiet	6 569	15,3	6 575	15,2
„Sonst. südd. Großstädte“	6 527	15,4	6 472	15,2
Rhein.-Main. Ind.-Gebiet	3 660	14,2	3 447	13,2
Berlin	10 604	10,7	9 660	9,6
Sämtliche 46 Großstädte	66 033	16,9	62 497	15,0

\*) Vgl. „W. u. St.“, 3. Jahrg. 1923, Nr. 10, S. 324. — \*\*) In der Reihenfolge nach der Größe der Verhältniszahl im 2. V.-J. 1923. — ) Berichtete Angaben gegenüber den Angaben auf Seite 518

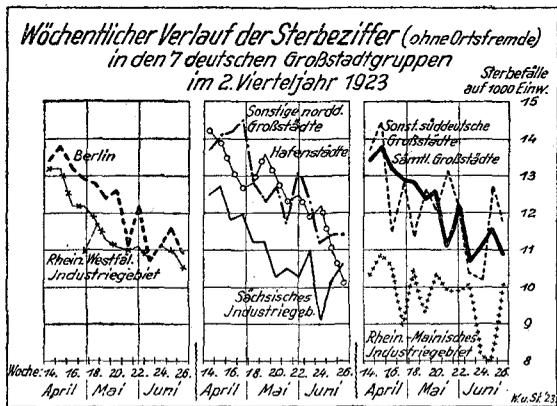
In Berlin war im 2. Vierteljahr 1923 die Zahl der Geborenen und zwar besonders die der ehelich

Geborenen niedriger als die der Eheschließungen. Diese Tatsache wurde in der Bevölkerungsstatistik bisher noch nicht beobachtet, wenn man von den anormalen Verhältnissen im Jahre 1919, in welchem die Eheschließungen rascher als die Geburten vorübergehend anstiegen, absieht. Dies bedeutet, daß in Berlin auf eine Eheschließung im Durchschnitt nicht ganz eine Geburt trifft.

Sterbefälle. Die natürliche Abnahme der Sterbefälle im Frühlings-Vierteljahr gegenüber dem Winter-Vierteljahr war im Jahre 1923 bei den einzelnen Großstadtgruppen nicht gleichmäßig; sie war im rheinisch-westfälischen Industriegebiet intensiver als in den Hafenstädten und den „Sonstigen süd-deutschen Großstädten“.

Städtegruppen	Sterbefälle (ohne ortsfremde Gestorbene)			
	im 1. Viertelj. 1923		im 2. Viertelj. 1923	
	Zahl	auf 1000 E. u. aufs Jahr	Zahl	auf 1000 E. u. aufs Jahr
„Sonst. nordd. Großst.“	7 477	15,6	6 124	12,7
Hafenstädte . . . . .	8 673	14,5	7 550	12,6
Berlin . . . . .	14 573	14,7	12 258	12,2
„Sonstige südd. Großst.“	5 928	13,9	5 220	12,2
Rhein.-Westf. Ind.-Geb.	13 997	14,6	11 203	11,6
Sächs. Industriegebiet .	6 044	14,1	4 768	11,0
Rhein.-Main. Ind.-Geb. .	3 038	11,7	2 543	9,8
Sämtl. 46 Großstädte	59 730	14,4	49 666	11,9

Die wöchentliche Zahl der Sterbefälle im ersten Lebensjahre zeigt im 2. Vierteljahr 1923 in allen Großstadtgruppen eine fortschreitende Abnahme.



Todesursachen. Durch die abnorm ungünstigen meteorologischen Verhältnisse im 2. Vierteljahr 1923 verlangsamte sich der zu dieser Jahreszeit erwartungsmäßige Rückgang der Sterbefälle an Tuberkulose, besonders in den Hafenstädten, im rheinisch-mainischen Industriegebiet und in den „Sonstigen süddeutschen Großstädten“.

Städtegruppen	Sterbefälle an Tuberkulose			
	im 1. Viertelj. 1923		im 2. Viertelj. 1923	
	Zahl	auf 1000 Einw. u. aufs Jahr	Zahl	auf 1000 Einw. u. aufs Jahr
Rhein.-Westf. Ind.-Geb.	2 283	2,37	2 059	2,13
„Sonst. südd. Großst.“ .	883	2,07	844	1,98
„Sonst. nordd. Großst.“ .	1 028	2,15	992	1,92
Hafenstädte . . . . .	1 137	1,89	1 129	1,89
Berlin . . . . .	1 953	1,96	1 800	1,79
Sächs. Industriegebiet . .	915	2,12	771	1,78
Rhein.-Main. Ind.-Gebiet	450	1,74	438	1,68
Sämtl. 46 Großstädte	8 649	2,08	7 963	1,91

Die Abnahme der Tuberkulosesterbeziffer war am größten in den sächsischen Großstädten, im rheinisch-westfälischen Industriegebiet und in den „Sonstigen norddeutschen Großstädten“. Trotzdem stand auch im 2. Vierteljahr bezüglich der Tuberkulose-Sterbefälle das rheinisch-westfälische Industriegebiet an der Spitze; es hat auch den größten Anteil der Kinder-Tuberkulose an der Gesamt-Tuberkulose aufzuweisen mit je 0,33 Sterbefällen an Tuberkulose im Alter von unter 15 Jahren auf je 1000 der Gesamtbevölkerung im 1. und 2. Vierteljahr gegenüber 0,14 bzw. 0,19 im 1. bzw. 2. Vierteljahr in Berlin; jedoch ist bei dieser Berechnungsart zu bedenken, daß die Geburtenziffer und der Anteil der Kinder an der Gesamtbevölkerung dort viel größer ist als in Berlin. Dies ist auch der Grund, daß sich das rheinisch-westfälische Industriegebiet durch die höchste Sterbeziffer infolge Lungentzündung — 1,97 bzw. 1,39 solcher Sterbefälle auf 1000 Einwohner im 1. bzw. 2. Vierteljahr gegenüber 1,60 bzw. 1,14 in der Gesamtheit aller Großstädte — auszeichnet. Dagegen war dort die Sterbeziffer infolge organischer Herzkrankheiten sowie die Selbstmordsterbeziffer viel geringer als in den anderen Großstadtgruppen. Letztere hat im Gegensatz zu den anderen Gruppen dort im 2. Vierteljahr sogar etwas abgenommen, dafür haben sich die Sterbefälle durch Mord und Totschlag von 20 im 1. Vierteljahr auf 65 im 2. Vierteljahr erhöht.

Geburtenüberschuß. Infolge der stärkeren Abnahme der Sterbefälle verdoppelte sich im 2. Vierteljahr der Überschuß der Geburten über die Sterbefälle im 1. Vierteljahr 1923.

Städtegruppen	Überschuß der Geburten über die Sterbefälle b. d. Wohnbevölkerung			
	im 1. Viertelj. 1923		im 2. Viertelj. 1923	
	Zahl	auf 1000 E. u. aufs Jahr	Zahl	auf 1000 E. u. aufs Jahr
Rhein.-Westf. Industriegeb.	6 610	6,9	7 949	8,2
Sächs. Industriegebiet . . .	525	1,2	1 807	4,2
Rhein.-Main. Industriegeb.	622	2,5	904	3,5
Hafenstädte . . . . .	1 157	1,9	2 004	3,3
„Sonst. nordd. Großstädte“	759	1,6	1 513	3,1
„Sonst. südd. Großstädte“ .	599	1,5	1 252	2,9
Berlin . . . . .	-3 969	-4,0	-2 598	-2,6
Sämtliche 46 Großstädte	6 303	1,6	12 831	3,1

Weitaus am stärksten war die Zunahme des Geburtenüberschusses in den sächsischen Großstädten, weil dort bei gleichbleibender Geburtenzahl die Zahl der Sterbefälle im 2. Vierteljahr sehr gesunken ist. Sogar in Berlin hat sich der seit 1922 eingetretene Überschuß der Sterbefälle über die Geburten infolge des stärkeren Rückgangs der Sterbefälle nicht unbedeutlich vermindert.

### Die überseeische Auswanderung im 1. Halbjahr 1923.

Im 1. Halbjahr 1923 sind insgesamt 40 872 Deutsche über deutsche und holländische Häfen ausgewandert. Davon waren 23 910 männlichen und 16 686 weiblichen Geschlechts; für 276 Personen lag eine Angabe des Geschlechts nicht vor. Von den Auswanderern wurden 23 218 über Hamburg und 17 250 über Bremen bzw. Bremerhaven befördert. In den holländischen Häfen Amsterdam und Rotterdam gingen nur 152 bzw. 252 Deutsche an Bord.

Es wanderten aus:

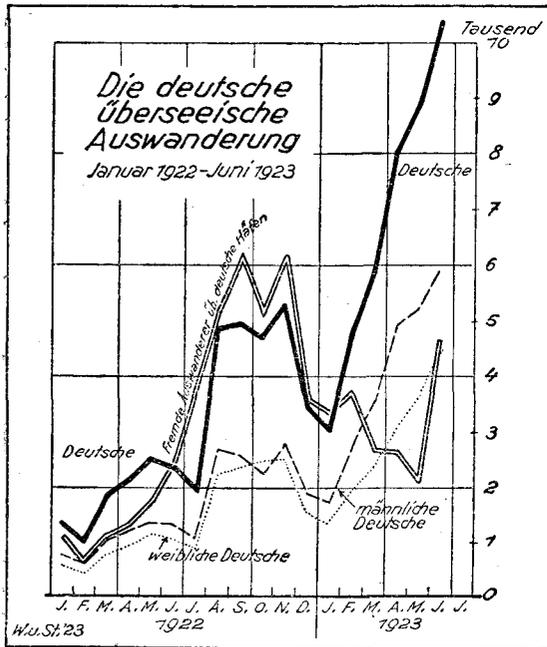
im Monat	Deutsche		Angehörige fremder Staaten über deutsche Häfen
	über deutsche Häfen	über fremde Häfen	
Januar 1923 . . . . .	3 029	37	3 328
Februar " . . . . .	4 672	40	3 727
März " . . . . .	5 800	59	2 662
April " . . . . .	7 923	65	2 643
Mai " . . . . .	8 755	106	2 103
Juni " . . . . .	10 289	97	4 665

Im Januar hatte die überseeische Auswanderung Deutscher gegenüber den letzten Monaten des Jahres 1922 zunächst einen kleinen Rückgang erfahren. Seitdem aber war sie, in Auswirkung der gesteigerten politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten Deutschlands, in ständiger Zunahme begriffen. Sie erreichte im Juni mit über 10 000 Auswanderern einen Hochstand, wie er seit Anfang der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts nicht mehr beobachtet wurde. Inwieweit die deutsche Auswanderung im Jahre 1923 auch durch Maßnahmen einzelner Einwanderungsländer angeregt wurde, läßt sich nicht feststellen.

Die stärkste Zunahme weist die Zahl der über Bremen und Bremerhaven ausgewanderten Deutschen auf; sie war um 9215 oder 115 vH höher als im vorhergehenden Halbjahr, während die Beanspruchung des Hamburger Auswandererhafens nur um 6334 oder 38 vH zugenommen hat. Dadurch ist der Anteil der bremischen Häfen an der Gesamtzahl der deutschen Auswanderung von 33 vH im Jahre 1922 auf 42 vH gestiegen, der Anteil Hamburgs aber von 66 vH auf 57 vH gesunken. Auch die Anzahl der in Rotterdam und Amsterdam zu Schiff gegangenen Deutschen hat eine kleine Steigerung erfahren; trotzdem ist ihre Gesamtzahl auch in diesem Jahre bisher äußerst gering.

Die Herkunftsgebiete der über Bremen und Hamburg beförderten Deutschen weist folgende Übersicht nach:

Herkunftsgebiete	Auswanderer		Herkunftsgebiete	Auswanderer	
	1. Halbj. 1923	In vH des 2. Halbj. 1922		1. Halbj. 1923	In vH des 2. Halbj. 1922
Ostpreußen . . . . .	903	175	Bayern r. d. Rh.	5 384	164
Berlin . . . . .	2 854	139	Pfalz . . . . .	308	263
Brandenburg . . . . .	797	105	Bayern zus. . . . .	5 692	168
Pommern . . . . .	904	189	Sachsen . . . . .	2 519	149
Posen-Westpr. . . . .	405	130	Württemberg . . . . .	4 480	280
Niederschlesien . . . . .	414	132	Baden . . . . .	2 449	165
Oberschlesien . . . . .	358	130	Thüringen . . . . .	812	221
Sachsen . . . . .	1 434	124	Hessen . . . . .	546	197
Schlesw.-Holst. . . . .	1 938	210	Hamburg . . . . .	2 324	99
Hannover . . . . .	3 635	197	Mecklbg.-Schw. . . . .	292	130
Westfalen . . . . .	2 095	163	Oldenburg . . . . .	550	221
Hessen-Nassau . . . . .	979	138	Braunschweig . . . . .	244	242
Rheinprovinz . . . . .	2 689	138	Bremen . . . . .	836	189
Hohenzollern . . . . .	55	688	übrig. Deutschl. . . . .	273	153
Preußen zus. . . . .	19 460	155	Dt. Reich zus. . . . .	40 468	162



Insgesamt sind im 1. Halbjahr 1923 15 648 oder 62 vH Deutsche mehr ausgewandert als in der letzten Hälfte des Jahres 1922, und fast viermal so viel wie im 1. Halbjahr 1922.

Jahr	Es wanderten Deutsche aus über					Zus.
	Hamburg	Bremen	Emden	Amsterdam	Rotterdam	
1921 I. Halbjahr	4 201	228	9	2 785	369	7 592
II. "	11 682	2 011	53	1 475	441	15 662
1922 I. "	7 037	3 929	2	157	178	11 303
II. "	16 884	8 035	—	128	177	25 224
1923 I. "	23 218	17 250	—	152	252	40 872

Besonders stark (um 100 vH und darüber) hat gegenüber dem zweiten Halbjahr 1922 die überseeische Auswanderung in Württemberg, der Pfalz, in Braunschweig, Oldenburg, Thüringen, Hessen sowie in den preußischen Provinzen Schleswig-Holstein und Hannover zugenommen. Verhältnismäßig am kleinsten ist die Zunahme (bis zu 30 vH) in den Provinzen Brandenburg, Sachsen, Posen-Westpreußen, Nieder- und Oberschlesien. Auch die Zunahme der aus Berlin stammenden Auswanderer lag bedeutend unter dem Reichsdurchschnitt.

Das Auswanderungsziel ist vorläufig nur für die über Amsterdam gegangenen Deutschen bekannt. Sie hatten als solches Südamerika angegeben.

Die Gesamtzahl der im 1. Halbjahr 1923 über die deutschen Häfen ausgewanderten Angehörigen fremder Staaten betrug 19 128. Ihre Zahl war, im Gegensatz zu der Zunahme der deutschen Auswanderung, um 10 911 oder 36 vH geringer als im 2. Halbjahr 1922, aber in allen Monaten erheblich höher als in den gleichen Monaten des Vorjahrs. Es gingen 12 950 über Hamburg und 6 178 über Bremen und Bremerhaven. Von den über Hamburg Beförderten waren 8 145 männlichen und 4 805 weiblichen Geschlechts.